



**STOP! Sexual child abuse prevention:
New methods, topics and approaches
in European context**



Stop! Toolbox

Trainingsmaterialien für die Bildungsarbeit

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT ERASMUS+

STOP! PRÄVENTION VON SEXUELLEM KINDESMISSBRAUCH:

NEUE METHODEN, INHALTE UND ANSÄTZE IN EINEM EUROPÄISCHEN KONTEXT

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Stop! Toolbox

Trainingsmaterialien für die Bildungsarbeit

Editor/Coordination:

Akademie Klausenhof, Klausenhofstr. 100, 46499 Hamminkeln, Germany,
www.akademie-klausenhof.de

Project partners:

die Berater, Austria, Unternehmensberatungs GmbH, Wipplingerstraße 32/Top 23-25, 1010 Wien
<https://dieberater.com>

Active Citizens Partnership, Greece, Georgiou Gennimata 9, Thessaloniki 561 21,
www.activecitizens.eu

Pro Educatione, Romania, Szek Str. 147, 530203 Miercurea Ciuc
www.proeducatione.ro

Magenta Consultoria Projects SL, Spai, Calle Venezuela Num 1 Piso Bj Pta. Dr, 33213 Gijon
www.magentaconsultoria.com

CESIE, Italy, Via Benedetto Leto 1, 90040 Trappeto
www.cesie.org

Empowering Children Foundation, Poland, Ul. Walecznych 59, 03 926 Warszawa
www.fdds.pl

Catholic Youth and Adult Education Association (KIFE), Hungary, Kolozsvári tér 12/b, 6725 Szeged
www.kife.hu

STOP! Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch: Neue Methoden, Inhalte und Ansätze in einem europäischen Kontext
Erasmus+ / Strategische Partnerschaft 2019-1-DE02-KA204-006166, 1.9.2019-31.8.2022

Ein Projekt der Akademie Klausenhof



Copyright: Attribution-ShareAlike 4.0 International (CC BY-SA 4.0), open education

www.stop-child-abuse.net

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Herausforderung Missbrauch und das Projekt Stop!.....	3
2. Situation in den Projektländern	7
Deutschland	10
Ungarn.....	13
Griechenland.....	16
Italien	21
Spanien.....	26
Polen	31
Rumänien	37
3. Die Lernplattform: methodischer Ansatz, Evaluation und Nutzung.....	47
Methodischer Ansatz	47
Qualität und Richtigkeit	51
Zur technischen Nutzung der Lernplattform	52
4. Umsetzungsbeispiele	54
5. Fallstudien	56
Lektion 1: Was ist Kindesmissbrauch?.....	56
Lektion 2: Opfer	59
Lektion 3: Täter	60
Lektion 4: Reaktion	62
Lektion 5: Reaktion	63
Lektion 6: Empowerment	66
5. Weitere Methoden	68
6. Wichtige Quellen und Links	69
7. Material für die Kursarbeit.....	71
Powerpoint-Folien	71
Comic	71
Videos.....	72

1. Herausforderung Missbrauch und das Projekt Stop!

Der sexuelle Missbrauch von Kindern ist in Europa – und darüber hinaus – ein schwerwiegendes Phänomen. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: 18 Millionen Kinder sind schätzungsweise von sexuellem Missbrauch betroffen, so der European report on preventing child maltreatment¹. Das Europäische Parlament hat in einer Studie ausdrücklich festgestellt, dass eine „Kultur der Prävention“ auf europäischer Ebene fehlt².

Hier wird die europäische Dimension des Themas deutlich hervorgehoben. Als erstes Schlüsselergebnis dieser Studie wird genannt: „Development of a ‘culture of prevention’ around child sexual abuse is missing at EU level, and Member States’ practices vary considerably in this field. Despite some promising results in some Member States where specific and targeted programmes have been implemented, there is no consensus on what works to prevent child sexual abuse and what intervention programmes are effective in preventing recidivism.“

AUSGANGSPUNKT LANZAROTE-KONVENTION

Inhaltlicher Ausgangspunkt dieses Projekts ist die „Lanzarote-Konvention“ von 2007, das „Europäische Übereinkommen des Europarates zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch“³. Das Projekt sieht sich ausdrücklich in Linie mit dem Artikel 5 Abs. 1, der Konvention, der Bewusstseinsbildung und Training für alle, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, vorgibt.

Dieses Projekt bewegt sich im Feld der non-formalen Erwachsenenbildung. D.h. es bezieht sich auf einen nicht-beruflichen Kontext, bei dem sich Erwachsene weiterbilden, neue Kompetenzen erwerben, ihre Persönlichkeit oder Kreativität stärken. Entsprechend richtet sich das Projekt an alle, die in ihrem Umfeld mit Kindern zu tun haben, also z.B. bei Ferienfreizeiten, im Sportverein, in der Musikarbeit oder bei den Pfadfindern. Darüber hinaus sollten aber alle (Erwachsenen) mit den Grundlagen der Prävention vertraut sein und auch angemessen reagieren können, wenn sie mit Verdachtsfällen konfrontiert werden. Kinderschutz geht alle an!

LERNEN IST DIE BESTE PRÄVENTION

Lernen ist die beste Prävention: Je mehr Menschen über die Folgen von Kindesmissbrauch Bescheid wissen, über Schutzkonzepte, das Verhalten von Tätern und Opfern, um so effektiver kann die sexualisierte Gewalt gegen Kinder eingedämmt werden. Dies hat auch eine neue Studie gezeigt⁴.

Entsprechend weit ausgelegt wurden die Inhalte und die Methodik: Inhaltlich werden Basis- und Handlungswissen vermittelt, verbunden mit konkreten Fällen und Beispielen, die mit starken Bildern begleitet auch emotional berühren sollen. Bilder, vor allem, wenn sie Gefühle erzeugen, prägen sich viel

¹ World Health Organization 2013: European report on preventing child maltreatment

² Europäisches Parlament 2017: Combating sexual abuse of children

³ Lanzarote Konvention, siehe <https://www.coe.int/en/web/children/lanzarote-convention>

⁴ Julia I. Rudolph, Melanie J. Zimmer-Gembeck, Kerryann Walsh 2022: Recall of sexual abuse prevention education at school and home: Associations with sexual abuse experience, disclosure, protective parenting, and knowledge. In: Child Abuse & Neglect 129

stärker als rein kognitiv vermitteltes Wissen ein. Hinzu kommen Selbstreflexionen, die den Bezug zu Lebenswelt der Lernenden und den eigenen Haltungen herstellen sollen.

Grundsätzlich ist das Material darauf ausgerichtet, informell – also individuell und online – zu nutzen. Beim informellen Lernen spielt eine entscheidende Rolle, die Bildungsbereitschaft und Motivation aufrecht zu erhalten. Daher wurde die Lernplattform von Stop! nach dem Gamification-Prinzip aufgebaut, d.h. man bekommt kleine „Badgets“ – kleine Sternchen und einen Hinweis auf die erreichte Punktzahl. Gamification oder „Serious Games“ ist ein aktueller Trend in der Curriculum-Entwicklung, um komplexe Sachverhalte in kleine, gut lernbare Elemente aufzugliedern und mit Belohnungen wie bei Videospiele zu versehen. Das Ziel ist dann z.B. das Erreichen eines nächsten Levels oder den Highscore zu knacken.

Die beteiligten Partner sind Einrichtungen der Erwachsenenbildung, die entweder mit der Entwicklung von E-Learning-Tools vertraut sind oder rund um das Thema Prävention, (sexualisierte) Gewalt und Kinderschutz aktiv sind. Gemeinsam erstellten sie eine möglichst adäquate und verantwortungsvolle Lern- und Wissensangebote zu dem sensiblen Thema.

Diese Broschüre bietet verschiedene Materialien, die vor allem im Präsenz-Seminaren und für die Vorbereitung genutzt werden können. Dies sind zunächst Beschreibungen der aktuellen Situation in den jeweiligen Projektländern. Diese Beschreibungen haben die Partner im Projekt zur gegenseitigen Information verfasst. Leser erhalten so einen authentischen Blick in die Lage in den Ländern. Die Struktur dieser Beiträge ist gleich, der Duktus und die Herangehensweise unterschiedlich und individuell. Dann folgen Hinweise, wie die Lernplattform als wichtigstes Produkt des Projekts konzipiert ist und wie sie genutzt und eingesetzt werden kann. Schließlich werden Materialien vorgestellt, die im Präsenzunterricht gut eingesetzt werden können: Eine Sammlung von Fallstudien, Videos, Powerpoint-Folien und ein Lerncomic.

Diese Produkte haben acht Projektpartner in dem dreijährigen Projekt „Stop! Child Sexual Abuse. New methods, topics and approaches in European context“ (2019-1-DE02-KA204-006166, 1.11.2019-31.10.2022) erstellt.

Partner dieses Projektes waren:

Akademie Klausenhof (www.akademie-klausenhof.de): Die Weiterbildungseinrichtung in Deutschland (Nordrhein-Westfalen, 330 Mitarbeiter) bietet ein umfangreiches Programm im Bereich der allgemeinen und berufsbezogenen Weiterbildung an. Dies reicht von Lehrgängen zur Ausbildung und Berufsorientierung von lernbehinderten Jugendlichen über Integrations- und Sprachkurse, Schulabschluss-Kurse für junge Migranten, Jugendhilfe mit stationärer Unterbringung, bis hin zur allgemeinen Erwachsenenbildung. Als Einrichtung mit rund 600 Übernachtungsplätzen hat der Klausenhof jahrzehntelange Erfahrungen in der Betreuung von Jugendlichen. Außerdem führt das Haus regelmäßig Präventionsschulungen durch. Dies war der Ansatzpunkt, um dieses Projekt zu starten. Die Akademie Klausenhof hat das Konzept entwickelt, den Antrag verfasst und eingereicht, das gesamte Projekt koordiniert, die Finanzabwicklung verantwortet und war entsprechend an allen Outputs beteiligt.

„die Berater“ Unternehmensberatungs GmbH (www.dieberater.com) konzentriert sich auf die Erwachsenenbildung, die berufliche Bildung und die Personalentwicklung. die Berater® mit Hauptsitz in Wien wurde 1998 und beschäftigt heute an über 33 Standorten in ganz Österreich rund 350 Mitarbeiter. Die Aus- und Weiterbildung ist das Kerngeschäft ihres breiten Portfolios. Die Berater gehört zu den größten privaten Bildungseinrichtungen in Österreich und wurde mit dem

Österreichischen Staatspreis für Erwachsenenbildung ausgezeichnet. Ihre Dienstleistungen richten sich an Privatpersonen, nationale und internationale Unternehmen und Organisationen aller Branchen und Größen sowie an die öffentliche Hand einschließlich des österreichischen Arbeitsamtes (AMS). Ein wichtiges Arbeitsfeld sind EU-Projekte und Projektberatung.

die Berater hat die Umsetzung der Lernplattform übernommen, insbesondere die Programmierung und die Koordination der Inhalte.

Der Verein **Pro Educatione** (www.proeducatione.ro) ist ein Dachverband der christlichen Erwachsenenbildungsträger aus dem Gebiet der Erzdiözese Alba Iulia, Rumänien mit Sitz in Miercurea Ciuc. Es bildet ein fachliches Netzwerk für 15 Mitgliedsorganisationen, die formale und non-formale Bildung für breitere und vielfältige Zielgruppen anbieten. Dazu gehören u.a. Themen wie Jugendhilfe und Prävention und Krisen- und Gewaltvorbeugung sowie Prävention von Kindesmissbrauch (Mitgliedsvereine Aradat und Caritas Alba Iulia). Die Mitgliedsorganisationen erreichen mit ihren Programmen jährlich zirka 25000 Personen, meistens) die ungarische Minderheit aus Rumänien der Szeklerland-Region und Siebenbürgen (Transilvanien). Die wichtigsten Aktivitäten des Dachverbandes sind vor allem die Organisation von Fachtagungen, Mitgliederversammlungen, Weiterbildungen, Unterstützungen der Mitglieder und Mitwirkung an Projekten.

Pro Educatione hat vor allem Module der Lernplattform entwickelt, Videos erstellt und bei der Materialsammlung mitgewirkt.

CESIE (www.cesie.org) ist eine gemeinnützige, unpolitische und nichtstaatliche Organisation mit Sitz in Palermo (Italien), die 2001 gegründet wurde. CESIE setzt sich für die Förderung der kulturellen, sozialen, Bildungs- und wirtschaftlichen Entwicklung auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein. CESIE ist in sechs Themenfeldern aktiv: Hochschulbildung und Forschung; Rechte und Gerechtigkeit; Erwachsene, Migration; Schule; Jugend. CESIE hat 60 Mitarbeitende.

CESIE hat Module der Lernplattform entwickelt, Videos erstellt und war zuständig für Methoden und die Materialsammlung.

Die NGO **Empowering Children Foundation** (www.fdds.pl) wurde 1991 gegründet. Von Anfang an konzentrierte sie sich mit ihrem landesweiten Netz von Anlaufstationen auf die Unterstützung missbrauchter Kinder, ihrer Familien und Betreuer durch direkte psychologische, psychiatrische, rechtliche und soziale Hilfen.. ECF führt Bildungs-, Veröffentlichungs- und Forschungsprogramme durch und hat zahlreiche Aufklärungskampagnen und Präventionsprogramme sowie Missbrauchshandlungen gegenüber Kindern und die Prävention von Bedrohungen durch Kinder im Internet realisiert. Außerdem betreibt die Stiftung ein Hilfstelefon für Kinder und Jugendliche. Nach 27 Jahren Tätigkeit ist ECF der nationale Experte auf dem Gebiet der Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch.

Die Empowering Children Foundation arbeitete als interner Evaluator – alle Inhalte und Darstellungen wurden von der Stiftung auf ihre Richtigkeit und Qualität überprüft. Außerdem hat sie Module der Lernplattform und entwickelt und Texte für die Materialsammlung verfasst.

Magenta Consultancy (www.magentaconsultoria.com) ist eine 2003 gegründete Institution für Bildung und Europaberatung (zehn Mitarbeitende), die sich auf die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der sozialen Entwicklung auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene spezialisiert hat. Magenta Consultancy arbeitet im Bereich der Schul-, Jugend-, Berufs-, Hoch- und Erwachsenenbildung nicht nur direkt mit den Lernenden, sondern auch mit Fachkräften zusammen.

Die Programme konzentrieren sich vor allem auf die Fachgebiete: Gleichstellung der Geschlechter und Gewaltprävention, soziale Integration, psychologische und körperliche Gesundheit, Drogenprävention Zugang zum Arbeitsmarkt, Unternehmertums, Alphabetisierung, Ermächtigung und Schlüsselkompetenzen.

Magenta Consultancy hat Module für die Lernplattform entwickelt, zur Materialsammlung beigetragen und Videos erstellt.

Der **Katholische Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung** (KIFE, (<http://kife.hu>) ist ein landesweiter Dachverband, dem 29 Organisationen und 3 Einzelpersonen angehören. Ziel ist es, ein Forum für Jugend- und Erwachsenenbildungsorganisationen und -initiativen in Ungarn und über die Grenzen hinweg bereitzustellen. Schwerpunkte sind die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen, insb. bei der Verbesserung der Bildungsqualität und Projekte.

KIFE, hat Module für die Lernplattform entwickelt, zur Materialsammlung beigetragen und Videos erstellt.

2. Situation in den Projektländern

Österreich

Autor: die Berater

Das Thema sexueller Missbrauch ist ein sehr sensibles Thema und die Gesellschaft hat in den letzten Jahren Präventionsmaßnahmen viel intensiver und kontroverser beobachtet und diskutiert. Erst kürzlich gab es eine emotionale öffentliche Diskussion zum Thema über die Aktivitäten des Vereins Original Play in einzelnen österreichischen Kindergärten. Dabei ging es vor allem um die Frage, welche Personen/Vereine/Institutionen geeignet sind, Themen der Körperwahrnehmung oder Sexualität mit Kindern zu behandeln.

MASSIVE KRITIK AN SEXUALPÄDAGOGISCHEN WORKSHOPS

DIE DER PRIVATE VEREIN "TEENSTAR" ANBIETET

Schule

Prävention beginnt in der Kindheit. Spätestens in der Volksschule werden die ersten pädagogischen Programme zur Prävention von Gewalt oder sexuellem Missbrauch angeboten. Die Situation an österreichischen Schulen hat sich erst in jüngster Zeit geändert, ausgelöst durch massive Kritik an Sexualerziehungsworkshops des privaten Vereins "Teenstar": "Teenstar" beschreibt sich selbst als "ein Programm, das Jugendlichen Orientierung in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Freundschaft, Liebe und Sexualität bietet", um "einen Beitrag zur positiven Zukunftsgestaltung unserer Jugendlichen zu leisten". Allein im Jahr 2019 hat der Verein rund 100 Workshops durchgeführt. Der Verein vertritt höchst problematische Ansichten über Sexualität und Geschlechtsidentitäten: Neben anderen kruden Theorien lehren sie, dass eine homosexuelle Orientierung durch eine Therapie "geheilt" und "verändert" werden kann, dass Masturbation zum Verlust des Selbstbewusstseins führt, und sie empfehlen dringend, den Geschlechtsverkehr auf die Ehe zu beschränken usw.⁵

Vor diesem speziellen Vorfall war die Situation an österreichischen Schulen wie folgt: Da die Schulverwaltung auf Landesebene stattfindet, gibt das Bundesministerium für Bildung Empfehlungen für nützliche Materialien ab, und auf regionaler Ebene gab es eine spezifische Zusammenarbeit mit Anbietern verschiedener Workshops und Schulungen. Eine Folge davon war der neue "Grundsatzlerlass Sexualpädagogik" für österreichische Schulen, der besagt, dass die Eltern der Nutzung von externen Angeboten zum Thema vorab zustimmen müssen. Außerdem müssen die Lehrkräfte bei der Durchführung des Programms im Klassenzimmer anwesend sein. Dies war bisher nicht der Fall, da viele Lehrerinnen und Lehrer auch der Meinung waren, dass sich die Schülerinnen und Schüler nicht frei zu bestimmten Themen äußern würden, wenn ihre Lehrerinnen und Lehrer im Klassenzimmer sind. Im Juli 2019 gab es einen Parlamentsbeschluss, der die Verantwortung für die Sexualerziehung in der Schule - und damit auch das Thema Missbrauchsprävention - ausschließlich in den Händen der Lehrkräfte sah.

Infolge dieser Entwicklung liegt die Sexualerziehung - einschließlich der Maßnahmen zur Prävention von sexuellem Missbrauch - nun hauptsächlich in der Verantwortung der Lehrer. Das österreichische Bundesministerium für Bildung stellt Leitlinien für die Sexualerziehung⁶ sowie zusätzliche

⁵ <https://www.derstandard.at/story/2000091902029/sexualkundevereinteenster-wird-aus-schulen-verbannt>

⁶ https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2015_11.html

Lehrerqualifikationen und Empfehlungen für Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die in den Schulen verwendet werden sollen.⁷

"SEXUALERZIEHUNG" WIRD AN ALLEN PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN IN ÖSTERREICH ANGEBO- TEN

Sexualerziehung als Erziehungs- und Unterrichtsaufgabe ist in allen Lehrplänen als Unterrichtsprinzip bzw. als Bildungsbereich - "Gesundheit und Bewegung" - und als thematischer Schwerpunkt in bestimmten Pflichtmodulen verankert. Sexualpädagogische Schwerpunkte sind in Pflichtmodulen der verschiedenen Schultypen verankert, z.B. im Sachunterricht (Volksschule), in Biologie und Umweltkunde (Neue Mittelschule, Hauptschule, Allgemeine Sonderschule, Pädagogische Hochschule für Kindergartenpädagogik), Religion (BAKIP), Psychologie (Berufsbildende Schule), Psychologie und Philosophie (HAK: Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe). Um eine geeignete Methodik und Didaktik für die Umsetzung des Unterrichtsprinzips "Sexualerziehung" zu entwickeln, werden an allen Pädagogischen Hochschulen in Österreich entsprechende Lehrveranstaltungen für Lehrkräfte angeboten.

Sexueller Missbrauch kann in unterschiedlichen Kontexten auftreten, häufig durch Missbrauch in Kirche und Sport. Hier haben die österreichischen Jugendorganisationen reagiert und bieten spezifische Beratungs- und Präventionsprogramme zur Sensibilisierung für das Thema an:

Die Kirchen

Der "Rahmenplan für die katholische Kirche in Österreich zum Umgang mit Missbrauch und Gewalt" definiert Prävention als wichtiges Stichwort und gibt Richtlinien für die Rekrutierung von Personal, kontinuierliche Fortbildung und Schulungen im Bereich Selbstreflexion, Reflexion der eigenen Sexualität, Verantwortung. Darüber hinaus wurden Regionalstellen für Missbrauchs- und Gewaltprävention eingerichtet sowie eine Kommission für kirchliche Missbrauchsoffer.

Auch die evangelische Kirche bietet Richtlinien und spezifische Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter an - insbesondere für diejenigen, die mit Kindern und/oder Jugendlichen arbeiten wollen.

Sportorganisationen

Die SPORTUNION, einer der wichtigsten österreichischen Dachverbände im Sport, hat einen Ehrenkodex entwickelt, um ein sicheres Umfeld und ein Klima des Respekts zu schaffen, in dem sie vor Übergriffen und Missbrauch geschützt sind. In den Jahren 2013-2015 übernahm die SPORTUNION gemeinsam mit der Sporthochschule Köln und ENGSO Jugend die Federführung im EU-Projekt "Sport respects your rights". Seit 2015 ist das Projekt an der Arbeitsgruppe für Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt im Sport, STOP! beteiligt, die einen Aktionsplan entwickelt. Darüber hinaus sehen sie in der Weiterqualifizierung von Multiplikatoren und Sportpädagogen eine wichtige Aufgabe, auch um sie darauf vorzubereiten, bei Missbrauch im Sportumfeld als Ansprechpartner und Vertrauensperson zu fungieren.⁸

⁷ <http://www.schulpsychologie.at/psychologischesgesundheitsfoerderung/sexuelle-gesundheit/empfehlenswerte-materialien>

⁸ <https://sportunion.at/de/sportwelten/praevention-vonsexuellem-missbrauch>

Österreichischer Pfadfinderbund

Die Weltpfadfinderorganisationen WAGGGS und WOSM engagieren sich seit vielen Jahren mit dem Programm "Safe from Harm" gegen persönliche Grenzüberschreitungen, Gewalt und sexuellen Missbrauch an und unter Kindern und Jugendlichen. Eine Projektgruppe der PPÖ hat zahlreiche Informationsbroschüren und Arbeitshilfen aus dem In- und Ausland, von Pfadfinderverbänden, kirchlichen Einrichtungen und vielen anderen Kinder- und Jugendorganisationen durchgearbeitet sowie zahlreiche Fachbücher zu diesem sehr umfangreichen Themenbereich gelesen. Das Ergebnis dieser Arbeit ist ein Grundsatzdokument mit einem Leitfaden für Pfadfindergruppenleiter, der einen Überblick über Themen wie Grenzverletzungen, Übergriffe und Missbrauch bietet und Pfadfindergruppenleiter bei der Sensibilisierung für Missbrauch unterstützt - um Missbrauchsfälle zu erkennen, zu benennen und zu handeln.⁹

Eltern

Die meisten Fälle von sexuellem Missbrauch ereignen sich in der Familie oder bei Verwandten. Deshalb ist es wichtig, Kinder außerhalb dieses Umfelds zu informieren, zu sensibilisieren und vor allem zu stärken. Dennoch ist es wichtig, die Eltern in die Präventionsarbeit einzubeziehen. Auf Elternabenden soll den Mädchen und Jungen Grundwissen zum Thema sexueller Missbrauch vermittelt und Präventionsprinzipien mit praktischen Beispielen aus dem Erziehungsalltag vorgestellt und erläutert werden. Durch die Einbindung der Eltern konnte erreicht werden, dass vor allem von Kindern und Jugendlichen in jedem Bundesland eine Kinder- und Jugendanwaltschaft auf Basis der UN-Kinderrechtskonvention eingerichtet wurde. Sexueller Missbrauch ist eines der Themen, mit denen sich die KIJA beschäftigt und Informationsbroschüren und Leitfäden bereitstellt, die auch rechtliche Aspekte des Kindesmissbrauchs beinhalten.¹⁰

GEWALTINFO.AT

GEWALTINFO.AT ist eine Initiative des Österreichischen Bundeskanzleramtes und des Bundesministeriums für Frauen, Familie und Jugend und dient als österreichische Informations- und Serviceplattform zur Bekämpfung von Gewalt jeglicher Art.¹¹

die Möwe - Kinderschutzzentrum

Ziel der Präventionsarbeit von die Möwe ist es, Gewalt gegen Kinder und Jugendliche von vornherein zu verhindern und durch Aus- und Fortbildung Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen jedes Kind gesund und sicher aufwachsen kann. Die Möwe wendet sich mit ihren Präventionsangeboten an Schulen und andere Bildungseinrichtungen und arbeitet mit Kindern und Jugendlichen sowie mit Eltern und Erziehern. Eine weitere Säule der Möwe-Präventionsarbeit ist das Angebot "Frühe Hilfen Wien", das Familien frühzeitig und niederschwellig hilft, belastende Situationen im Alltag besser zu bewältigen.¹²

"Selbstlaut" - Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Sie informieren Eltern darüber, wie sie ihr Kind vor sexuellen Übergriffen und sexueller Gewalt im Alltag stärken und schützen können, wie Eltern reagieren können, wenn ihr Kind von Übergriffen erzählt und

⁹ https://ppoe.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Sicherheitshalber/sicherheitshalber_Grundsatzdokument.pdf

¹⁰ https://www.kija-ooe.at/Mediendateien/Sexueller-Kindesmissbrauch_aktuell.pdf,
https://www.kija-sbg.at/fileadmin/_migrated/content_uploads/Feuer-spucken.pdf

¹¹ https://www.gewaltinfo.at/themen/2017_03/sexueller-missbrauch-an-kindern.php

¹² <https://www.die-moewe.at/de/angebote/pr%C3%A4vention>

warum eine altersgerechte Sexualerziehung schon im Vorschulalter ein wesentlicher Baustein zur Prävention sexueller Gewalt ist. Selbstlaut bietet auch Fortbildungen für Pädagogen, Teams und Institutionen an und organisiert sexualpädagogische Projekte.¹³

Samara: Verein zur Prävention von sexualisierter Gewalt

Der Verein samara arbeitet seit 1992 an der Prävention verschiedener Formen von Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. Sie arbeiten in Workshops mit Mädchen und Jungen, bieten Informationsabende STOP! für Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Fortbildungen für Fachkräfte an. Sie legen Wert auf eine fundierte Sexuaufklärung, Geschlechtersensibilität und Transkulturalität.

"Selbstlaut" - Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Sie informieren Eltern darüber, wie sie ihr Kind gegen sexuelle Übergriffe und sexuelle Gewalt im Alltag stärken und schützen können, wie Eltern reagieren können, wenn ihr Kind von Übergriffen erzählt und warum eine altersgerechte Sexualerziehung schon im Vorschulalter ein wesentlicher Baustein zur Prävention sexueller Gewalt ist. Selbstlaut bietet auch Fortbildungen für Pädagogen, Teams und Institutionen an und organisiert sexualpädagogische Projekte.¹⁴

Aktivitäten, Initiativen und Workshops

- Wiener Gebietskrankenkasse - WGKK:
- Projekt "Go for it - Trau dich" - Workshops in Schulen zur Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch¹⁵
- Gendersensible Workshops für Frauen - Prävention von Gewalt in Liebesbeziehungen¹⁶

Ressourcen zur Sexualerziehung

- Österreichisches Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung¹⁷
- Österreichisches Institut für Familienforschung¹⁸

Deutschland

Autor: Akademie Klausenhof

Zahlen und Status, nationale Besonderheiten

Laut Kriminalstatistik gibt es in Deutschland jährlich etwa 14.000 Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch. Die Tendenz der offiziell bekannten Fälle ist rückläufig: Im Jahr 2000 waren 20.000 Fälle bekannt. Nur etwa jeder 15. bis 20. Missbrauch wird polizeilich angezeigt, davon kommt jeder fünfte Fall vor Gericht,

¹³ <https://selbstlaut.org/was-wir-anbieten/praevention/>

¹⁴ <https://selbstlaut.org/was-wir-anbieten/praevention/>

¹⁵ <https://www.wgkk.at/cdscontent/?portal=wgkkversportal&contentid=10007.764840&viewmode=content>

¹⁶ <http://www.gewaltpraevention-noe.at/projekte/geschlechtsspezifische-angebote/angebote-fuer-erwachsene/geschlechtssensible-ws-fuer-frauen.html>

¹⁷ <http://www.schulpsychologie.at/psychologische-gesundheitsfoerderung/sexuelle-gesundheit/empfehlenswerte-materialien>,
https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/2019_05.html

¹⁸ https://www.oif.ac.at/fileadmin/user_upload/p_oif/andere_Publikationen/sexueller_Missbrauch_Ueberblick_zu_praxisbezogenen_Projekten_und_Angboten.pdf

nur etwa 1 % der Missbrauchsfälle kommen vor Gericht. Die Zahl der tatsächlichen Fälle liegt also bei etwa 300.000 jährlich. Mädchen sind etwa drei- bis viermal so häufig von sexuellem Missbrauch betroffen wie Jungen. Die meisten Straftäter sind Männer (9:1). Ein Großteil des sexuellen Missbrauchs wird in der Wohnung oder im unmittelbaren Umfeld der Opfer begangen. Es gibt kein einheitliches Täterprofil. Ein wesentliches Motiv ist der Wunsch, Macht auszuüben und durch die Tat das Gefühl der Überlegenheit zu erfahren. Bei einigen Tätern kommt eine sexuelle Fixierung auf Kinder hinzu (Pädosexualität).

Studien gehen von rund 200.000 Opfern in der katholischen und evangelischen Kirche aus¹⁹ - genauso viele im Bereich des Sports. Ein Drittel der Profisportler in Deutschland berichtet von Übergriffen.

Das Thema Kindesmissbrauch in Deutschland ist seit zwei Skandalen und deren Veröffentlichungen in Zeitungen in der Öffentlichkeit präsent: 1999 wurde aufgedeckt, dass in einem bekannten Internat des fortschrittlichen Pädagogikansatzes Kinder über Jahrzehnte missbraucht wurden (Odenwaldschule). Im Jahr 2010 wurde bekannt, dass in katholischen Schulen Priester Kinder missbraucht haben. Von diesem Zeitpunkt an gewann die Debatte über dieses Thema an politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Gerade im Bereich der katholischen Kirche, die von dem Skandal und der Diskussion besonders betroffen ist, hat sich seit 2010 viel getan. Zum einen hat der Missbrauchsskandal viele Menschen zum Austritt aus der katholischen Kirche veranlasst. Seitdem hat die katholische Kirche als gesellschaftliche Kraft immer mehr an Glaubwürdigkeit und Bedeutung verloren. Der Missbrauchsskandal hat diese Dynamik noch deutlich verstärkt. Inzwischen ist die katholische Kirche in Deutschland ein Vorreiter in der Präventionsarbeit (siehe unten).

SEXUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN SIND SCHWERE VERBRECHEN

DIE DERZEIT DIE ÖFFENTLICHKEIT IN DEUTSCHLAND ERSCHÜTTERN

Sexueller Missbrauch von Kindern sind schwere Verbrechen, die derzeit die Öffentlichkeit in Deutschland erschüttern. Anfang 2019 war bekannt geworden, dass auf einem Campingplatz im nordrhein-westfälischen Lügde über zehn Jahre lang mindestens 40 Kinder im Alter von vier bis 13 Jahren sexuell missbraucht wurden. Der Fall Lügde ist einer der größten sexuellen Missbrauchsfälle der letzten Jahrzehnte.

Inzwischen hat die Sensibilität für das Verhalten gegenüber Kindern deutlich zugenommen. Dies betrifft vor allem Bereiche, die unmittelbar mit Kindern zu tun haben (Betreuung, Schule, Sport, etc.). In diesem Zusammenhang spielt das Internet eine Rolle, in dem Kinder mit Tätern (Cybergrooming), mit pornografischem Material in Kontakt kommen oder Opfer von Cybermobbing werden. Seit der Verschärfung des Datenschutzes wird immer mehr Aufmerksamkeit auf die Veröffentlichung von Kinderfotos auf sozialen Medien gelegt (etwa von Schulausflügen etc.). Im häuslichen Umfeld spielt das gesetzliche Verbot der körperlichen Züchtigung (seit 2000) eine wichtige Rolle. Das "Recht auf körperliche Züchtigung" der Eltern wurde abgeschafft. Dies gab dem Kind einen physischen Schutzraum für die Eltern.

¹⁹ MHG Study 2018 Forschungsprojekt Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf

In Deutschland sollten die gesetzlichen Bestimmungen verschärft werden, insbesondere im Bereich der sexualisierten Gewalt im Internet.

Institutionen und ihre Aktivitäten

Die wichtigsten Institutionen sind die Jugendämter. Alle Städte und Gemeinden haben eigene Ämter, die sich ausschließlich um das Wohl von Kindern und Jugendlichen kümmern. Besteht der Verdacht auf Kindesmissbrauch, muss das Jugendamt aktiv werden. Das Jugendamt kann Kinder im schlimmsten Fall auch aus der Familie herausnehmen und in ein Kinder- oder Jugendheim geben. Kinderschutz hat Vorrang. Das Jugendamt hat die Aufgabe, schwierige Familien zu beobachten und zu unterstützen.

Wenn ein Fall der **Polizei** bekannt wird, muss die Polizei den Fall verfolgen, auch gegen den Willen der Eltern. Bei der Polizei gibt es Opferschutzbeauftragte, die sich um diese Fälle kümmern.

Es gibt auch viele **Beratungsstellen** (z. B. Caritas, Kinder- und Jugendtelefon), an die man sich wenden kann.

Auf Bundesebene gibt es eine **Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs**.

Die Opfer von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche haben sich im "**Eckigen Tisch**" zusammengeschlossen, der auch international aktiv ist (Ending Clergy Abuse, ECA). Es gibt viele verschiedene Vereine und Initiativen wie „gegen missbrauch e.V.“ für Betroffene und zur Aufklärung und Bekämpfung von Missbrauch.

Präventionsarbeit im Allgemeinen und Präventionsschulungen

Das wichtigste Element der Präventionsarbeit sind "Schutzkonzepte". Teile eines solchen Konzeptes sind in mehr als der Hälfte aller Einrichtungen und Organisationen vorhanden, umfassende Konzepte finden sich jedoch nur in wenigen Bildungseinrichtungen. Dazu gehören z.B. Schulungen für Fachkräfte, Präventionsprogramme für Kinder und Jugendliche, Informationsabende für Eltern, interne und externe Beschwerdemöglichkeiten und ein Aktionsplan für den Verdachtsfall.

Zahlreiche Organisationen bieten seit vielen Jahren Schulungen im Bereich "Prävention von sexueller Gewalt" an. Darunter sind Vereine, die auch in der Opferberatung tätig sind, aber auch andere Beratungsstellen. In allen katholischen Diözesen gibt es Präventionsbeauftragte. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von katholischen Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, müssen eine Präventionsschulung absolvieren.

Weiterer Bedarf und Herausforderungen

In Deutschland wird das Thema seit zehn Jahren intensiv diskutiert. Es hat sich auf verschiedenen Ebenen viel getan. Aber es gibt noch zu wenige Einrichtungen, die umfassende Schutzkonzepte entwickelt haben und anwenden. Deshalb sind gesetzliche Vorgaben und zusätzliche Ressourcen für Kindergärten, Schulen oder auch Sportvereine notwendig, damit Schutz und Hilfe überall selbstverständlich werden. Auch die Entschädigung der Opfer und die Behandlung der Betroffenen ist nicht optimal.

Ungarn

Autor: KIFE

Laut Strafverfolgungsstatistiken ist die Zahl der amtlich bekannt gewordenen Fälle von Kindesmissbrauch in den letzten Jahren rückläufig: 2015 lag die Zahl der Fälle von Kindesmissbrauch bei 1516, während sie 2016 bei 1405 lag, also etwas niedriger als im Vorjahr. Im Jahr 2016 bearbeiteten die Strafgerichte 9841 Fälle, in denen die Opfer Kinder waren, und davon waren 712 Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern.

Laut der offiziellen Kriminalstatistik über registrierte Fälle von Gewalt gegen Kinder von 2013 bis 2018 ist die Tendenz, wie oben erwähnt, rückläufig (Tabelle 1).

Strafsache	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Kinderpornographie	4913	26	144	56	46	24
Ausbeutung / Kinderprostitution	-	-	3	6	15	3
Rekrutierung	2	2	3	5	5	4
sexuelle Nötigung	72	86	75	105	106	52
sexuelle Gewalt	19	104	150	178	178	69
sexuelle Manipulation	4	13	19	27	15	13
sexueller Missbrauch	9	80	65	85	96	48

Tabelle 1: Die Zahl der Straftaten gegen Kinder im Alter von 0-13 Jahren ²⁰

DAS ALLGEMEINE PROBLEM IST, DASS EIN HOHER PROZENTSATZ DER SCHWEREN FÄLLE VON KINDESMISSBRAUCH NICHT EINMAL IN DIE ERMITTLUNGSPHASE GELANGEN

Das allgemeine Problem besteht jedoch darin, dass ein hoher Prozentsatz schwerer Fälle von Kindesmissbrauch nicht einmal die Ermittlungsphase erreicht und daher in den Statistiken nicht auftaucht. Der tatsächliche Anteil solcher latenten Fälle muss weiter erforscht werden. Der Mangel an glaubwürdigen Daten über die tatsächliche Zahl der Fälle von Kindesmissbrauch ist nach wie vor ein Problem. Aufgrund der hohen Latenzzeit ist es unwahrscheinlich, dass die Zahlen der Kriminalitätsstatistik die tatsächliche Zahl der Vorfälle widerspiegeln. Die emotionalen Traumata bleiben oft unbewältigt und beeinträchtigen das spätere Leben des Opfers. Auch die Zahl der Psychologen, die für die Betreuung zur Verfügung stehen, ist begrenzt, was sowohl für die Opfer als auch für den Kinderschutz eine große Herausforderung darstellt, insbesondere in ländlichen Gebieten und kleineren Städten.

Die Statistiken der nationalen Kinderschutzbehörden zeigen ein detailliertes Bild der Fälle von Kindesmissbrauch (einschließlich sexuellem Missbrauch) in den letzten zehn Jahren (Tabelle 2).

²⁰ Ungarische Kriminalstatistik, <https://bsr.bm.hu/>

Zahl der Missbrauchsfälle ... in Familien				... außerhalb der Familien		
Jahr	physisch	psychisch	sexuell	physisch	psychisch	sexuell
2009	3163	6107	222	863	867	122
2010	2414	5046	257	773	752	126
2011	2316	4773	252	582	656	102
2012	2031	4368	265	501	605	86
2013	2053	3726	288	359	344	83
2014	2128	3421	185	411	337	114
2015	2099	3372	334	379	304	100

Tabelle 2. Die Zahl der missbrauchten Kinder, die von 2009 bis 2015 von der Kinderfürsorge betreut wurden

Den Daten aus dem Jahr 2015 zufolge ereigneten sich 88 % der Fälle innerhalb der Familie. 58 % der innerhalb der Familie missbrauchten Kinder waren auch Opfer von psychischem Missbrauch, 36 % von körperlichem Missbrauch und 6 % von sexuellem Missbrauch. Es gibt eine besondere Tendenz bei Fällen, die nicht innerhalb der Familie geschehen. Jeder zweite Fall ist körperliche Misshandlung von Kindern und von den untersuchten und behandelten Fällen waren 434 sexuelle Misshandlungen von Kindern.

Nationale Besonderheit

Laut dem Kinderrechtsbericht Ungarn 2017 dominierte sexueller Missbrauch von Kindern während des Jahres die öffentliche Meinung und die Diskussionen. Positiv zu vermerken ist, dass das Parlament mehrere Gesetze zur Prävention verabschiedet hat, während die Medienberichterstattung über Fälle von "Kindern/Gewalt" so hoch war wie nie zuvor.

Ein Drittel der schriftlichen Berichte über Gewalt gegen Kinder konzentrierte sich speziell auf sexuelle Gewalt, während die Zahl der Medienveröffentlichungen zu diesem Thema in den letzten Jahren um 400 Prozent gestiegen ist. Es ist (teilweise) auf diesen Prozess zurückzuführen, dass zwar die Zahl der Kinder, die Opfer eines Verbrechens wurden, generell zurückging, aber mehr Kinder sexuellen Missbrauch erlebten. Dies bedeutet höchstwahrscheinlich nicht, dass die Zahl dieser Verbrechen zugenommen hat, sondern dass 2017 mehr Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch aufgedeckt wurden, was definitiv eine positive Veränderung ist. In über 90 % der Fälle von sexueller Gewalt gegen Kinder missbraucht eine Person, die eine Vertrauensstellung innehat, das Kind. Dies wird auch durch die Ergebnisse eines Strafverfahrens gegen den Leiter des Kinderheims in Bicske im Jahr 2016 untermauert, in dem viele der kindlichen Opfer öffentlich berichteten, wie ein Erwachsener, der sich um sie kümmerte, sie missbrauchte. Im Jahr 2017 wurde dieser Fall öffentlich.

Fachforen begannen die Diskussion über die Situation von Kindern in verschiedenen Situationen, z. B. von ihren Familien getrennte Kinder, die in Kinderbetreuungseinrichtungen leben. Auf diese Weise wurde das Bewusstsein für die Problematik geschärft.

Das Hauptproblem besteht darin, dass eines von drei der betroffenen Kinder aufgrund der finanziellen Situation nicht in Pflegefamilien, sondern in Kinderheimen untergebracht werden müssen.

Ein weiteres Problem ist der Mangel an Fachkräften in den Kinderbetreuungseinrichtungen des Landes, die den Opfern von Kindesmissbrauch bei der Aufarbeitung und Behandlung der erlittenen Traumata helfen könnten. Neben dem Missbrauch von Kindern in ihren Familien dominierten Fälle von Missbrauch in Einrichtungen (Kinderheimen) die öffentlichen Berichte.

Institutionen und ihre Aktivitäten

In Ungarn gibt es in den Städten und Gemeinden Jugendämter, die sich um das Wohl von Kindern und Jugendlichen kümmern. Besteht der Verdacht auf Kindesmissbrauch, muss das Jugendamt dies den Behörden melden. Sie können auch rechtliche Schritte einleiten und das Kind aus der Familie nehmen und es in staatlichen oder kirchlichen Heimen unterbringen.

Es gibt auch viele Beratungsstellen und Telefone, die kostenlos angerufen werden können (Kék Vonal, betrieben von der Stiftung für Kinderkrisen und OKIT*), an die man sich wenden kann.

Präventionsmaßnahmen im Allgemeinen und Präventionsschulungen

1997 wurde mit der Anerkennung der Kinderrechte und dem ungarischen Kinderschutzgesetz der erste Schritt in Richtung Kinderprävention getan.

Im Jahr 2015 trat in Ungarn das Lanzarote-Übereinkommen des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch in Kraft. Der Lanzarote-Ausschuss verschiebt regelmäßig thematische Fragebögen, um die Ansichten von Kindern über die Prävention von sexueller Gewalt und ihren Schutz zu erfragen und zu bewerten.

Im Jahr 2017 wurde die erste Gesamtanalyse zu allen wichtigen Ereignissen im Zusammenhang mit Kinderrechten abgeschlossen. Das professionelle Team der Stiftung für Kinderrechte "Hintalovon" hat diesen Bericht im Jahr 2016 erstellt. Dieser Bericht enthält auch ein Kapitel über Kindesmissbrauch.

Im Jahr 2018 haben ungarische Kinderrechtsbotschafter als Antwort auf den Fragebogen des Europarats ein Video über die Informationen gedreht, die sie über Online-Sicherheit und die Weitergabe sexueller Inhalte im Internet erhalten haben. Ihr Video wurde dem Überwachungsgremium der Lanzarote-Konvention vorgelegt.

2019 wurde das erste Kinderrechtssymposium veröffentlicht. Das Symposium fand in Pannonhalma statt, wo 2014 in Ungarns renommiertestem kirchlich geführten Internat für Jungen, dem Benediktinergymnasium, ein Skandal um sexuellen Missbrauch aufgedeckt worden war, nachdem bekannt geworden war, dass ein Lehrer seine Schüler "unangemessen berührt" hatte. Der sehr beliebte Gymnasiallehrer, der inzwischen den Orden verlassen hat, soll seine enge Beziehung zu den Schülern genutzt haben, um den Missbrauch zu begehen. Nach diesem Skandal starteten Fachleute eine Kampagne gegen Kindesmissbrauch und begannen, Konferenzen zur Sensibilisierung zu organisieren. Eingeladen wurden Experten zu diesem Thema wie Kirchenvertreter, Schulleiter, Lehrer, Psychologen, Psychiater und andere Fachleute. Sogar missbrauchte Personen nahmen an der Konferenz teil. Das Hauptziel der Veranstaltung bestand darin, durch eine offene und ehrliche Diskussion Tabus zu brechen.

Organisationen und Dienstleistungen

Nützliche Internetplattformen und Übersichten:

- <https://www.segelyszervezet.hu/en/activities-hungary/bantalmazottak>
- <https://www.kek-vonal.hu/index.php/en/services>
- <https://yelon.hu/>
- <https://unicef.hu/helpapp/>
- <https://hintalovon.hu/>
- <http://www.gyermekbantalmazas.hu>

Videos

Die ökumenische Hilfsorganisation hat ein kurzes Video gedreht, um zu zeigen, wie die Kinder in ihren Familien missbraucht werden:

https://www.youtube.com/watch?time_continue=1&v=_HfGoDZRdIo&feature=emb_logo

Gewalt fernhalten: https://www.youtube.com/watch?v=xu5wte_qOoQ

Griechenland

Autor: Active Citizen Partnership

Aktuelle Situation in Bezug auf sexuellen Kindesmissbrauch in Griechenland

Das Ausmaß des Problems

In Griechenland fehlt ein koordiniertes System für den Umgang mit Opfern sexuellen Kindesmissbrauchs, was das Risiko einer Retraumatisierung erhöht, so der Vorsitzende des Lanzarote-Ausschusses des Europarats gegenüber der Zeitung Kathimerini im Jahr 2018.

EINES DER HAUPTPROBLEME IST, DASS DIE GERICHTSVERFAHREN EXTREM LANGWIERIG UND FÜR DIE OPFER OFT TRAUMATISCH IST

"Griechenland hat eine schlechte Bilanz beim Kinderschutz", sagte George Nikolaidis, der zum Vorsitzenden der Agentur gewählt wurde, die Maßnahmen zur Verhinderung sexueller Gewalt, zum Schutz der Opfer und zur Verfolgung der Täter fördert. Eines der Hauptprobleme sei, dass die Gerichtsverfahren extrem langwierig und für die Opfer oft traumatisch seien, sagte Nikolaidis, der auch als Direktor der Abteilung für psychische Gesundheit und Soziales am Institut für Kindergesundheit in Griechenland und als wissenschaftlicher Leiter des Tageszentrums der griechischen gemeinnützigen Organisation The Smile of the Child tätig ist.

Die internationale Konferenz mit dem Titel "Sexueller Kindesmissbrauch: Next Steps in the Holistic Support of Children" fand am 28. Februar 2019 in Athen statt. Sie beleuchtete den dramatischen Anstieg des sexuellen Kindesmissbrauchs auf globaler Ebene. Laut der BECAN-Erhebung über Gewalt gegen Kinder wird eines von sechs Kindern in Griechenland zu einem bestimmten Zeitpunkt in seinem Leben Opfer von sexuellem Missbrauch, eines von 13 Kindern wird von einem Täter körperlich misshandelt, während eines von 30 Kindern eine Vergewaltigung oder einen Übergriff erlebt. Gleichzeitig wurde nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation weltweit jeder vierte Erwachsene als Kind Opfer von Missbrauch, wobei in 80 % der Fälle die Missbrauchstäter zur Familie oder zum weiteren familiären Umfeld des Kindes gehörten.

Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen der mehr als 700 Teilnehmer der Konferenz war die Tatsache, dass die Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch nicht gemeldet werden. Allein in Griechenland wird schätzungsweise nur einer von 1.000 Fällen den Behörden oder Kinderschutzdiensten gemeldet,

während 2018 bei "The Smile of the Child" nur 4 Berichte über Fälle von sexuellem Missbrauch von insgesamt 729 Meldungen an die nationale Kinderhilfsstelle SOS 1056 eingingen.

Das Problem des sexuellen Missbrauchs innerhalb und außerhalb der Familie ist nicht ausreichend erforscht worden. Eine frühere Studie von ICH²¹ über sexuellen Missbrauch in der Familie, die in 25 Fällen von der griechischen Staatsanwaltschaft für Jugendliche in Athen durchgeführt wurde, zeigte, dass die meisten Opfer weiblich waren: 21 Mädchen und 4 Männer (Alter: 3-15 Jahre, Mittelwert: 10,9 Jahre). Die Dauer des sexuellen Missbrauchs bis zur Anzeige bei der Staatsanwaltschaft reichte von 1 Monat bis zu 8 Jahren. In den meisten Fällen (15 Fälle) war der Täter der Vater des Opfers, während es sich in 5 Fällen um eine andere Person handelte, die eine enge Beziehung zu dem Kind hatte (Stiefvater, Intimpartner der Mutter, Patenonkel und Cousin). Die Fälle, die der Staatsanwaltschaft am häufigsten gemeldet wurden

Staatsanwaltschaft gemeldet wurden, waren Familien mit niedrigem sozioökonomischem Niveau und selten Familien mit mittlerem und hohem sozioökonomischem Niveau.

Konventionen und Fakultativprotokolle

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (Generalversammlung der Vereinten Nationen, 1989), das 1989 von der nationalen Generalversammlung angenommen wurde, war das erste rechtsverbindliche internationale Instrument über die Rechte des Kindes. Griechenland unterzeichnete das Übereinkommen am 26. Januar 1990 und ratifizierte es am 2. Dezember 1992 per Gesetz, das nach der Ratifizierung den Status eines nationalen Gesetzes hat. Der wichtigste Artikel des Übereinkommens in Bezug auf KANN ist Artikel 19(1), in dem es heißt: "Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen, um das Kind vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Verletzung, Vernachlässigung oder Vernachlässigung, Misshandlung oder Ausbeutung, einschließlich des sexuellen Missbrauchs, zu schützen, solange es sich in der Obhut der Eltern, des gesetzlichen Vormunds oder einer anderen Person befindet, die das Kind betreut.

Die Nationale Beobachtungsstelle für Kinderrechte wurde im Jahr 2001 per Gesetz eingerichtet und untersteht dem Generalsekretariat für Jugend, einer Abteilung des Bildungsministeriums. Aufgabe der Beobachtungsstelle ist es, die Umsetzung der Bestimmungen des Übereinkommens über die Rechte des Kindes in Griechenland zu überwachen und zu fördern. Die Beobachtungsstelle befasst sich mit allen Kindern unter 18 Jahren und insbesondere mit Kindern, deren Rechte verletzt werden und die Opfer von Gewalt und Ausbeutung innerhalb und außerhalb des familiären Umfelds werden.

Nationale Gesetze

Wie bereits erwähnt, gibt es in Griechenland kein Gesetz, das sich ausschließlich mit Kindesmisshandlung und -vernachlässigung befasst. Die folgenden nationalen Gesetze enthalten jedoch Bestimmungen über Kindesmisshandlung und -vernachlässigung:

Parlamentsgesetz Nr. 3500/2006 zur Bekämpfung häuslicher Gewalt: Das Gesetz stellt den sexuellen Missbrauch und die sexuelle Nötigung von Minderjährigen durch Erwachsene unter Strafe, denen sie anvertraut wurden oder unter deren Obhut sie stehen. Es enthält auch ein ausdrückliches Verbot von körperlicher Gewalt gegen Minderjährige als Mittel der Bestrafung im Rahmen der Kindererziehung. In

²¹ Agathonos, Tsibouka & Zolota, 1999

Artikel 1 Absatz 3 heißt es, dass ein Opfer häuslicher Gewalt auch der Jugendliche ist, vor dessen Augen die Gewalttaten begangen werden.

Parlamentsgesetz Nr. 3328/2005: Gemäß Artikel 21(1) ist jede Form der körperlichen Züchtigung von Schülern in Sekundarschulen ausdrücklich verboten.

Parlament Gesetz Nr. 3064/2002: Bekämpfung des Menschenhandels, der Verbrechen gegen die sexuelle Freiheit, der Kinderpornographie und allgemein der finanziellen Ausbeutung des Sexuallebens sowie Hilfe für die Opfer solcher Verbrechen.

Nationale Aktionspläne

Nationaler Aktionsplan für die Rechte des Kindes: Im Mai 2007 stellte der Minister für Gesundheit und soziale Solidarität die Kerninhalte des Nationalen Aktionsplans für die Rechte des Kindes vor. Dies war der erste Versuch in Griechenland, einen solchen Aktionsplan zu starten. Er wurde jedoch noch nicht umgesetzt, und der angekündigte Plan wies viele Einschränkungen in Bezug auf den Schutz von Kindern auf.

Nationaler Aktionsplan für reproduktive und sexuelle Gesundheit 2008-2012 Ministerium für Gesundheit und soziale Solidarität. Dieser Plan zielt unter anderem darauf ab, häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch zu verringern. Er sieht vor: a) die Durchführung einer nationalen Informationskampagne zur Prävention von sexuellem Missbrauch (Schwerpunkt 2, Aktion 1), b) die Überarbeitung des bestehenden Rechtsrahmens mit dem Ziel, strengere Strafen für Täter von häuslicher Gewalt einzuführen. c) Entwicklung eines Registers zur Überwachung häuslicher Gewalt durch die Einrichtung eines Pilotregisters zur Überwachung häuslicher Gewalt in zwei griechischen Krankenhäusern. d) Sensibilisierung von Fachleuten für sexuelle Gesundheit und häusliche Gewalt und e) die Entwicklung von Handbüchern zur Früherkennung häuslicher Gewalt. Mit der Umsetzung der oben genannten Maßnahmen wurde jedoch noch nicht begonnen.

Sonstige Bestimmungen

Zivilgesetzbuch: Sexueller Missbrauch fällt hauptsächlich unter die Bestimmungen des Zivilrechts, genauer gesagt unter Gewalttaten von Eltern gegen Kinder (Artikel 1537 des Zivilgesetzbuchs) oder die Entziehung der Ausübung dieses Rechts (Artikel 1532-1533 des Zivilgesetzbuchs). In dringenden Fällen, in denen eine unmittelbare Gefahr für die körperliche und geistige Gesundheit und Unversehrtheit des Kindes besteht, können Schutzmaßnahmen durch den Staatsanwalt angeordnet werden (Artikel 1532). Darüber hinaus hat das Kind das Recht, sich in Gerichtsverfahren durch die Person(en) vertreten zu lassen, die das elterliche Sorgerecht innehaben (Zivilgesetzbuch, Artikel 1510).

Strafrecht: Das Strafgesetzbuch enthält Bestimmungen zum Schutz von Minderjährigen vor inner- und außerfamiliärer Gewalt, Gesundheitsschädigung, Aussetzung, Vernachlässigung, Misshandlung, Ausbeutung und Unzucht.

ES KEINE ZENTRALE STELLE GIBT, BEI DER JEMAND EINEN FALL MELDEN KANN

Kinderschutzsystem in Griechenland

Jemand kann einen Fall von Missbrauch oder Verdacht auf Missbrauch bei verschiedenen Organisationen/Institutionen melden, wie z. B.: Polizei, Sozialhilfeorganisationen, Gesundheitsdienste und NGOs. Folglich gibt es keine zentrale Einrichtung, bei der jemand einen Fall melden kann, im

Gegenteil, er/sie kann sich überall hinwenden, da jeder Anschuldigungen über Missbrauch akzeptiert. Alle diese Einrichtungen können die Anschuldigungen an die Jugendstaatsanwaltschaft weiterleiten. Die Staatsanwaltschaft muss alle Berichte über Vorfälle von Kindesmissbrauch und -vernachlässigung untersuchen, und der Staatsanwalt ist der Einzige, der befugt ist, eine Untersuchung/Bewertung anzuordnen, die entweder von der Polizei, von Fachleuten des gerichtsmedizinischen Dienstes und/oder der psychischen Gesundheit/Psychosozialen Dienste und/oder von den Sozialdiensten der Gemeinden durchgeführt werden kann. Wenn ein Fall dokumentiert wird, beginnt das rechtliche Verfahren.

Die Organisationen gehören dem Gesundheits- und Sozialwesen, der Justiz und der öffentlichen Ordnung sowie den Nichtregierungsorganisationen an. Es gibt jedoch keine wirksame Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen den Organisationen, die entweder zum selben System oder zu verschiedenen Systemen gehören, da es keine zentrale Stelle gibt, die für die Koordinierung und Überwachung der verschiedenen Organisationen, die Dienstleistungen für Opfer anbieten, zuständig ist. Außerdem sind die gesammelten Daten uneinheitlich, da sie auf der Grundlage der Zuständigkeiten der einzelnen Organisationen gesammelt werden. Zu den Einrichtungen, die entweder für die Entgegennahme von Missbrauchsmeldungen oder hauptsächlich für die Beurteilung von Fällen von Kindesmissbrauch zuständig sind, gehören die Sozialhilfeorganisationen und die Sozialdienste der Gemeinden, die Gesundheitsdienste, die Kindergesundheitsdienste und die Kinderpsychiatrie sowie die Polizei und die gerichtsmedizinischen Dienste. Andere Organisationen, die mit dem Thema zu tun haben, spielen in der Regel eine eher untergeordnete Rolle.

Organisationen der sozialen Wohlfahrt: Zu dieser Kategorie gehören die Sozialdirektionen der Präfektur-Selbstverwaltungen, die Sozialdienste der Gemeinden und die Sozialfürsorgedienste, die vom Ministerium für Gesundheit und soziale Solidarität beaufsichtigt werden.

- Das Nationale Zentrum für soziale Solidarität (E.K.K.A.) steht unter der Aufsicht des Gesundheitsministeriums.
- Telefon für soziale Soforthilfe'197', das 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche erreichbar ist.
- Soziale Unterstützungszentren: Sie sind in den Präfekturen von Athen und Thessaloniki eingerichtet und arbeiten täglich.
- Dienst für Krisenmanagement
- Sofortiger sozialer Interventionsdienst
- Kurzzeit-Unterkünfte
- Der Ombudsmann für Kinder wurde durch das Gesetz 3094/2003 eingerichtet und hat das Recht, Berichte und Beschwerden über Kindesmissbrauch entgegenzunehmen.
- Dienste für Gesundheit, Kindergesundheit und Kinderpsychiatrie: für die Mehrzahl der Fälle von körperlichem und sexuellem Missbrauch
- Kinder- und/oder Jugendpsychiatrische Kliniken von Krankenhäusern, die an Universitäten angeschlossen sind oder nicht. (Ntaou Pentelis, Agia Sofia, usw.)
- Gemeindepsychiatrische Zentren für Erwachsene und einige davon für Kinder, die entweder zum nationalen Gesundheitssystem (CMHC von Pagrati) oder zum Zentrum für psychische Gesundheit und Forschung Griechenlands (CHHS von Vironas) gehören, nicht nur in Athen, sondern auch in anderen großen Städten Griechenlands.
- Das Institut für Kindergesundheit "Spyros Doxiadis" bietet spezialisierte Dienstleistungen in den Bereichen Prävention und öffentliche Gesundheit an und entwickelt Forschungs- und Bildungsaktivitäten im wissenschaftlichen Bereich der Kindergesundheit. Es ist eine staatliche Einrichtung, die vom Ministerium für Gesundheit und soziale Solidarität überwacht und finanziert wird.

- Rechts- und Ordnungsbehörden, die für die Entgegennahme von Anschuldigungen zuständig sind und die Untersuchung und strafrechtliche Verfolgung von Anschuldigungen in Bezug auf Kindesmissbrauch übernehmen.
- Die Polizeibehörden führen auch Maßnahmen zum Schutz von missbrauchten Frauen und Kindern durch.

Nichtregierungsorganisationen: Da es an staatlichen Sozial- und Unterstützungsdiensten für Kindesmissbrauch mangelt, versuchen die NRO, diese Lücke zu schließen.

The Child's Smile: bietet Kinderschutz, stellt Dienstleistungen zur Verfügung und bietet Kindern in ganz Griechenland Unterkunft und Rechtsschutz über die kostenlose 24-Stunden/7-Tage-Woche, die nationale Helpline "1056" und andere Einrichtungen und Dienstleistungen.

Andere NRO, die Dienstleistungen für KAN anbieten, sind: ARSIS, EPLYPE, das Unterstützungszentrum für Kinder und Familien, die SOS-Kinderdörfer in Griechenland, der Verein ELIZA usw.

Schließlich gibt es neben der nationalen Helpline von Child's Smile und der Helpline von E.K.K.A. noch eine weitere nationale, aber nicht kostenlose Helpline, die "11525" (Together for Children), die täglich von 9.00 bis 21.00 Uhr arbeitet und Kindern und Jugendlichen Hilfe bietet.

Eine weitere kostenlose Helpline ist die europäische Helpline zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen "116111", die von Montag bis Freitag von 14.00 bis 20.30 Uhr besetzt ist.

In einer Studie aus dem Jahr 2015 wurde festgestellt, dass sich die Zuständigkeiten dieser Organisationen, die sich mit Kindesmissbrauch und -vernachlässigung befassen, stark überschneiden.

ES GIBT KEINE KOORDINATION UND KOOPERATION ZWISCHEN ALLEN INSTITUTIONEN, DIE AM KINDERSCHUTZ BETEILIGT SIND

Schlussfolgerung

Es gibt keine Kinderschutzdienste und keine zentrale Stelle, die für die Überwachung der verschiedenen staatlichen Dienste zuständig wäre. Im Gegensatz dazu sind mehrere staatliche Stellen für die Bereitstellung sozialer Dienste für Familien und Kinder zuständig, und es gibt im Allgemeinen mehrere Kinderschutzorganisationen und -einrichtungen mit unterschiedlichem Rechtsstatus, Charakter und Ausrichtung. Es gibt keine Koordination und Kooperation zwischen allen Institutionen, die am Kinderschutz beteiligt sind, und so führen die Justizbehörden, Gesundheitsdienste usw. aufgrund ihrer Unfähigkeit, ihre Interventionen zu koordinieren, oft zu einer erneuten Viktimisierung der bereits viktimisierten Kinder und ihrer Familien, die zudem von Organisation zu Organisation laufen, ohne die notwendige Hilfe zu erhalten. Es ist eine Tatsache, dass es in Griechenland kein eigenständiges Kinderschutzsystem mit speziell definierten Regelungen und Dienstleistungen gibt.

Da es außerdem keine Richtlinien oder ein gemeinsames Protokoll gibt, das befolgt werden muss, zögern Fachleute sehr, Fälle zu melden, und sie sind auch nicht dazu verpflichtet, Fälle von Kindesmissbrauch zu melden. Aufgrund dieser Lücke müssen die Fachkräfte oft versuchen, ad hoc Ressourcen zu finden, um "ihren Job" zu machen, nämlich Kinder zu schützen.

Andererseits sind einige Fachkräfte in allen Bereichen nicht speziell für Fälle von Kindesmissbrauch ausgebildet. Mit anderen Worten, das Problem in Griechenland ist ziemlich komplex, widersprüchlich

und die Probleme sind oft schwer zu lösen. Das Hauptproblem im Umgang mit Fällen von Kindesmissbrauch in Griechenland lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Das Ausmaß des Problems in Griechenland ist aufgrund des Mangels an Primärdaten und epidemiologischen Studien noch unbekannt.
- Personalmangel in den zuständigen Einrichtungen sowie unklare Zuständigkeiten zwischen den Fachleuten und/oder den Einrichtungen.
- Fehlende Ausbildung und Überwachung der Fachleute
- Es gibt keine Vorschriften für die Überwachung und Bewertung von Einrichtungen und Fachkräften, die im Kinderschutz tätig sind.
- Fehlen einheitlicher Kriterien für das Screening von Diagnose- und Klassifizierungskriterien und für die Bearbeitung von Fällen, Fehlen eines gemeinsamen Protokolls und von Leitlinien.
- Fehlende rechtliche Immunität für Fachkräfte (Fachkräfte können von Straftätern verklagt werden und werden so davon abgehalten, Anzeige zu erstatten).
- Es gibt nur sehr wenige Heime für missbrauchte Kinder.
- Der unzureichende rechtliche Rahmen, das Fehlen von Familiengerichten und die unterentwickelte Einrichtung von Pflegefamilien.

Italien

Autor: CESIE

Zahlen und Status, besondere nationale Merkmale

Nach Angaben der Kampagne des Europarats zur Beendigung sexueller Gewalt gegen Kinder ist etwa jedes fünfte Kind in Europa Opfer irgendeiner Form von sexueller Gewalt. In 70 bis 85 % der Fälle ist der Täter in der Regel eine Person, die das Opfer kennt und der es vertraut. Die Formen sexueller Gewalt gegen Kinder sind vielfältig und reichen von sexuellem Missbrauch im Familienkreis, Kinderpornografie und -prostitution, Korruption bis hin zur Aufforderung über das Internet und sexuellen Übergriffen durch Gleichaltrige.

In Italien ist der sexuelle Missbrauch und die sexuelle Ausbeutung von Minderjährigen ebenfalls ein besorgniserregendes und sich ausbreitendes Phänomen. Dieses Phänomen ist in der Tat sehr komplex, nicht nur, weil es viele Formen des Missbrauchs umfasst, sondern auch, weil der Missbraucher oft zur unmittelbaren Familie gehört. Darüber hinaus erfolgt die sexuelle Ausbeutung häufig online über mehrere Grenzen hinweg, wenn sich Opfer und Täter in verschiedenen Ländern befinden.

Die Statistik 2015 "Nationale Erhebung über den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Italien" ("Indagine Nazionale sul maltrattamento dei bambini e degli adolescenti in Italia") zeigt, dass die Intensität des Phänomens des Kindesmissbrauchs in Italien nicht weit von anderen europäischen Ländern entfernt ist. Die Erhebung zeigt, dass 9,5 von 1.000 Kindern (91.272) wegen Misshandlung in Obhut genommen werden, und weist auf große Unterschiede innerhalb des Landes hin: 9,8 im Norden, 11,6 in der Mitte, 8,4 im Süden; außerdem kommt Misshandlung häufiger in Ballungsgebieten vor. Was die ausländischen Kinder betrifft, die wegen Misshandlung in Obhut genommen werden, so zeigt die Studie, dass ihre Zahl im Vergleich zu den Italienern mehr als doppelt so hoch ist; von 1.000

ausländischen Kindern mit Wohnsitz in Italien wurden 20 von den Sozialdiensten wegen Misshandlung in Obhut genommen, verglichen mit 8,3 Italienern.

DIE STUDIE ZEIGT, DASS SCHWERE VERNACHLÄSSIGUNG BEI MEHR ALS DER HÄLFTE DER MISSHANDELTEN KINDER DOKUMENTIERT IST

Die Studie zeigt, dass bei mehr als der Hälfte der misshandelten Kinder schwere Vernachlässigung dokumentiert ist, die folglich als häufigste Form der Misshandlung identifiziert wird und unangemessene Kinderbetreuungspraktiken (wie Münchhausen-Syndrom, chemischer Missbrauch) einschließt. Die zweithäufigste Form der Misshandlung betrifft Kinder, die Zeuge von häuslicher Gewalt geworden sind, und sie betrifft etwa eines von fünf misshandelten Kindern. Im Übrigen ist Missbrauch nicht immer mit körperlicher Gewalt gleichzusetzen, denn die emotionale Misshandlung übertrifft die körperliche Misshandlung um mehr als ein Drittel (11,5 % gegenüber 7,7 %), auch wenn sie oft schwerer zu erkennen ist. Die am wenigsten verbreitete Form ist der sexuelle Missbrauch, von dem weniger als 5 von 100 missbrauchten Kindern betroffen sind. Diese letztgenannten Daten zeigen der Umfrage zufolge ein Problem der geringen "Kultur" der Gewaltüberwachung, bei der die tatsächlichen Daten verborgen und schwer zu berechnen sind. Es mangelt auch an der Ausbildung von Fachleuten, einschließlich derjenigen im Bildungs- und Gesundheitsbereich, die in der Lage sein sollten, Fälle, die sie täglich aufgreifen, zu erkennen und zu behandeln.

Die Schwierigkeit bei der Überwachung des Phänomens ergibt sich auch aus den verschiedenen Formen der sexuellen Gewalt und ihren Merkmalen. Laut der vom italienischen Parlamentsausschuss für Kinder (Commissione Parlamentare Infanzia) durchgeführten Untersuchung ist die Kinderprostitution in Italien ein wachsendes Phänomen, das jedoch aufgrund der hohen Mobilität der Kinderprostitution und der Variabilität der Migrationsströme schwer zu messen ist, da Italien eines der wichtigsten Transitländer für Migration und Menschenhandel in Europa ist.

Weitere sich ausbreitende Phänomene der Gewalt gegen Minderjährige in Italien, die schwer zu überwachen sind, stehen im Zusammenhang mit Sextourismus, Webcam-Kindersextourismus, Grooming, bei dem es darum geht, Vertrauen zu einem Kind aufzubauen, um allein Zugang zu ihm zu erhalten, und Sexting, d. h. das Versenden von sexuell eindeutigen Nachrichten, Fotos oder Videos über Mobiltelefone, Computer oder andere digitale Geräte.

Im Juli 2018 veröffentlichte Save the Children Italien einen Bericht mit dem Titel "Little Invisible Slaves" über die Situation minderjähriger Migranten in Italien. Der Bericht enthält alarmierende Daten zu Menschenhandel und Missbrauch an jungen Migranten. Laut dem Bericht wurden im Jahr 2017 in Italien 200 minderjährige Opfer von Menschenhandel und Ausbeutung in Schutzprogramme aufgenommen, 196 Mädchen und 4 Jungen. Es zeigt sich, dass die am stärksten von dem Phänomen betroffenen italienischen Regionen Sizilien (mit 66 unter Schutz gestellten Minderjährigen), Kampanien (29) und Venetien (19) sind. Insgesamt wurden 46 % aller im Land registrierten minderjährigen Migranten sexuell ausgebeutet (Abteilung für Chancengleichheit, Nationaler Plan zur Bekämpfung des Menschenhandels). 93,5 % von ihnen sind nigerianische Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren.

Institutionen und ihre Aktivitäten

Die Rechte der Kinder in Italien ergeben sich aus dem Völkerrecht und werden weitgehend durch internationale Verträge bestimmt. Die wichtigsten Abkommen, die zu den im italienischen Recht verankerten Rechten geführt haben, sind das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte

des Kindes und die Strategie des Europarats für die Rechte des Kindes 2012-2015. Außerdem hat Italien 2012 das Übereinkommen des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (Lanzarote-Konvention) ratifiziert. Was die Einrichtungen in Italien zum Schutz von Minderjährigen und zur Bekämpfung des Missbrauchs von Minderjährigen betrifft, so können die folgenden Einrichtungen als die wichtigsten bezeichnet werden:

Die Abteilung für Familienpolitik (Dipartimento per le Politiche della Famiglia) ist die Einrichtung der italienischen Regierung zur Förderung staatlicher Maßnahmen, die darauf abzielen, die Umsetzung einer familienfreundlichen Politik in allen Bereichen zu gewährleisten und den Schutz der Rechte der Familie in all ihren Formen und Generationsproblemen zu garantieren. Sie umfasst die Nationale Beobachtungsstelle für Familien, ein technisches und wissenschaftliches Unterstützungsorgan für die Entwicklung der nationalen Familienpolitik;

Die Abteilung für Chancengleichheit (Dipartimento per le Pari Opportunità) ist die Behörde der italienischen Regierung, die für die Koordinierung von Regulierungs- und Verwaltungsinitiativen in allen Angelegenheiten zuständig ist, die mit der Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen zur Chancengleichheit zusammenhängen;

Die Beobachtungsstelle für den Kampf gegen Pädophilie und Kinderpornografie (Osservatorio per il contrasto della pedofilia e della pornografia minorile) hat in Zusammenarbeit mit den oben genannten Abteilungen seit 2016 die Aufgabe, Daten und Informationen über die Aktivitäten aller öffentlichen Verwaltungen zur Prävention und Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Ausbeutung von Kindern zu überwachen.

Die Nationale Beobachtungsstelle für Kinder und Jugendliche (Osservatorio nazionale per l'infanzia e l'adolescenza) koordiniert zentrale Verwaltungen, Regionen, lokale Behörden, Verbände, Berufsverbände und Nichtregierungsorganisationen, die sich mit Kindern beschäftigen. Dazu gehört das Nationale Dokumentations- und Analysezentrum für das Kindes- und Jugendalter, das Forschungs- und Beobachtungsaufgaben wahrnimmt, um die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen durch die Sammlung von Daten und Informationen zu analysieren und die Entwicklung bestimmter wichtiger Phänomene zu untersuchen;

Die Ombudsstelle für den Schutz von Kindern und Jugendlichen (Autorità Garante per l'infanzia e l'adolescenza) wurde mit dem Gesetz Nr. 112 vom 12. Juli 2011 eingerichtet, um auf nationaler Ebene die vollständige Umsetzung und den Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen gemäß den Bestimmungen des Übereinkommens sicherzustellen. Die Ombudsperson "fördert die Umsetzung des New Yorker Übereinkommens und anderer internationaler Instrumente zur Förderung und zum Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen, die uneingeschränkte Anwendung der geltenden europäischen und nationalen Rechtsvorschriften zur Förderung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen sowie das Recht von Minderjährigen, in erster Linie in ihrer Familie und, falls erforderlich, in einem anderen familiären Umfeld aufgenommen und erzogen zu werden".

Koordinierung der Dienste gegen Kindesmisshandlung und -missbrauch (Coordinamento Italiano dei Servizi contro il Maltrattamento e l'Abuso all'Infanzia - Cismai), die 1993 auf Initiative mehrerer in Italien im Bereich des Schutzes und der Betreuung von Minderjährigen tätiger Zentren gegründet wurde. Es fördert die Koordinierung und den Austausch zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen und Diensten, die im Bereich der Prävention und Behandlung von Kindesmissbrauch tätig sind;



Staatspolizei - Kinderbüro der Kriminalitätsabteilung (Ufficio Minori), wurde im Mai 1996 mit dem Ziel gegründet, Kindern in Not und ihren Familien eine erste und wertvolle Unterstützung zu bieten;

Staatspolizei - Nationales Zentrum gegen Online-Kinderpornografie (Centro Nazionale Contrasto Pedopornografia On-line), dessen Hauptziel der Schutz von Kindern im Internet ist, und zwar durch Überwachungsdienste zum Aufspüren von geheimen virtuellen Räumen, die Bilder und Videos von missbrauchten Kindern enthalten. In der Regel konzentriert sich die kontinuierliche Überwachung auf die Untersuchung von Websites, die eine Gefahrenquelle für junge Menschen im Internet darstellen können;

Das Istituto degli Innocenti in Florenz ist die älteste öffentliche Einrichtung Italiens, die sich dem Schutz von Kindern widmet. Das Institut befasst sich mit der Analyse, der Förderung der Kinderkultur und der Ausbildung durch Forschung, Politikbeobachtung, Dokumentation und Information zu Fragen der Kindheit, der Jugend, der Familie, der Mutterschaft und der Situation der Frauen.

Präventionsmaßnahmen im Allgemeinen und Präventionsschulungen

Staatspolizei Online: Im Bereich der Online-Kinderpornografie führt die Staatspolizei komplexe Präventionsmaßnahmen und eine sorgfältige Online-Überwachung durch, die 2018 33.086 gemeldete Websites umfasste, von denen 2.182 auf einer schwarzen Liste stehen. Außerdem hat die Polizei 437 Fälle von "Grooming" von Minderjährigen registriert, die zur Anzeige von 158 Personen und zur Verhaftung von 19 Personen geführt haben. Im Mai 2019 wurde in Rom eine Vereinbarung zwischen der Staatspolizei und Cisco Systems Italia unterzeichnet, um die Sicherheit beim Surfen im Internet zu verbessern.

Die nationale Beratungs- und Anhörungsstelle HelpLine 1.96.96 Telefono Azzurro Onlus: Die Linie 1.96.96 und das Telefono Azzurro ch@t sind kostenlose Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, die das Bedürfnis haben, über ihre Schwierigkeiten zu sprechen und kompetente Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch Erwachsene können die kostenlose Hotline nutzen, um Hilfe und Rat bei der Bewältigung negativer und/oder unangenehmer Erfahrungen von Kindern zu erhalten. Die Hotline 1.96.96 und der ch@t sind vertrauliche und sichere Räume. Die Nummer 1.96.96 ist rund um die Uhr erreichbar; der Chat ist von Montag bis Freitag (8-22 Uhr) und Samstag/Sonntag (8-20 Uhr) aktiv.

CISMAI bietet Schulungen und Seminare zur Prävention und Bekämpfung von Kindesmissbrauch für Fachleute und Nichtfachleute an.

CESIE organisiert Präventionsschulungen und Aktivitäten im Rahmen verschiedener Projekte:

- Judex, zur Verbesserung der Fähigkeiten von Fachleuten, die Kinder in Gerichtsverfahren vertreten, durch Schulungen, die die Rechte der Kinder, ihre Entwicklungsbedürfnisse und ihren sozialen Hintergrund berücksichtigen. Es wurde ein Handbuch zu Justiz und Rechten für Kinder (JRC) erstellt, das in kindgerechter Form Informationen über Gerichtsverfahren und Kinderrechte enthält;
- SAFER, um geschlechtsspezifische Gewalt gegen Kinder zu verhindern, zur Meldung zu ermutigen und zu bekämpfen, und zwar durch pädagogische Ressourcen und Schulungsmaterial für Lehrer;
- BASE: Beitrag zur Entwicklung und Nachhaltigkeit integrativer Unterstützungsdienste in Fällen von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Mädchen durch die Ermächtigung von Migrantinnen/Flüchtlingfrauen als Kulturberaterinnen und die Entwicklung und Umsetzung eines Programms zum Aufbau von Kapazitäten für Fachleute im Umgang mit Migrantinnen/Flüchtlingsoffern;

- STIR, um die Häufigkeit, die Auswirkungen und die Dynamik von Online- und Offline-Erfahrungen mit Partnergewalt sowie die Ansichten zur Prävention zu dokumentieren. Es wurde eine zugängliche webbasierte und herunterladbare App entwickelt, die den Nutzer auf eine Reise führt, auf der er verschiedene Aspekte von Beziehungen erforscht, das Verhalten seines Partners und sein eigenes Verhalten in einer Beziehung bewertet und herausfindet, wie er bei Bedarf um Hilfe bitten kann;
- CONVEY, um junge Menschen über sexuelle Gewalt, Belästigung und Geschlechterstereotypen aufzuklären und zu einer Verhaltensänderung beizutragen, indem ein pädagogisches Simulationsspiel und ein kreatives Pilotprogramm zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Sexualerziehung sowie zur kritischen digitalen Medienkompetenz entwickelt wurden.

Weitere Herausforderungen

Die offiziellen Daten geben Aufschluss über ein Phänomen, das in seinem tatsächlichen Ausmaß nach wie vor wenig bekannt ist. In der Tat werden viele Fälle von Gewalt nicht gemeldet. Außerdem zeigen diese Daten nur die Häufigkeit von Misshandlungen, d. h. sie beziehen sich auf die im Laufe eines jeden Jahres eingereichten Berichte, die sich auf die neuen Fälle beziehen, und umfassen somit nicht die Gesamtzahl der Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt berichten, in ihrer Kindheit misshandelt worden zu sein.

ITALIEN SOLLTE EIN NATIONALES SYSTEM

ZUR ÜBERWACHUNG UND SAMMLUNG VON DATEN ÜBER GEWALT GEGEN KINDER SCHAFFEN

Der Ausschuss der Vereinten Nationen für die Rechte des Kindes (CRC), der die Umsetzung des Übereinkommens über die Rechte des Kindes durch die Vertragsstaaten überwacht, hat im Februar 2019 seinen regelmäßigen Bericht über die Situation in Italien veröffentlicht. Einerseits haben die Sachverständigen einige positive Verbesserungen festgestellt und hervorgehoben, insbesondere die Initiativen zur Sensibilisierung für geschlechtsspezifische und sexuelle Gewalt gegen Kinder, andererseits bedauert der Ausschuss, dass Italien noch kein nationales System zur Sammlung, Analyse und Verbreitung von Daten und keine Forschungsagenda zu Gewalt gegen und Misshandlung von Kindern eingerichtet hat. Unter Bezugnahme auf die Zielvorgabe 16.2 der Ziele für nachhaltige Entwicklung und auf die allgemeine Bemerkung Nr. 13 (2011) über das Recht des Kindes auf Freiheit von jeglicher Form von Gewalt sowie auf seine früheren Empfehlungen (CRC/C/ITA/CO/3-4, Abs. 4) gab der Ausschuss folgende Stellungnahme ab 44) richtete der Ausschuss die folgenden Empfehlungen an den italienischen Staat: Unter Berücksichtigung der nationalen Erhebung von 2015 über die Misshandlung von Kindern sollte Italien ein nationales System zur Überwachung und Erhebung von Daten über Gewalt gegen Kinder, insbesondere über alle Fälle von häuslicher Gewalt gegen Kinder und über Gewalt gegen Kinder in marginalisierten und benachteiligten Situationen, einrichten und sich verpflichten, eine umfassende Bewertung des Ausmaßes, der Ursachen und der Art dieser Gewalt vorzunehmen; Sensibilisierungs- und Bildungsprogramme unter aktiver Beteiligung von Kindern verstärken; eine umfassende und genaue Definition des Begriffs "Gewalt gegen Kinder" in die Gesetzgebung aufzunehmen; gemeindenahere Programme zur Verhütung und Bekämpfung von häuslicher Gewalt, Kindesmissbrauch und Vernachlässigung unter Einbeziehung von Opfern, Freiwilligen und Gemeindemitgliedern zu fördern und ihnen Schulungsprogramme und andere Formen der Unterstützung anzubieten; dafür zu sorgen, dass Kinder, die Opfer von Gewalt geworden sind, spezielle Betreuung, Unterstützung und angemessene Wiedergutmachung erhalten.

Spanien

Autor: Magenta Consultoria Projects SL

Zahlen und Status

Buch II des spanischen Strafgesetzbuchs mit dem Titel Von Straftaten und ihren Strafen enthält die Straftaten gegen die sexuelle Freiheit und Entschädigung. Innerhalb dieses Titels befasst sich Kapitel II mit sexuellem Missbrauch, und Kapitel II BIS behandelt den sexuellen Missbrauch und die sexuelle Nötigung von Kindern unter sechzehn Jahren.

Das spanische Strafgesetzbuch legt in Artikel 181 fest, dass als sexueller Missbrauch „diejenige Person gilt, die ohne Gewalt oder Einschüchterung und ohne Zustimmung Handlungen vornimmt, die die Freiheit oder die sexuelle Unversehrtheit einer anderen Person bedrohen“ und fährt fort, dass „nicht einvernehmlicher sexueller Missbrauch diejenigen Handlungen sind, die an Personen begangen werden, die des Bewusstseins beraubt sind oder deren geistige Störung dazu benutzt wird, sie zu missbrauchen, sowie diejenigen Handlungen, die durch die Aufhebung des Willens des Opfers durch die Verwendung von Medikamenten, Drogen oder anderen natürlichen oder chemischen Substanzen, die zu diesem Zweck geeignet sind, begangen werden“.

Die Beschreibung dieses Verbrechens wird im folgenden Artikel 182 fortgesetzt, der besagt, dass sexueller Missbrauch auch dann vorliegt, "wenn eine Person unter Täuschung oder Missbrauch einer anerkannten Vertrauensstellung, Autorität oder Einflussnahme auf das Opfer sexuelle Handlungen mit einer Person über sechzehn und unter achtzehn Jahren vornimmt". In Situationen, in denen es zu sexuellen Handlungen kommt, wird das Strafmaß höher sein.

Aufgrund der Bedeutung des Themas und der Notwendigkeit, die Rechte von Minderjährigen zu schützen, fügt das Strafgesetzbuch einen Abschnitt hinzu, der sich mit Missbrauch und Aggression gegenüber Kindern unter sechzehn Jahren befasst. In diesem Fall geht es jedoch direkt um den sexuellen Aspekt: "Wer sexuelle Handlungen an einem Kind unter sechzehn Jahren vornimmt, wird wegen sexuellen Missbrauchs eines Minderjährigen mit einer Freiheitsstrafe von zwei bis sechs Jahren bestraft". Bei Gewaltanwendung oder Einschüchterung erhöht sich das Strafmaß, ebenso bei sexuellem Kontakt mit dem Opfer.

Abgesehen von der juristischen Terminologie können wir sagen, dass sexueller Missbrauch eine Manipulation von Kindern und Jugendlichen, ihrer Gefühle, Schwächen oder Bedürfnisse ist, die auf einem Machtgefälle beruht. Er nutzt einen sehr intimen und hochsensiblen Teil des Menschen, seine Sexualität, in einer Zeit, in der sich diese noch in der Entwicklung befindet und in der Kinder und Jugendliche noch nicht über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um die Auswirkungen des Geschehens zu verstehen. Unter sexuellem Missbrauch versteht man die Beteiligung abhängiger und unreifer Kinder oder Jugendlicher an sexuellen Handlungen, die sie nicht verstehen können, die ihrem Alter und ihrer psychosexuellen Entwicklung nicht angemessen sind, in die sie nicht einwilligen können und die gegen Tabus, familiäre und soziale Regeln verstoßen". Das Beispiel des Missbrauchs und des Machtgefälles wird sehr deutlich, wenn sich die missbrauchte Person in Fällen von sexuellem Missbrauch nicht wehrt oder schreit, sondern sogar kollaboriert und aktiv mitmacht.

SEXUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IST ZWEIFELSOHNE EIN TRAUMATISCHES EREIGNIS

Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ist zweifelsohne ein traumatisches Ereignis, dessen Erfahrung von der Individualität des Jungen oder Mädchens ausgeht, und daher können sowohl die Symptome, die darauf hinweisen, als auch die kurz- und langfristigen Folgen von einem Opfer zum anderen sehr unterschiedlich sein. Die Folgen sind bei jedem Jungen und Mädchen unterschiedlich. Zwischen 6 und 8 von 10 Opfern sind jedoch kurzfristig in unterschiedlichem Maße betroffen, und in einem hohen Prozentsatz der Fälle sind die Auswirkungen so intensiv, dass sie relevante klinische Symptome verursachen.

Das Problem der Sexualverbrechen ist von großer Bedeutung, und wie bereits in verschiedenen internationalen Studien wie der des Europarats festgestellt wurde, in der es heißt, dass zwischen 15 und 20 % der Minderjährigen in irgendeiner Form sexuell missbraucht werden, bevor sie 18 Jahre alt werden, bildet Spanien keine Ausnahme, und in einem kürzlich erschienenen Bericht der Organisation Save the Children mit dem Titel "Augen, die nicht sehen wollen" heißt es, dass nur 15 % der Fälle angezeigt werden und dass 70 % der Anzeigen nicht über die Ermittlungsphase hinausgehen und die mündliche Verhandlung ausgelassen wird.

Nationale Besonderheit

Alle Untersuchungen, die in unserem Land zu diesem Thema durchgeführt wurden, ergeben ähnliche Daten: zwischen 10 % und 20 % der Bevölkerung wurden in ihrer Kindheit Opfer von sexuellem Missbrauch. Eine der wichtigsten Studien, die dieses Thema untersuchte, ergab, dass von den 2000 Befragten 18,9 % zugaben, Opfer sexuellen Missbrauchs in der Kindheit gewesen zu sein (15,2 % der Männer und 22,5 % der Frauen). Andere, spätere Studien, die zwar auf der Grundlage einer anderen quantitativen Stichprobe durchgeführt wurden, weisen eine etwas niedrigere, aber nicht sehr unterschiedliche Zahl aus, was die Prävalenz dieses Problems im Laufe der Zeit verdeutlicht und auch zeigt, dass es nicht in angemessener Weise angegangen wird. Dennoch werden, wie bereits erwähnt, schätzungsweise 15 % der Fälle nicht gemeldet, so dass es viele Fälle gibt, die nicht bekannt sind und daher nicht in die Statistik aufgenommen werden können.

Das Ministerium für Gesundheit und soziale Dienste verfügt über ein Instrument, das einheitliche Register für Verdachtsfälle von Kindesmissbrauch, das Daten über die Art des Missbrauchs liefert. Es ist ein rein statistisches Instrument, das dazu dient, Informationen über die Anzahl der Fälle zu erhalten: 2015 wurden insgesamt 687 Verdachtsfälle registriert. Das Ministerium stellt ebenfalls Daten über die Häufigkeit von sexuellem Kindesmissbrauch in Spanien zur Verfügung: Die Zahl der Verurteilungen ist von 2012 bis 2015 von 135 auf 229 gestiegen; die Zahl der offenen Verfahren ist viel höher und stieg im gleichen Zeitraum von 824 auf 1239. Ein Blick auf die Daten des Zentralen Strafregisters des Justizministeriums zeigt, dass die Zahl der Personen, die wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern eine Haftstrafe verbüßen, im selben Zeitraum von 56 auf 202 gestiegen ist.

Einrichtungen und Präventionsmaßnahmen in Spanien

Es geht darum, Minderjährigen ein sicheres soziales Umfeld zu bieten und ihre grundlegenden, affektiven und emotionalen Bedürfnisse zu befriedigen, Risikosituationen vorzubeugen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um solche Situationen zu vermeiden bzw. im Falle eines Falles einzugreifen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Intervention bei jeder Art von Schutzlosigkeit, Misshandlung oder Missbrauch in der Kindheit.

Zentren der lokalen Sozialdienste: Sie sind die direkteste Anlaufstelle für die Bürger und stellen die erste Handlungsebene des öffentlichen Sozialsystems dar, um auf jede soziale Notlage zu reagieren. Ihr Hauptmerkmal ist, dass sie sich an die gesamte Bevölkerung einer bestimmten Gemeinde richten. In diesen Zentren arbeitet ein multidisziplinäres Team, das sich aus Fachleuten aus dem Bereich der Sozialwissenschaften zusammensetzt: Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Psychologen. Sie entwickeln Präventions- und soziale Interventionsprogramme. Zu ihren vielfältigen Aufgaben gehören die Vorbeugung und Aufdeckung von Kindesmissbrauch und das sofortige Eingreifen, wenn sie von einem Fall von Missbrauch erfahren. In allen spanischen Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ist es obligatorisch, Zentren für den lokalen Sozialdienst einzurichten.

EITAF (Technisches Interventions- und Familienunterstützungsteam): Hierbei handelt es sich um einen Kinderschutzdienst, der für die Überwachung des Zustands des Kindes zuständig ist. Ziel der EITAF ist es, das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen und die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse zu gewährleisten. Sie muss eingreifen, wenn der Schutz des Kindes nicht gewährleistet ist oder wenn ein Kind misshandelt wurde oder wird.

Jugendstaatsanwaltschaft: Sie ist ebenfalls auf autonomer Ebene tätig.

Guardia Civil. Die Guardia Civil hat auf ihrer Website einen ganzen Abschnitt zum Thema sexueller Missbrauch von Kindern eingerichtet, in dem erklärt wird, wie man erkennt, ob es sich um eine solche Situation handelt, welche Schritte bei einer Anzeige zu unternehmen sind, welche Unterstützung Kinder erhalten und wann eine Schutzanordnung beantragt werden kann. Die Telefonnummern, an die man sich wenden kann, variieren ebenfalls je nach autonomer Gemeinde, können aber unter der Nummer 091 abgefragt werden. Wenn Sie von einem Fall von sexuellem Kindesmissbrauch erfahren, können Sie sich an die Nummer 062 wenden oder an collabora@guardiacivil.org schreiben.

Beobachtungsstelle für Kinder. Es handelt sich um eine Arbeitsgruppe, die durch eine Vereinbarung des Ministerrats vom 12. März 1999 in Übereinstimmung mit dem Gesetz 6/1997 über die Organisation und Arbeitsweise der Allgemeinen Staatsverwaltung, Ministerium für Gesundheit, Verbraucher und Soziales, eingerichtet wurde. Es stützt sich auf ein zentralisiertes und gemeinsames Informationssystem, das in der Lage ist, das Wohlergehen und die Lebensqualität der kindlichen Bevölkerung sowie die öffentlichen Politiken, die sich auf Kinder auswirken, in Bezug auf ihre Entwicklung, ihre Umsetzung und ihre Auswirkungen auf diese Bevölkerung zu überwachen und zu verfolgen. Ihr Ziel ist die Vernetzung aller öffentlichen und privaten Institutionen im Hinblick auf eine sektorübergreifende Zusammenarbeit und Koordinierung, die auf die Verteidigung und Förderung der Kinderrechte abzielt.

Die Beobachtungsstelle für Kinder hat zahlreiche Studien, Kampagnen und Aktionsprotokolle im Zusammenhang mit dem sexuellen Missbrauch von Kindern durchgeführt. Zu den wichtigsten Dokumenten gehören der "Leitfaden für bewährte Praktiken zur Prävention und zum Schutz von sexuellem Missbrauch und sexueller Ausbeutung von Kindern" und der Bericht über "Kindesmissbrauch in der Familie in Spanien".

Sie hat auch das Projekt PrevenSI ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um eine spezialisierte Ressource für die Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch, die aus einer langen Analyse des Problems und möglicher Interventionsstrategien hervorgegangen ist. Die Instrumente, mit denen es seine Tätigkeit entfalten wird, werden über eine spezielle Webplattform organisiert und koordiniert, die im September dieses Jahres vorgestellt wird. Das Web wird über verschiedene Ressourcen verfügen, wie z. B. eine Online- und eine telefonische Serviceline. Geplant ist auch die gleichzeitige Durchführung einer Sensibilisierungskampagne für die Bürger mit Videospots und verschiedenen Ressourcen.

Save the Children Spanien. Eine grundlegende Organisation für den Schutz von Kindern. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Kinder überleben, lernen und vor Gewalt geschützt werden. Sie hat auch Studien

durchgeführt, die es ermöglicht haben, Daten über den sexuellen Missbrauch von Kindern in Spanien zu erhalten.

Eine der jüngsten von der NRO durchgeführten Studien trägt den Titel "Eyes that do not want to see" (Augen, die nicht sehen wollen) und analysiert die Situation des Problems in Spanien, die Art und Weise, wie es angegangen wird, und die Fehler beim Vorgehen dagegen.

Sie betonen, dass das Gerichtsverfahren durch eine Reihe von Urteilen beeinträchtigt wird, wenn es um einen Fall von sexuellem Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen geht, und dass sich diese Fälle aufgrund dieser Fehler immer wieder wiederholen und die Kinder dadurch nicht richtig geschützt werden.

UNICEF ist eine weitere NRO, die sich aktiv an der Entwicklung von Materialien zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch beteiligt hat. Eine ihrer jüngsten Kampagnen von 2018 besteht aus fünf verschiedenen Leitfäden zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch im Sport.

ASPASI. ASPASI ist ein Verein, der in Madrid gegründet wurde, um die Gesellschaft über Kindesmissbrauch zu informieren, auszubilden und zu informieren. Der Verein hat sich auf psychologische Therapien spezialisiert, spricht über sexuellen Missbrauch und Mobbing, gibt Workshops, führt Sensibilisierungskampagnen durch... Sie haben einen Leitfaden mit Hilfsmitteln und Informationen zur Verhinderung von sexuellem Kindesmissbrauch erstellt: "Prävention ist der beste Schutz. Wie man sexuellem Missbrauch von Kindern vorbeugen kann" Sie haben auch an der Veröffentlichung von zwei Geschichten mitgearbeitet: "Dein Körper ist dein Schatz" und "Welche Farbe haben deine Geheimnisse?", in denen den Kindern beigebracht wird, über ihren Körper zu entscheiden, um den emotionalen Ausdruck in der Kindheit zu fördern, sexuellem Missbrauch vorzubeugen und eine natürliche Annäherung zu ermöglichen.

FAPMI. Dies ist die spanische Vertretung des internationalen ECPAT-Netzwerks, des größten globalen Netzwerks, das sich auf die Prävention der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen spezialisiert hat (ESIA). Die FAPMI führt Aktivitäten zur Prävention von ESIA durch, die Forschung, Ausbildung, Verbreitung von Wissen und bewährten Praktiken umfassen. Die FAPMI vertritt mehrere internationale Netzwerke in Spanien: ECPAT International, The Code, die Internationale Gesellschaft zur Verhütung von Kindesmissbrauch und -vernachlässigung, und koordiniert in Spanien die Kampagne "One in Five" des Europarats zur Verhütung von sexueller Gewalt gegen Kinder sowie die WWSF-Kampagne in Spanien "19 Tage Aktivismus zur Verhütung von Gewalt und Missbrauch gegen Kinder".

ANAR-Stiftung (Hilfe für gefährdete Kinder und Jugendliche). Dies ist eine Nichtregierungsorganisation, die sich der Förderung und dem Schutz von gefährdeten und obdachlosen Kindern und Jugendlichen durch die Entwicklung von Projekten im Rahmen des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes widmet. Diese NRO bietet eine Vielzahl von Hilfsdiensten an: ANAR Homes, Heime für Kinder und Jugendliche; das ANAR-Hilfstelefon für gefährdete Kinder und Jugendliche, das psychologischen, sozialen und rechtlichen Beistand bietet; das ANAR-Telefon für Erwachsene und die Familie, das Erwachsene in Fragen im Zusammenhang mit Minderjährigen berät; ANAR Email und ANAR Chat, die die neuen Technologien nutzen und zusätzliche Kanäle bieten, die sowohl Kindern als auch Erwachsenen helfen. Die Stiftung führt auch wichtige Studien und Berichte über die Situation von Minderjährigen und Jugendlichen in Spanien durch und bietet Schulungen in Schulen und Gymnasien an.

#RompeSuAbuso. #RompeSuAbuso wurde 2018 in Spanien eingeführt. Sie widmet sich der Unterstützung und Genesung von Opfern. Es handelt sich um eine Initiative, die auf Prävention abzielt

und darauf, die Auswirkungen und Folgen von Missbrauch zu minimieren sowie ausreichende Instrumente bereitzustellen, um solche Situationen zu verhindern. Sie bietet auch Informationen darüber, welche Schritte zu unternehmen sind, wenn man um Hilfe bittet.

Weitere Herausforderungen

In dieser kurzen Studie über die Situation des Kindesmissbrauchs ist es nicht nur wichtig, die derzeitige spanische Landschaft in Bezug auf den Stand der Dinge und die Institutionen und Organisationen, die sich für die Bekämpfung dieser Ungerechtigkeit einsetzen, zu zitieren, sondern auch zu erwähnen, welche Erfordernisse und zukünftigen Herausforderungen für dieses Problem bestehen. Sowohl der strenge Bericht von Save the Children "Eyes that do not want to see" (Augen, die nicht sehen wollen) - der sich auf Spanien konzentriert - als auch der von der WHO "Prevention of child abuse: what to do and how to obtain evidence" (Prävention von Kindesmissbrauch: was zu tun ist und wie man Beweise erhält) - weltweit - stimmen darin überein, dass Kindesmissbrauch vermeidbar ist und dass die Tatsache, dass er weiterhin vorkommt, auf die mangelnde Aufmerksamkeit der Forschung und der Politik für Prävention zurückzuführen ist.

70 % der Personen, die in Spanien Opfer von Kindesmissbrauch wurden, erzählten jemandem davon, aber in den meisten Fällen geschah nichts. Es muss mehr Aufklärung darüber betrieben werden, was Missbrauch ist, damit sowohl die Opfer als auch ihr Umfeld wissen, wie sie das Problem richtig und so schnell wie möglich erkennen und sich angemessen wehren können. Mit einer angemessenen Prävention lassen sich die Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch um die Hälfte reduzieren. Ein in dieser Studie beschriebener Fall, der von Sara, zeigt, dass sie sich ihrer Situation viel früher hätte bewusst werden können, wenn sie das Fortpflanzungssystem und die damit verbundenen Folgen vorher gekannt hätte, und so hätte sie verhindern können, dass sich ihre Situation so sehr in die Länge zieht - fünf Jahre.

EIN STÄRKERES INSTITUTIONELLES ENGAGEMENT IST ERFORDERLICH, UM VERBINDLICHE PROGRAMME UMZUSETZEN

Viele der Programme zur Aufklärung und Vorbeugung von sexuellem Kindesmissbrauch werden nicht von der öffentlichen Hand finanziert und hängen vom Willen der Organisationen ab, was es schwierig macht, dass diese Programme und Aktionen die ganze Welt erreichen, da sie nur von denjenigen durchgeführt werden, die aus eigener Kraft die Mittel dazu haben. Daher ist ein größeres institutionelles Engagement auf staatlicher und regionaler Ebene erforderlich, um verpflichtende Programme zur Aufklärung von Minderjährigen und Erwachsenen in diesem Bereich durchzuführen. Wenn das Engagement nur in einigen Organisationen vorhanden ist und nicht auf die institutionellen Einrichtungen übertragen wird, kann die Situation niemals auf breiter Basis und wirksam angegangen werden.

In anderen Ländern hat sich gezeigt, dass Präventionsprogramme sowohl die Zahl der Fälle als auch die Prävalenz im Laufe der Zeit verringern können. Darüber hinaus sind nicht nur Institutionen erforderlich, sondern auch die Mitarbeit und Schulung von Vätern und Müttern, damit sie sich engagieren.

Daher müsste in den Lehrplan ein obligatorisches Programm aufgenommen werden, das die Kinder in praktischer und angepasster Weise über diese Themen informiert und einen stärker reflexiven und analytischen Teil für die Ausbildung der Väter und Mütter vorsieht. Darüber hinaus sind in Spanien mehr Pflegefamilien und generell mehr kostenlose Hilfsangebote erforderlich, da nur fünf Autonome

Gemeinschaften über solche Einrichtungen verfügen. Daher ist es notwendig, dass diese Dienste nicht direkt von Organisationen abhängig sind, und wenn sie es sind, müssen sie angemessen subventioniert werden, um die notwendigen Maßnahmen durchführen zu können. Auch in diesem Bereich ist eine institutionelle Unterstützung notwendig, um allen Kindern eine universelle und kostenlose Hilfe zukommen zu lassen; eine Hilfe, die andererseits keine Filter haben darf: die nicht nur z.B. innerfamiliäre Gewalt berücksichtigt, sondern sich auch an das gesamte Umfeld des Kindes wendet, um das Problem wirksamer zu bewältigen.

Polen

Autor: Empowering Children Foundation

Zahlen und Status, nationale Besonderheit

Ende 2018 hat die Stiftung Empowering Children eine bundesweite Untersuchung durchgeführt, die folgende Ergebnisse lieferte:

Belastende sexuelle Erfahrungen:

- Verbaler sexueller Missbrauch - erlebt von 10% der Befragten
- Online-Grooming - 9%
- Exhibitionismus - 9%

Sexueller Missbrauch:

- Unerwünschte Berührungen durch Gleichaltrige - 4%
- Sexueller Kontakt (vor dem Alter von 15 Jahren) mit einem Erwachsenen - 2%
- Unerwünschte Berührungen durch bekannte Erwachsene - 2%
- Unerwünschte Berührungen durch einen unbekanntem Erwachsenen - 2%

Der sexuelle Missbrauch wurde von 7% der Befragten erlebt. 3% haben ihn im Jahr vor der Untersuchung erlebt. Er wurde häufiger von Mädchen als von Jungen erlebt (10% gegenüber 5%, $p < 0,01$).

Nationales Merkmal

Die Hauptprobleme im Zusammenhang mit dem sexuellen Missbrauch von Kindern sind das Fehlen einer systematischen Sexualerziehung, spezieller Kinderschutzdienste und einer Kinderschutzpolitik in den Einrichtungen. Die Verantwortung für die Sicherheit von Kindern ist auf verschiedene Institutionen und Abteilungen verteilt. Die polnische Regierung hat keine der Empfehlungen der Lanzarote-Konvention zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch umgesetzt.

Ausbildung von Fachkräften

Es gibt keine obligatorische Schulung zum Problem des sexuellen Kindesmissbrauchs für Fachkräfte und Studenten kinderbezogener Studiengänge. Die Stiftung Empowering Children hat ein Programm zur Umsetzung von Kinderschutzstandards in Einrichtungen, die mit Kindern arbeiten, gestartet (Programm "Wir schützen Kinder"). Teil des Programms sind Mitarbeiterschulungen zur Erkennung, Intervention

und Prävention von sexuellem Missbrauch. Früher wurde das Programm in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium gestartet, aber 2016 hat das Ministerium die Zusammenarbeit in diesem Bereich eingestellt. Die Stiftung Empowering Children führt das Programm weiterhin durch und lädt Einrichtungen ein, die sich auf freiwilliger Basis zertifizieren lassen möchten. Bislang haben über 4200 Einrichtungen (Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Organisationen usw.) die Kinderschutzstandards im Rahmen des Programms umgesetzt. Die Erwachsenenbildung zum Programm wird in Form von Schulungen, E-Learnings und Publikationen durchgeführt (alle von der Stiftung Empowering Children zur Verfügung gestellt). Jedes Jahr schult die Stiftung Empowering Children ca. 5000 Fachleute.

Sekundärforschung zu den Präventionsinstrumenten gegen sexuellen Kindesmissbrauch

Nur fünf Organisationen in Polen haben eigene Projekte entwickelt, die auf die Prävention in der realen Welt und online abzielen (zwei aus Warschau). Es gibt wenige Arbeiten, die sich an erwachsene potenzielle Täter und wenige CSA-Präventionsprogramme, die sich an Eltern und lokale Gemeinschaften richten.

STRAFTÄTER UND POTENZIELLE STRAFTÄTER

a. Jugendliche: Programme und Ressourcen zur Förderung gesunder und respektvoller Beziehungen zwischen Jugendlichen: "Ich akzeptiere keine Gewalt. Prävention von sexueller Gewalt und Viktimisierung in der Schule. Handbuch, Faltblatt und Unterrichtsszenarien für Sekundarschulen" - "Ponton - Gruppe für Sexualerzieher"

b. Erwachsene: Sehr wenige Präventionsprojekte, die sich ausdrücklich an Erwachsene richten

POTENZIELLE OPFER

Programme zur persönlichen Sicherheitserziehung für Kinder:

GADKI - Präventionsprogramm für Kinder im Alter von 4-11 Jahren der Empowering Children Foundation. Das Projekt richtet sich an Eltern von Kindern im Alter von 4 bis 11 Jahren. GADKI ist ein Akronym, hinter dem sich 5 einfache Sicherheitsregeln verbergen:

G – gdy mówisz Nie, to znaczy NIE (Nein heißt Nein)

A – alarmuj, gdy potrzebujesz pomocy (Hilfesuche)

D – dobrze zrobisz mówiąc o tajemnicach, które cię niepokoją (es ist gut über das zu reden, was dich beschäftigt)

K – koniecznie pamiętaj, że twoje ciało należy do ciebie (bedenke, dass dein Körper dir gehört)

I – intymne części ciała są szczególnie chronione (intime Körperteile stehen unter besonderem Schutz)

Instrumente der Kampagne:

- Website gadki.fdds.pl
- Broschüre mit Leitfaden für Eltern und einem Faltblatt für Kinder
- Animationsfilm für Kinder "GADKI z psem" ("Gespräche mit einem Hund")
- Unterrichtsszenarien für Kinder von 4-7 Jahren (30') und 7-11 Jahren (90')
- Workshop-Szenario (2h) für Eltern

Präventives Erziehungsprogramm "Chronimy Dzieci" für Kinder im Alter von 4-12 Jahren ("Wir schützen Kinder") der Empowering Children Foundation. Das Programm umfasst ein umfassendes System von Szenarien für Kinder in 3 Altersstufen (4-6, 7-9, 10-12 Jahre). Ziel: die Kinder für mögliche Bedrohungen zu sensibilisieren und ihre Fähigkeiten zum Selbstschutz zu entwickeln.

"**Sieciaki.pl**" - www.sieciaki.pl - Online-Dienst für Kinder im Alter von 6-13 Jahren, der sicheres und respektvolles Verhalten im Internet fördert (und auch das Problem des Groomings anspricht) - Empowering Children Foundation.

Projekt "Sheeplive" (Owce w sieci) - Präventionsprogramm für Kinder im Alter von 8-10 Jahren - Empowering Children Foundation. Das Projekt konzentriert sich auf die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen, insbesondere auf die Risiken im Zusammenhang mit dem Internet, Mobiltelefonen und neuen Technologien. Das Projekt dient als Präventionsinstrument für Kinder, hält Teenagern auf witzige Weise einen Spiegel ihres unangemessenen Verhaltens vor und gibt Erwachsenen die Möglichkeit zu lernen.

"**Don't lose**" ("**Nie prze-graj**") - Programm zur Bekämpfung der kommerziellen sexuellen Ausbeutung junger Menschen - für Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren - Empowering Children Foundation. Das Programm umfasst 4 Unterrichtsszenarien mit Videos (je 45 Minuten) und ein Brettspiel. Das Spiel "Don't lose" ist ein interaktives Instrument, das die Diskussion mit Jugendlichen darüber anregt, wie sie sich in verschiedenen schwierigen und riskanten Situationen, denen sie begegnen könnten, verhalten und reagieren sollten.

"**Vergessen wir es nicht und passen wir auf uns auf**" ("**Pamiętajmy, o siebie dbajmy**") – Präventionsprogramm für Kinder im Alter von 4-7 Jahren - Komitet Ochrony Praw Dziecka, Poznań. 20-minütiges Puppenspiel für Kinder zum Thema Sicherheit. Die Puppen Tola und Krzyś erzählen Kindern Geschichten über gute und schlechte Geheimnisse, Privatsphäre, sichere und unsichere Berührungen, Kontakt mit Fremden. Nach der Vorstellung erhalten die Kinder zwei Broschüren.

"**Sichere Kinder**" ("**Bezpieczne dzieciaki**") - **Stowarzyszenie "Blżej dziecka"**, Warschau – Präventionsprogramm für Kinder von 8-10 Jahren. Das Programm zielt darauf ab, die Schutzfaktoren zu stärken und die Risiken des sexuellen Missbrauchs zu verringern. In 4 Lektionen (je 45 Minuten) sollen die Kinder lernen, wie man riskante Situationen erkennt, sichere und unsichere Berührungen identifiziert, Kinderrechte, "Nein" sagen, intime Körperteile, Hilfe und Unterstützung suchen, schlechte und gute Geheimnisse, usw. Das Programm umfasst Schulungen für Lehrer und Workshops für Eltern.

Andere Bildungsressourcen - Veröffentlichungen für Kinder und Jugendliche zu den Themen Sicherheit, gesunde Beziehungen sowie Online-Risiken und mögliche Bedrohungen:

Titel	Autor(en)	Verlag	Anmerkungen
Dziewczynka, która przestała się uśmiechać	Gilles Tibo, Zau	GWP	
NIE LUBIĘ ŁASKOTEK. Prawo dziecka do mówienia NIE	Aboff Marcie , Poklewska-Koziełto Ewa (ilustracje)	GWP	Nicht lieferbar
Zuzia nie korzysta z pomocy nieznajomego	Schneider Liane	Media Rodzina	
Buziak? Nie!	Barbara Rose Ilustracje: Volker Fredrich	Wydawnictwo Sam	
Moje ciało należy do mnie	Gudrun Dittrich, Ursula Hagedorn, Martina Neukirch- Seibert	Prószyński i S-ka	
Dobre i złe sekrety	Elżbieta Zubrzycka	GWP	out of print
Zły dotyk. NIE	Delphine Sauliere, Gwénaëlle Boulet	Muchomor	
Już nie chcę całusów! Kasia uczy się mówić NIE	Jana Frey, Betina Gotzen-Beek	Jedność	out of print
POWIEDZ KOMUŚ! Co każde dziecko powinno wiedzieć	Elżbieta Zubrzycka	GWP	out of print
Maks nie rozmawia z obcymi	Tielmann Christian	Media Rodzina	
Nie pójdę z nieznajomym	Dagmar Geisler	Zielona Sowa	out of print

Einzelne Maßnahmen

- **"Chronimy Dzieci"** ("Wir schützen Kinder") - Programm zur Umsetzung von Kinderschutzmaßnahmen in Schulen, Kindergärten und Organisationen, die mit Kindern arbeiten - Empowering Children Foundation - Chronimydzieci.pl
- **"Dont' lose"** - Kampagne gegen sexuelle Ausbeutung während der Fußball-Europameisterschaft 2012 - Stiftung Empowering Children (wie unter 2.4 beschrieben)
- **Kampagne "Schau nicht weg"** - zielt darauf ab, das Problem der sexuellen Ausbeutung im Tourismus anzusprechen, um Zeugen zu erreichen. Materialien: Internet-Spot, Broschüren, Websites, Gepäckanhänger, Meldetool (8 Fälle in Polen): <http://www.reportchildsextourism.eu/>
- **Kinderschutzpolitik in Hotels** - Verhaltenskodex - Zusammenarbeit mit Accor Hotels bei der Umsetzung von Kinderschutzpolitik und -verfahren in Hotels zur Verhinderung von sexuellem Kindesmissbrauch - <http://stopsekturystyce.fdn.pl/strona-glowna/>
- **E-Learning für Eltern und Fachleute** - Wie man Kinder vor sexuellem Missbrauch schützt (Empowering Children Foundation) - <https://www.stopwykorzystywaniu.pl/pl/>
- **Sozialkampagne "Vorsichtige Eltern"** - Empowering Children Foundation - Ziel: Kampagne über die Bedeutung der elterlichen Präsenz und Anleitung beim Schutz von Kindern vor Online-Bedrohungen. Die Kampagne konzentriert sich auf das Problem des Online-Groomings.

- **Bücher für Eltern**, die sich mit dem Thema Prävention befassen - Agnieszka Stein - "Nowe wychowanie seksualne", Mamina

Gezielte PRÄVENTION

Streetwork-Aktivitäten in gefährdeten Stadtteilen Warschaws (Bezirke Praga und Wola) - Warsaw Animators Group

"Mobile Schule" in Warschauer Innenhöfen, die sich an Straßenkinder richtet.

Die aufsuchende Strategie der Mobilien Schule basiert auf der Förderung der Emanzipation des Kindes. Sie zielt auf die Stärken, Talente und Möglichkeiten des Kindes ab und ermutigt das Kind, auf seine einzigartigen Fähigkeiten zu vertrauen. So werden die Kinder zu den zentralen Akteuren in ihrem eigenen Leben.

Die traditionelle aufsuchende Arbeit konzentriert sich auf die Probleme des Kindes. Die Mobile Schule stellt dies auf den Kopf: Sie sucht nach dem Positiven in einem Kind: "Was kannst du gut? Worauf bist du stolz? Ziel ist es, dem Kind die Möglichkeit zu geben, über seine Situation nachzudenken und offener darüber zu sprechen. Indem es dies bewusst tut, kann das Kind leichter ein besseres Selbstbild entwickeln und ein besseres Verständnis für seine Umwelt, seine Möglichkeiten und seine Identität gewinnen. Ein solches Selbstbewusstsein ermöglicht es dem Kind, gut informierte Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.²²

Indikative PRÄVENTION

Netzwerk der Kinderfürsorgezentren - unter der Leitung der Stiftung Empowering Children. Das Netzwerk besteht aus 3 Kinderberatungsstellen in 5 Städten (Warschau, Danzig, Starogard Gdański, Białystok und Głogów). Die Stiftung Empowering Children ist der Initiator und Leiter des Netzwerks. Die Zentren in Warszawa, Gdańsk und Starogard Grański werden von der Empowering Children Foundation gegründet und betrieben. Die Einrichtung in Głogów wird von der Stowarzyszenie dla Dzieci i Młodzieży "SZANSA" und die Einrichtung in Białystok von der Stowarzyszenie Pedagogów i Animatorów "Klanza" betrieben. Alle Zentren bieten den gleichen komplexen Service für Kinder, die CSA oder Gewalt erlebt haben: psychologische, medizinische und rechtliche Hilfe.

Warschauer Netzwerk zur Unterstützung sexuell missbrauchter Kinder: 19 psychologische Zentren und Beratungsstellen, 3 NROs, die im Bereich des Kinderschutzes tätig sind. Eine Initiative, die sich an Fachleute richtet, die Kindern, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind, helfen, und die darauf abzielt, den Zugang zu rechtlicher und psychologischer Unterstützung für Familien in Krisensituationen zu verbessern, und die darauf abzielt, mehrere in diesem Bereich tätige Einrichtungen zu integrieren und deren Zusammenarbeit zu verbessern. Aktivitäten:

- Regelmäßige Schulungen für das Netzwerk im Bereich der rechtlichen und psychologischen Unterstützung für Kinder, die Opfer von CSA geworden sind, und ihre Familien
- Supervisionen
- Konferenzen

²² <http://gpaspraga.org.pl/me.php?id=6>

Initiiert und geleitet von der Empowering Children Foundation in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Warschau.

Der Ansatz der Empowering Children Foundation - Wir arbeiten bei der Planung von Aktivitäten zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch nach dem Smallbone-Matrix-Ansatz.

Zielgruppe	Allgemeine Prävention	Besondere Prävention	Indizierte Prävention
Täter	- allgemeine Prävention - Entwicklungspolitische Prävention	- Interventionen für Jugendliche und Männer aus der Risikogruppe	- Frühzeitige Indikation - Individuelle Prävention - Therapie für Straftäter
Opfer	- Erziehung zur persönlichen Sicherheit - Aufbau von Widerstandskraft	- Aufbau von Widerstandskraft und Unterstützung für Kinder aus Risikogruppen	- Minimierung der Folgen - Verhinderung von Reviktimisierung
Situationen	- Begrenzung riskanter Situationen - Verstärkte Kontrolle	- Situative Prävention in gefährdeten Gebieten	- Sicherheitsstrategien - Institutionelle Interventionen
Lokale Gemeinschaft / Familien	- Bildung der lokalen Gemeinschaft - Lokale Angebote zur Unterstützung der Familie	- Nachbarschaftswache in Risikogesellschaften - Unterstützung für gefährdete Familien	- Interventionen in Familien, Schulen usw. - Strafregister, lokale Informationen

Lernen und Schulung sind die grundlegenden Präventionsinstrumente, die das Problembewusstsein schärfen und die Identifizierung und Prävention lehren können. Nur so können Fachleute befähigt werden, im "Fall der Fälle" zu reagieren, und sie sind bereit und motiviert, mit Schülern und Eltern zu arbeiten und ihnen persönliche Sicherheitsstrategien beizubringen.

Rumänien

Autor: Pro Educatione

Zahlen und Status

Wir verfügen über Statistiken von Interessenvertretern und Experten (Éva László, Psychologin - Verein Artemis und Babes-Bolyai Universität und Verein COMMA); Nationale Behörde für Sozialhilfe und Kinderschutz (Agentur in jedem Bezirk, die zu den Bezirksräten gehört); Child Helpline (ist eine von der Firma Romtelecom gegründete ONG und Mitglied des internationalen Child Helpline Netzwerks); Nationale Behörde für Kinderrechte und Adoption.

"In Rumänien werden jedes Jahr ein halbes Tausend Kinder vergewaltigt." (Éva László in einem Interview)

"In Rumänien wird jeden Tag ein Kind vergewaltigt." (Beatrice Anne-Mary, Ass. COMMA)

Was die Maßnahmen gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern betrifft, so hat Rumänien die niedrigste Gesamtpunktzahl in der Europäischen Union. Auf der Skala von 40 Ländern, in denen Analysen durchgeführt wurden, liegt unser Land auf Platz 21, nach Tansania, Kenia und Uganda. Im Jahr 2017 hat die Nationale Behörde für Kinderschutz Folgendes festgestellt:

- über 15000 Fälle von Missbrauch,
- die meisten Fälle, nämlich 8000, ereigneten sich in ländlichen Gebieten.
- Im gleichen Zeitraum wurden erfasst:
 - über 1000 Fälle von körperlicher Misshandlung,
 - über 1700 Fälle von emotionalem Missbrauch und
 - über 760 Fälle von sexuellem Missbrauch

DIE OFFIZIELLE ZAHL VERBIRGT

WEITERE HUNDERTE VON NICHT ERFASSTEN FÄLLEN

Zwei Drittel der missbrauchten Kinder leben in ländlichen Gebieten, die Hälfte von ihnen wird in ihrer eigenen Familie missbraucht. Fast 20 % der missbrauchten Kinder sind unter 3 Jahre alt. Allerdings kommen nur wenige Fälle vor Gericht. Die strafrechtliche Verfolgung des Angreifers hat in einem Jahr nur in etwas mehr als 900 Fällen begonnen. Alle gemeldeten und registrierten Fälle sind nur ein Teil des Missbrauchs in Rumänien, denn hinter den offiziellen Zahlen verbergen sich weitere Hunderte von nicht registrierten Fällen.

Landkreis Harghita: 38 Fälle wurden im Jahr 2018 von der Kinderschutzbehörde des Kreises HR registriert

Laut The Child Helpline: Im Jahr 2017 gab es über 110.000 Fälle.

Ursachen: 1. emotionaler Missbrauch, 2. Vernachlässigung, 3. körperlicher Missbrauch

Sexueller Missbrauch im Jahr 2017: 54% Prozent der Angreifer sind Erwachsene von außerhalb des sozialen Umfelds des Kindes, früher war diese Zahl viel niedriger, so dass viel mehr Angreifer Familienmitglieder oder Verwandte der Kinder waren.

Die Anrufer der Child Helpline:

- 66% Mädchen
- mehr als 60% kommen aus ländlichen Gebieten
- das Alter der Kinder, die angerufen haben: 13-16 Jahre alt, wenn andere Personen für ein Kind anrufen, ist das Alter der Opfer 6-12 Jahre alt.

Im Jahr 2016 gab es laut der Nationalen Behörde für Kinderrechte und Adoption 14.323 Fälle von Kindesmissbrauch und davon 665 Fälle von sexuellem Missbrauch. 4,6 % entfielen auf alle Arten von Missbrauchsfällen.

Forschung der Organisation "Prevenirea Violentei" und der Universität Babes-Bolyai, Cluj, P4P-Projekt

46% der Kinder im Alter von 9-18 Jahren würden niemandem erzählen, wenn sie Opfer von sexuellem Missbrauch werden würden. Die Gründe dafür: 1. weil sie Angst haben, dass es noch schlimmer wird, 2. aus Rache des Täters, 3. aus Scham, 4. an wen sie sich wenden können, 5. weil sie ihm nicht glauben.

Frage: Wo sollte man Hilfe suchen?

- 74,5% in einem persönlichen Gespräch
- 13,5% telefonische Beratungsstellen

Wer ist nach Meinung der Befragten die beste Person, um Kindern zu helfen, wenn sie Gewalt erleben?

- 67% hört zu und nimmt die Kinder ernst
- 51% geduldig
- 50% glauben, was Kinder sagen
- Der Fall Caracal und sein Kontext

Die Entführung von Alexandra Măceșanu

Die fünfzehnjährige Alexandra Măceșanu wurde am 24. Juli vermisst, als sie per Anhalter von ihrem Dorf Dobrosloveni nach Caracal fuhr. Sie wurde vom Fahrer des Wagens, dem 65-jährigen Mechaniker Gheorghe Dincă, entführt, der sie vergewaltigte und schlug. Während ihrer Gefangenschaft in Dincăs Haus gelang es Alexandra dreimal, mit einem Telefon, das sie im Zimmer fand, die 112 anzurufen. Der erste Anruf erfolgte um 11:05 Uhr am 25. Juli. Bei allen drei Anrufen sprachen die Telefonisten und die Polizeibeamten in einem ironischen und herablassenden Ton mit ihr, während Alexandra um Hilfe bettelte und mehrmals sagte, dass sie Angst habe. Der Polizei gelang es, das Haus bis 2 Uhr morgens am nächsten Tag (26. Juli) zu identifizieren; trotzdem einigten sich die Polizeikräfte zusammen mit den Staatsanwälten auf die gemeinsame Entscheidung, vier Stunden zu warten, bevor sie das Gebäude mit einem Durchsuchungsbefehl betraten, obwohl sie nach dem Gesetz nicht einmal dazu verpflichtet waren, einen solchen zu haben. Die Polizei verhaftete Dincă, der gestand, Alexandra ermordet zu haben, sowie die 18-jährige Luiza Melencu, die im April verschwunden war. In einer offiziellen Erklärung der mit der Untersuchung des Falls beauftragten Behörde DIICOT hieß es, Alexandras DNA sei in "Zahnstücken" identifiziert worden, die in Dincăs Fass gefunden wurden. Die Presse hat den Fall als Einzelfall dargestellt, aber die Geschichte hat einen Hintergrund: den Sexismus und die Frauenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft.

Häusliche Gewalt in Rumänien

- Jährlich sterben fast 200 Frauen an den Folgen häuslicher Gewalt,
- alle 30 Sekunden wird eine Frau verprügelt,
- jede dritte Frau wurde bereits Opfer von verbalem, körperlichem oder sexuellem Missbrauch.

Die unprofessionelle Reaktion der Behörden

Die Reaktionen zeigten, dass die Behörden nicht darauf vorbereitet sind, jemanden in einer Krise zu unterstützen, in einer Notsituation professionell zu reagieren, es fehlt das Wissen über eine professionelle Anrufbeantwortung.

Laut der Expertin Éva László gibt es viele negative Erfahrungen mit dem professionellen Umgang der Behörden mit Fällen von sexuellem Missbrauch, einschließlich Menschenhandel mit dem Ziel der sexuellen Ausbeutung. Doch in den letzten 20 Jahren hat sich in diesem Bereich nur wenig geändert:

- In letzter Zeit gab es eine gewisse Bereitschaft, die Gesetze zu ändern oder die Einstellung zu ändern;
- Schulungen und Konferenzen wurden organisiert, um eine professionelle Sichtweise zu erlernen;
- ein multidisziplinärer Ansatz wurde eingeführt.

Aber wir müssen akzeptieren, dass diese Einrichtungen nur die Ausnahmen sind, nicht die Regel. "Es fehlen grundlegende Informationen und Prinzipien im System. Und das ist sehr traurig, denn der Anruf bei der Notrufnummer 112 ist einer der ersten Ratschläge, den wir Opfern oder Familienangehörigen geben.

"Es gibt keine geradlinige, exponentielle Veränderung, keine Progression."

Das Versäumnis der Behörden:

- Es dauerte 18 Stunden und 55 Minuten ab dem Notruf, um den Ort zu finden
- Nach geltendem Recht wäre dies nicht unbedingt notwendig gewesen, da gemäß Artikel 159 (14) des Strafgesetzbuches in besonderen Fällen eine Durchsuchung ohne Durchsuchungsbefehl erfolgen kann, wenn der Verdacht besteht, dass eine Person, deren Leben oder Unversehrtheit gefährdet ist (Buchstabe b). Die Polizei hätte also die notwendigen Schritte ohne die Erlaubnis des Staatsanwalts unternehmen können.
- Die Polizei hat die Eltern von der ersten Minute an nicht ernst genommen. Dem Vater wurde gedroht, für den durch das Verfahren verursachten Schaden aufzukommen, wenn seine Tochter mit seinem Liebhaber zusammen ist. Die gleiche Haltung zeigte die Polizei im April, als die Eltern des anderen ermordeten Mädchens das Verschwinden ihrer Tochter bekannt gaben. Daraufhin wurden die Eltern beruhigt, dass ihre Tochter wahrscheinlich ihren Prinzen gefunden habe.

POLIZISTEN HABEN DIE GLEICHEN

IRRGLAUBEN WIE JEDER ANDERE MENSCH

Vereinigung COMMA

"Es gibt nur sehr wenige gemeldete Fälle von Missbrauch, ein Polizist kann zum Beispiel ein ganzes Jahr lang arbeiten, ohne mit ähnlichen Fällen konfrontiert zu werden. Wir erwarten, dass sie bereits wissen, was man ihnen nicht beigebracht hat. Polizisten haben die gleichen Irrglauben wie alle anderen Menschen auch. In Cluj gibt es nur 5-8 Frauen, die Missbrauch gegen sie anzeigen, also haben sie keine Erfahrung."

Unmittelbar nach dem Fall tauchten in den sozialen Medien die Bekenntnisse einer Psychologin der Nationalen Behörde für Kinderschutz zum Sexismus der Polizei auf: Sie bewertete die Situation von fast

200 vergewaltigten Mädchen und arbeitete mit Polizisten und Staatsanwälten zusammen, sie schreibt viele Zitate, wie ironisch und respektlos Polizisten und Staatsanwälte über die Opfer und die Fälle sprachen. Die Opfer zu beschuldigen ist eine anerkannte Haltung in diesen Institutionen.

Mentalität: Die Ansichten über das Verschwinden der Mädchen: sie sind mit Sicherheit geflohen, sie ist bei ihrem Liebhaber, sie ist schuld, sie hat sich entschieden zu gehen, warum sie getrampt ist

(Bildungsministerin Ecaterina Andronescu wurde entlassen, nachdem sie geäußert hatte, dass "junge Mädchen es besser wissen sollten, nicht zu Fremden ins Auto zu steigen". Der Fall wirft auch ein Schlaglicht auf die Tatsache, dass unzureichende öffentliche Verkehrsmittel ein ernsthaftes Problem auf dem rumänischen Land sind, wo das Trampen eine wichtige Rolle im Transportwesen spielt). Auch im öffentlichen Diskurs ist die Beschuldigung des Opfers sehr häufig. Es gibt viele Mythen und schlechte Einstellungen, mangelndes Wissen über die Grundlagen.

Thema Prostitution

- Ignorieren des Offensichtlichen: darüber zu reden, wer zur Prostituierten wird, ist nur eine Seite der Medaille, was passiert mit dem Konsumenten und Käufer der sexuellen Dienstleistungen?
- Arsch. COMMA: "Prostitution ist in Rumänien illegal, aber jeder weiß in jeder Stadt, wo man Sexarbeiterinnen finden kann. In der Regel werden die Frauen zur Prostitution gezwungen. Was soll man tun, wenn man zur Polizei gehen will, aber eigentlich nicht kann, weil man selbst eine Straftat begeht? Rumänien ist noch nicht so weit, die Sexarbeit zu legalisieren, aber es wäre gut, die Tatsache zu ändern, wer vor Gericht gestellt wird."
- WIR EMPFEHLEN DRINGEND: den Dokumentarfilm von Cecília Felméri, der mit der professionellen Hilfe der Artemis Association realisiert wurde:
- EN Untertitel: <https://www.sperantelavanzare.ro/>
- IT Untertitel: <https://www.sperantelavanzare.ro/it/>

Fehlende Sexualerziehung in Rumänien

- Nur wenige Eltern halten Sexualerziehung oder Präventionsmaßnahmen für ihre Kinder für wichtig.
- 2016 erhielt die Abgeordnetenkammer einen neuen Gesetzesvorschlag: Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 2 Jahren für Pädagogen, die Sexualkundeunterricht für Kinder in Kindergärten, Grundschulen oder Primarschulen anbieten, ohne die Zustimmung der Eltern oder Erziehungsberechtigten zu haben. Der Vorschlag wurde 2016 von Ninel Peia, einer ehemaligen PSD-Abgeordneten, formuliert.

Freier Zugang von Kindern zum Internet ist typisch

- Kinder haben freien Zugang zum Internet und damit auch zu Pornografie (in Rumänien ist der Zugang zu dieser Art von Informationen sehr einfach, und ein großer Teil dieser Materialien wird in Rumänien produziert).
- ein Drittel der Kinder, die das Internet nutzen, hat mindestens einmal Kurzfilme mit sexuellem Charakter gesehen
- 1600 Kinder in Rumänien haben berichtet, dass sie Zeugen oder Opfer von Online-Missbrauch, einschließlich Kinderpornografie, geworden sind. In den meisten Fällen sind die Opfer noch nicht einmal 10 Jahre alt. Und die Täter sind oft Familienmitglieder.
- 54 % der Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren geben an, im virtuellen Raum emotional missbraucht oder beleidigt worden zu sein. Gleichzeitig geben 43 % von ihnen zu, dass sie

Nachrichten mit sexuellem Charakter erhalten haben, 61 % fühlen sich unwohl, wenn sie etwas im Internet sehen.

Besonderes rumänisches Problem: Von Arbeitsmigranten zurückgelassene Kinder

Jahr für Jahr verfolgen wir die Statistiken über Kinder, die von einem oder beiden Elternteilen im Ausland zurückgelassen werden. Seit einigen Jahren müssen diese Eltern ihre Abreise bei den örtlichen Behörden melden. Im Jahr 2017 wurden statistischen Angaben zufolge etwa 95.000 Kinder zurückgelassen, aber es ist schwer, die tatsächlichen Zahlen zu schätzen, da nicht alle Eltern melden, dass sie ihr Kind zu Hause lassen. Der Erhebung des Bildungsministers zufolge liegt die Zahl bereits bei 153.000, aber darin sind die Kinder im schulpflichtigen Alter und die Kinder, die für die Dauer der Saisonarbeit zu Hause bleiben, nicht enthalten. Nach einer früheren Untersuchung (2008) lag diese Zahl bei 350.000 und die Zahl der Kinder, die von beiden Elternteilen zurückgelassen wurden, bei 126.000.

In der Region Moldau ist die Zahl der zurückgelassenen Kinder hoch, aber auch im Kreis Harghita liegt die offizielle Zahl bei 1677, im Kreis Mures bei 3914.

Obwohl diese Kinder besonders schutzbedürftig sind, fehlt dieses Thema immer noch in den verschiedenen Schulungs-, spirituellen oder bewusstseinsbildenden Programmen, die für Eltern und Familien durchgeführt werden. Das ist kein Zufall. Da Eltern, die im Ausland leben und arbeiten, für die Schulen ihrer Kinder schwer zu erreichen sind, ist es sehr unwahrscheinlich, dass sie während ihres kurzen Aufenthalts zu Hause Zeit für verschiedene Schulungs- oder spirituelle Programme aufwenden.

Mütter im Teenageralter, Kinder, die Kinder haben

Salvați Copiii: 12.906 junge Frauen brachten ihr erstes Kind zur Welt, bevor sie 19 Jahre alt waren.

- 3657 von ihnen bekommen bereits ihr zweites Kind in diesem Alter
- 673 haben bei der Geburt ihres dritten Kindes das Alter von 19 Jahren noch nicht einmal erreicht.

Im Jahr 2018 ist die Zahl der Mütter im Teenageralter zwar zurückgegangen, aber die Situation ist immer noch besorgniserregend. Im Jahr 2017 lag die Zahl der Mütter im Alter von 15-19 Jahren bei 18.173, im letzten Jahr bei 17.307, die Zahl der Mütter unter 15 Jahren betrug 743, 2018: 674.

VERBALE UND PHYSISCHE GEWALT IST IMMER NOCH

EINE TOLERIERTE PÄDAGOGISCHE METHODE IN RUMÄNISCHEN SCHULEN

Gewalt an Schulen

"Wie sollen wir Gewaltprävention in Schulen unterrichten, wenn Lehrer aggressiv sind? Wie kann man Gewaltpräventionsprogramme im Bildungssystem entwickeln, wenn Erwachsene, die Schule sich weigert, größere Veränderungen zu akzeptieren? Kann ein Gewaltpräventionsprogramm in einer Schule eingeführt werden, in der der Lehrer unter Alkoholeinfluss unterrichten kann, der Lehrer ein Kind demütigen kann?" (Éva László)

Verbale und körperliche Gewalt ist in rumänischen Schulen immer noch eine tolerierte pädagogische Methode.

- 86 % der Kinder gaben an, dass sie ermahnt und kritisiert werden, wenn sie etwas falsch machen,
- 33 % wurden von Lehrern beleidigt,
- 7 % gaben an, von Lehrern geschlagen worden zu sein.

Körperlicher Missbrauch kommt in ländlichen Gebieten doppelt so häufig vor, vor allem bei Jungen und Roma-Kindern.

In unseren Schulen ist der Gruppenzwang sehr stark ausgeprägt, es gibt viel Mobbing und Cybermobbing, und in diesem Bereich stand Rumänien 2011 an erster Stelle in Europa.

Von unseren Gerichten geklärte Fälle

In einem investigativen Artikel in den rumänischen Medien vom November 2019 heißt es: 3 von 4 Fällen von sexuellen Handlungen mit minderjährigen Opfern werden von den rumänischen Gerichten als einvernehmliche Tatbestände gewertet.

Wenn in Rumänien ein Minderjähriger unter 15 Jahren sexuell missbraucht wird, sind die Chancen für ein nationales Gericht, die Tat als Vergewaltigung zu werten, geringer. Statistik: Etwa eine von vier Chancen. Wenn der Angreifer keine Spuren hinterlässt, um den körperlichen Zwang zu beweisen, gehen die Richter in den meisten Fällen davon aus, dass der sexuelle Akt mit dem Einverständnis des minderjährigen Opfers stattgefunden hat. Verein Voci pentru Democratie si Justitie: Analyse der Fälle zwischen 2011-2015

Die minderjährigen Opfer der Fälle, die vor unseren Gerichten verhandelt werden: Die Staatsanwälte schicken jeden Tag 7 Akten an die Gerichte, bei denen es um Straftaten gegen 11 Kinder geht. Auf diese Weise wird jeden Tag jemand wegen körperlicher Misshandlung eines Kindes, ein anderer wegen sexuellen Missbrauchs eines Kindes und ein weiterer wegen Tötung eines Kindes vor Gericht gestellt. Jährlich werden über 4000 Kinder Opfer verschiedener Straftaten.

Die tatsächliche Zahl der Straftaten gegen Kinder ist nicht bekannt, denn es gibt Straftaten, die nie entdeckt werden. Gleichzeitig gibt es einen Teil dieser Straftaten, die nicht bewiesen werden können. Bei anderen Straftaten entscheiden die Staatsanwälte schließlich, dass es nicht notwendig ist, sie vor Gericht zu bringen.

In Rumänien wurden zwischen 2011 und 2015 über 11.000 Fälle vor Gericht gebracht, die Minderjährige oder Erwachsene betrafen, die sich an über 19.000 Kindern vergangen hatten. Aus den Statistiken geht hervor, dass jeden Tag ein Straftäter wegen der Tötung eines Kindes vor Gericht gestellt wird. Jedes Jahr gibt es etwa 200 Fälle, in denen Kinder geschlagen oder körperlich verletzt werden. Jeden Monat wird ein Kind getötet, nachdem es geschlagen wurde.

Kinder werden immer häufiger für kinderpornografische Filme oder Fotos benutzt, was dazu führt, dass jährlich über 75 Personen vor Gericht gestellt werden, das sind sechsmal mehr als noch vor fünf Jahren. Jährlich werden mehr als 250 Kinder wegen Kinderhandels vor Gericht gestellt.

Forschung, Bewusstseinsbildung, Advocacy-Prävention: Initiativen und bewährte Verfahren

Stiftung Salvați Copii

Forschungen, Kampagnen und Advocacy-Aktivitäten der Organisation Salvați Copii im Bereich der häuslichen Gewalt und des Mobbings:- <https://www.salvaticopiii.ro/ce-facem/protectie/protectie-impotriva-violentei>

- 2017 durchgeführte sozial-qualitative Forschung: "Analyse des Systems zur Identifizierung und Überweisung von Missbrauch bei Kindern unter 11 Jahren". Sie zeigt auf, wie das Phänomen des Kindesmissbrauchs, der Vernachlässigung und der Ausbeutung von Kindern unter 11 Jahren erkannt, identifiziert und gemeldet wird.²³
- Das rumänische Safer Internet Programm heißt Ora de net: <https://oradenet.salvaticopiii.ro/>: Schulungen für Lehrkräfte aus dem ganzen Land, einige aus jeder Schulaufsichtsbehörde, die ihr Wissen in den Schulen vervielfachen können

Verein Artemis:²⁴

Artemis war die erste Organisation im Kreis Cluj, die spezielle Hilfe für Mädchen und Frauen anbot, die von Missbrauch und Gewalt betroffen waren.

- Psychologische Unterstützung für Opfer von Gewalt,
- Soziale Unterstützung für Gewaltopfer
- Rechtliche Unterstützung für Opfer von Gewalt
- Schulungen
- Datenproduktion / Studien / Forschung
- Advocacy

Organisation für die Gleichstellung der Geschlechter: ALEG²⁵

- Beratung / Psychologische Unterstützung, Information und Sensibilisierung, Interessenvertretung und Lobby
- COMMA Cluj: Unterstützung für Opfer von sexuellem Missbrauch, Aufklärung über sexuelle Gesundheit <https://www.facebook.com/weareCOMMAro/>
- Webseite und Videos: <https://www.sexulvsbarza.ro/>
- Soziales Theater:
<https://transcena.ro/?fbclid=IwAR2cTKAaU3GZqytQYuOtir7J7x0gS07CExBax7hMJo8ijAhaVsfXxxjxFc>

Bewährte Verfahren zur Gewaltprävention und Sexualerziehung im Netzwerk Pro Educatione:

Standort: Büro im berühmten Wallfahrtsort Csíksomlyó, Netzwerkmitglieder: 15 katholische Organisationen, die im Bereich der Erwachsenenbildung tätig sind, aus dem Gebiet der Diözese Alba Iulia - Transilvania, hauptsächlich aus der Region Szeklerland (Komitate Harghita und Covasna): überwiegend ungarische Bevölkerung

Verein ÁRADAT: Die gewalttätige Seite des Lebens (Az élet ERŐszakos oldala): Aufklärungsprogramm über häusliche Gewalt, in der Schule, im Bereich der Beziehungen für Jugendliche zwischen 14 und 18

²³ <https://www.salvaticopiii.ro/sci-ro/files/a4/a4afa9be-8055-4320-b96b-ae9a0dda39fa.pdf>

²⁴ <https://cease-project.eu/project/artemis-the-association-of-women-against-violence>

²⁵ <https://aleg-romania.eu/despre-noi/>

Jahren. Eine Präventionsmaßnahme, die darauf abzielt, das Bewusstsein für die Bedeutung des Themas zu schärfen, den gegenseitigen Respekt zu fördern und gut funktionierende, gewaltfreie Beziehungen zu entwickeln, und die Jugendlichen mit Informationen über die Formen und Folgen von häuslicher, schulischer und partnerschaftlicher Gewalt versorgt.

In den vergangenen Jahren (2017-2018) wurden jährlich 3000 junge Menschen in den Bezirken Harghita, Covasna, Maros und Cluj, Bihor und Sălaj erreicht.

Insgesamt wurden 24 Fachleute geschult, die in 48 Schulen Workshops abhielten.

At the end of October, there will be training courses in Oradea and Miercurea Ciuc. There will be 3000 workshops held in 10 counties.

Erzdiözesanes Pastoralzentrum für Familien von Alba Iulia:

Programm "Glückliche Familien": 22 Freiwillige führen in 14 Orten Aktivitäten für 30 Klassen durch. 214 Workshops für 720 Schüler. Die Freiwilligen werden jährlich geschult und treffen sich 2 Mal im Jahr zum Austausch.

Ciklus Show: ist ein ungarisches Programm zur Sexualerziehung, die Trainer haben eine akkreditierte Ausbildung. In den letzten Jahren wurden ca. 20 Workshops abgehalten.

Aktivitäten zur Online-Sicherheit, organisiert von der Vereinigung Pro Educatione :

2017:

- Veröffentlichung mit lokalen Experten
- Schulung für Pädagogen und Eltern, in Zusammenarbeit mit dem Spectrum Educational Center; Ausbilder: Mitarbeiter des ungarischen Safer Internet Programms (ca. 80 Teilnehmer)

2018:

- Konferenzen für Experten, Arbeitsgruppe, in Partnerschaft mit der lokalen Universität Sapientia und dem Spectrum Educational Centre <https://sec.ro/en/home/pagetyetab/0/6/homepage-homepage>
- Schulung für Ausbilder zum Thema Internetsicherheit, Dezember 2019

Stiftung Juventutti: Programm "Staying Safe Online" für Kinder, die eine weiterführende Schule besuchen

2016-2019: 260 Hauskreise und 25 Eltern-Lehrer-Konferenzen, 4700 erreichte Schüler unter Beteiligung von 36 Schulen und 4 Organisationen in 24 Siedlungen

ERŐD Mobbing-Präventionsprogramm: gestartet im September 2019: läuft in fast jeder Schule der Region Csík, ein Programm, das die Klassen 4 Jahre lang begleitet, von der 5. bis zur 8. Klasse

Schulungen von Caritas Alba Iulia und Kedves Rita SA im Bereich der Gewaltprävention: Der österreichische Experte Joseph Hälzl wurde eingeladen, Schulungen für ca. 30 Personen (Mitarbeiter der Caritas und anderer Organisationen) abzuhalten

- Handbuch für Berater übersetzt und veröffentlicht
- Konferenz zur Gewaltprävention, November 2019
- Pädagogen und Psychologen verwenden sehr oft ungarische Materialien:
- Geschichtenbuch und Webseite: Lili és a batorság

- Webseite, Anwendung und Chatline: <https://yelon.hu/>, <http://nane.hu/>
- Artikel von Szilvia Gyurkó, Expertin für Kinderrechte <https://wmn.hu/szerzo/gyurko-szilvia/>
- Ungarische Filme: On the Quiet (Szép csendben), I Hope You'll Die Next Time (Remélem, legközelebb sikerül meghalnod)

Rechtlicher Kontext

In Rumänien ist das Kinderschutzgesetz (Gesetz Nr. 272/2004, neu veröffentlicht) die wichtigste Gesetzgebung, die sich mit jeder Art von Kindesmissbrauch befasst; es gibt kein gesondertes Gesetz über sexuellen Missbrauch von Kindern. In diesem Gesetz sind Verfahren festgelegt, die im Falle eines Verdachts auf Missbrauch zu befolgen sind. Die Bestimmungen werden durch verschiedene Rechtsakte geregelt, insbesondere das Strafgesetzbuch und die Strafprozessordnung sind die beiden rechtlichen Rahmenwerke. Diese beiden Dokumente wurden im Oktober 2020 modifiziert und ergänzt.

Mit dem Dekret Nr. 811/2020 wird am 29. Oktober 2020 das Gesetz Nr. 217/2020 verkündet - ein vom rumänischen Parlament gebilligtes Gesetz, das nur kleine Änderungen enthält, jedoch beabsichtigt, die EU-Vorschriften und Empfehlungen einzuholen.

Enthält die Änderung und Ergänzung des Gesetzes 286/2009 zum Strafgesetzbuch in folgenden Punkten:

- Die Änderungen im Strafgesetzbuch beziehen sich hauptsächlich auf die Strafen für sexuelle Übergriffe gegen Minderjährige - diese werden erhöht und verschärft.
- Der normative Akt führt den Geschlechtsverkehr mit einem Minderjährigen und die Vergewaltigung eines Minderjährigen in die Kategorie der Straftaten ein, für die es keine Verjährungsfrist gibt.
- Das Alter des Minderjährigen wurde in allen Fällen, in denen es zuvor 13 Jahre betrug, auf 14 Jahre geändert (wo es 15 Jahre betrug, wurde es auf 16 Jahre geändert).
- Die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Unterbringung oder Aufnahme eines Minderjährigen zum Zwecke seiner Ausbeutung wird mit einer Freiheitsstrafe von 5 bis 10 Jahren und dem Verbot der Ausübung bestimmter Rechte geahndet.
- Wird Missbrauch von einem Familienmitglied oder einer Person begangen, die mit dem Opfer zusammenlebt, oder von einer Person, in deren Obhut, Schutz, Erziehung, Sicherheit oder Behandlung sich der Minderjährige befindet - oder in einer anderen offensichtlich gefährdeten Situation aufgrund einer geistigen oder körperlichen Behinderung, eines Abhängigkeitsverhältnisses, eines Zustands körperlicher oder geistiger Unfähigkeit oder aus einem anderen Grund -, ist die Strafe in diesen Fällen eine Freiheitsstrafe von 7 bis 12 Jahren, verbunden mit dem Verbot der Ausübung bestimmter Rechte.
- Wenn Missbrauch von zwei oder mehreren Personen gemeinsam oder von einer Person begangen wird, die zuvor ein Verbrechen gegen die Freiheit und sexuelle Integrität eines Minderjährigen oder ein Verbrechen der Kinderpornographie begangen hat, werden die besonderen Strafmaße um ein Drittel erhöht.
- Wird Missbrauch von Familienmitgliedern, Personen, die mit dem Opfer zusammenleben, Personen, die das Opfer betreuen, oder Betreuern von behinderten Kindern begangen, die bereits ein Verbrechen gegen die Freiheit und die sexuelle Integrität eines Minderjährigen oder ein kinderpornografisches Verbrechen begangen haben, so wird der besondere Strafraum um ein weiteres Viertel erhöht.
- Der Geschlechtsverkehr, der Oral- oder Analverkehr mit einem Kind, der unter Zwang ausgeübt wird, der es ihm unmöglich macht, sich zu wehren oder seinen Willen zu äußern, oder der diesen Zustand ausnutzt, wird mit einer Freiheitsstrafe von 5 bis 10 Jahren bestraft, verbunden mit



dem Verbot, bestimmte Rechte auszuüben. - Eine Freiheitsstrafe von 9 bis 18 Jahren und das Verbot, bestimmte Rechte auszuüben, ist vorgesehen, wenn die Missbrauch zum Tod des Opfers geführt hat.

- Höhere Strafen gelten auch für die Anwerbung von Minderjährigen zu sexuellen Zwecken oder für sexuelle Bestechung.
- Das neue Gesetz enthält die Änderung des Artikels 223 des Gesetzes 135/2010 zur Strafprozessordnung mit dieser zusätzlichen Regelung:
- Die Maßnahme der präventiven Festnahme des Beschuldigten kann ergriffen werden, wenn die Beweise einen begründeten Verdacht ergeben, dass er ein vorsätzliches Verbrechen gegen das Leben (einschließlich Erpressung, Vergewaltigung, Geschlechtsverkehr mit einer Minderjährigen, Anwerbung von Minderjährigen zu sexuellen Zwecken) begangen hat.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Fachleute auf diesem Gebiet dieses neue Gesetz und die darin vorgesehenen Verschärfungen als notwendige, aber eher geringfügige und formale Änderung betrachten, während sie gleichzeitig darauf drängen, dass weitere Maßnahmen auf mehreren Ebenen ergriffen werden. Zu dieser späteren Frage/Bedarf gibt es einige Ereignisse aus dem Jahr 2020, die mit der Entwicklung der allgemeinen rumänischen Situation zusammenhängen.

- Ein Zusatz zum Gesetz 272/2004 - Kinderschutzgesetz über Sexualerziehung in Schulen wurde im Jahr 2020 auf mehreren Ebenen diskutiert. Die Debatten drehten sich um den Titel des Fachs: Der Gesetzestext definierte dieses Fach als "Sexualerziehung", während es auf Druck einiger kirchlicher Interessen in "Gesundheitserziehung" umbenannt wurde und die Fragen der Sexualerziehung nur in wenigen Stunden diskutiert wurden. Außerdem wurde das Fach nicht verpflichtend, der Unterricht kann von Kindern nur besucht werden, wenn ihre Eltern (oder Erziehungsberechtigten) ihre Erlaubnis geben oder um dieses Fach bitten. Die orthodoxe Kirche übte in dieser Frage großen Druck aus und vertrat die Meinung "keine Notwendigkeit für Sexualaufklärung in der Schule". Gemäß dem Kinderschutzgesetz 272/2004 sollten die Schulen vor Ort beschließen, in jedem Semester mindestens eine Unterrichtsstunde zum Thema Gesundheitserziehung, einschließlich Sexualerziehung, anzubieten. (Nach Ansicht von Fachleuten reicht 1 Stunde Unterricht immer noch nicht aus, um diese Themen in angemessener Tiefe zu behandeln).
- Journalisten berichteten, dass in diesem einen Jahr (zwischen Juli 2019 und Juli 2020) nach dem "Caracal-Fall" (der auch oben in diesem Beitrag besprochen wurde) keine substantiellen Veränderungen in Bezug auf den Schutz von Frauen und Kindern (weder auf gesetzlicher Ebene noch in anderen offiziellen Bereichen) stattgefunden haben. Sie fassen die institutionelle Ohnmacht zusammen, die den rumänischen Kontext der Missbrauch immer noch kennzeichnet.
- Es ist schockierend, wie wir (wir als Fachleute, Gemeinschaft, Gesellschaft, Massenmedien) nicht in der Lage sind, jemanden in einer Krise zu unterstützen", sagt die Psychologin Éva László. Ihrer Meinung nach sind Petitionen, Vorschläge zur Gesetzesänderung, Schulungen und Kampagnen unsere Instrumente, um in dieser Hinsicht zu handeln. Von der Justiz können wir keine angemessenen Antworten erhalten, unsere institutionellen Befugnisse sind natürlich begrenzt. Deshalb ist die Existenz von Beratungsstellen und psychologischen Diensten sehr wichtig, Fachleute lernen und entwickeln sich eher in Gruppen und in der Zusammenarbeit mit internationalen Fachleuten, Treffen und Wissensaustausch dienen dem Lernen über Notationen/Signalsysteme. Dies wird Jahr für Jahr fortgesetzt, zusammen mit kleinen Projekten zur sozialen Sensibilisierung und zum Lehren und Lernen über Missbrauch.

3. Die Lernplattform: methodischer Ansatz, Evaluation und Nutzung

Methodischer Ansatz

Kernstück des Projekts war die Entwicklung einer Online-Lernplattform, die verschiedene Aspekte miteinander kombiniert:

Zielgruppe sind Laien, die in verschiedenen Funktionen mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Während es in vielen Ländern mittlerweile professionelle Strukturen und geeignete Fort- und Ausbildungen für professionelles Personal gibt, sind Fortbildungsangebote für Laien selten – obwohl es oftmals diejenigen sind, die sexualisierte Gewalt gegen Kinder bemerken, durch angemessene Reaktion Schlimmeres vermeiden und selber ihr Verhalten gegenüber Kindern nach den Präventions- und Empowermentkonzept steuern könnten. Zunächst sind vor allem jene angesprochen, die z.B. in Ferienlagern, in der Arbeit in religiösen Gemeinschaften in Sportvereinen oder ehrenamtliche Aktivitäten für Schulen und Kindergärten mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Es ist unbedingt empfehlenswert und notwendig, dass sich diejenigen, die Verantwortung für Kinder haben und im direkten Kontakt mit ihnen stehen, sich mit dem Thema Missbrauchs-Prävention vertraut machen. Sexualisierte Gewalt gegen Kinder ist keineswegs ein Randphänomen, das man Fachleuten überlassen kann. Grenzüberschreitungen und Übergriffe können überall und jederzeit passieren, jederzeit könnten Verdachtsfälle auftauchen oder Kinder von entsprechenden Vorgängen berichten. Darüber hinaus ist es letztlich Pflichtaufgabe für alle, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Entsprechend ist auch die Lernplattform angelegt. Sie bezieht sich nicht auf klar definierte Zusammenhänge, wie etwa Schule oder Freizeit, sondern ist so angelegt, dass sie alltägliche Situationen aufgreift und gleichzeitig intensiv Wissen vermittelt.

Es empfiehlt sich daher, die Lernplattform beispielsweise in folgenden Situationen zu nutzen:

- Als junger Erwachsener übernehmen Sie eine Gruppe in einem Zeltlager, z.B. bei den Pfadfindern.
- Als Student werden Sie geben, Nachhilfestunden zu geben.
- Sie sind Sozialpädagoge und treten eine neue Stelle bei einer Organisation an, die ein lokales Begegnungszentrum betreibt.
- Sie betreuen als Babysitter manchmal die Kinder der Erwachsenen.
- Sie arbeiten in einem Schnellrestaurant, bei dem oft Kinder und Jugendliche einkehren.
- Sie sind Leiter eines Kinderchores.
- Sie übernehmen ehrenamtliche Aufgaben für die Schule, z.B. Betreuung von Ausflügen mit den Kindern oder die Mithilfe bei der Essensausgabe in der Schule.
- Sie sind Trainer einer Kinder- und Jugendmannschaft beim Fußball.
- Sie arbeiten ehrenamtlich für eine Kirchengemeinde und fahren als Betreuungskraft bei einer Ferienfreizeit mit.
- Sie haben selber Kinder.
- Sie sind Lehrkraft in einer Schule.

- Sie arbeiten als Priester für eine Religionsgemeinschaft.

In vielen Organisationen sind mittlerweile Präventionsschulungen verpflichtend – wie etwa in allen Organisationen und Gemeinden der katholischen Kirche in Deutschland. Die Stop!-Lernplattform ist so organisiert, dass sie ergänzend zu diesen Schulungen genutzt werden kann. Zu diesem Zweck hat das Projekt methodische Vorschläge und Materialien erarbeitet. Eine wichtige Zielgruppe sind also Teilnehmende und Trainer solcher Schulungen.

Beim inhaltlichen Konzept konzentriert sich das Projekt auf folgende Bereiche:

- Kindesmissbrauch in Europa – Grundlagen und Erscheinungsformen, Kinderschutz in Europa
- Opfer – Risikogruppen, Verhalten von Opfern, Folgen des Missbrauchs für die Opfer
- Täter – Verhaltensmuster und Vorgehensweisen, „typische“ Täter, Motive
- Reaktion – richtiges Verhalten in akuten Situation, rechtliche Fragen
- Prävention – Schutzkonzepte in Organisationen, weitere Maßnahmen zur Prävention
- Empowerment – Stärkung von Kindern, sexuelle Aufklärung, Widerstand gegen Übergriffe

Auf der Lernplattform werden zu jeder dieser Lektionen detailliertes Wissen und Handlungsempfehlungen gegeben. Dabei beziehen sich die Inhalte so gut wie möglich auf allgemeine, nicht länderspezifische Aspekte. Die Module können auch wahlweise separat durchgearbeitet werden

Der **methodische Ansatz** versucht einerseits, dem Format des informellen Lernens gerecht zu werden und gleichzeitig verantwortungsvolles Handeln zu fördern. Folgende methodische Aspekte wurden berücksichtigt:

Allgemein:

- Mix von unterschiedlichen Methoden, die in einem gleichmäßigen und übersichtlichen Rhythmus pro Lektion angeboten werden
- Mix von handlungsbezogenen Beispielen (Fallbeispiele), Darstellung von Fachwissen und ausdrucksstarken, Geschichten
- Professionell und künstlerisch hochwertige, ausdrucksstarke Bildgeschichten im Comicstil (Selbstreflektions-Geschichten) mit hohem Leseanreiz
- Emotionale Ansprache durch Bildergeschichten, sachliche Darstellung bei der Vermittlung von Fachwissen, damit Inhalte auch längerfristig behalten werden (emotionale Inhalte werden besser behalten als reines Fachwissen.)
- Unmittelbare Darstellung der Lösungen ggf. mit Erklärungen dazu
- Einsatz von Gadgets (Punkte und Sterne für richtige Lösungen) nach dem Gamification-Prinzip, Abfragemöglichkeit des „Punkte-/Leistungsstands“
- Abschließender „Quiz“ mit Fragen zur Verfestigung des Wissens
- Möglichkeit der Wiederholung. Wie bei den meisten Onlinetools können die Module beliebig oft genutzt werden. Es empfiehlt sich, nach einer Zeitspanne von mehreren Tagen insbesondere die Teile mit dem Fachwissen ein zweites Mal zu durchlaufen.
- Alle Elemente sind mit Links zu weiteren Informationen zum Selbststudium verbunden. Besonders wichtig ist es, dass sich die Lernenden mit der aktuellen Situation im eigenen Land auseinandersetzen. Dazu haben die mitwirkenden Partner je einen Text verfasst, der in diesem Leitfaden zu finden ist.

Click on the right answers. Which answers are correct?

- ✓ Girls are sexually abuse more often than boys (+1)
- ✓ Children who do not have supportive parents, close relationship with them are being sexually abuse more often (+1)
- Children very often do not disclose sexual abuse
- ✗ Children are always afraid of the offender (-1)

1/3
Show solution
Retry

◀ 8 / 8

Frage 4

Bisher nicht beantwortet

Erreichbare Punkte: 1,00

Frage markieren

Frage bearbeiten

Children who witness or are the victims of other traumatic experiences (such as domestic violence between other family members, child neglect, cruelty to animals) are significantly less likely to be sexually abused.

Bitte wählen Sie eine Antwort:

Wahr

Falsch

Vorherige Seite
Nächste Seite

Beispiele für Lernsteuerung innerhalb der Kapitel (oben) und am Ende jedes Kapitels als Quiz

Fachwissen

- Reduktion auf wesentliche Fakten, Vermeidung von langen Textpassagen, klare Kernaussagen
- Direkte Kopplung von Darstellung der Inhalte mit zu beantwortenden Fragen
- Fragen ohne Bezug zum vorgestellten Inhalt (als Motivation) und Transferfragen ohne reine Wiederholung der vorher dargestellten Fakten
- Mischung von allgemeinen und speziellen Fragen/Inhalten
- Sachliche Darstellung der Wissensbereiche mit wenigen Illustrationen etc.
- Zu jedem Thema werden Fallbeispiele gegeben, ebenfalls mit entsprechenden Fragen (richtig oder falsch?)

Who can be a victim and additional risk factors related to the child itself, to the family system, and to the environment.

Child sexual abuse is widespread among boys and girls and has been identified to have harmful consequences for the children's emotional and physical development. Child sexual abuse can be experienced by any child although some risk factors for sexual abuse have been identified.

Risk factors make some children more likely to experience sexual abuse than others who are not exposed to these factors.

1 / 10 ▶

Which of the following options needs to be considered first (as directing principles of response) in case of CSA?

Consulting a psychologist as soon as possible.

The abuse should not be kept secret.

✓ The abuse needs to be stopped. +1

✗ Finding out as much information as possible about the abuse. -1

0/2

Show solution

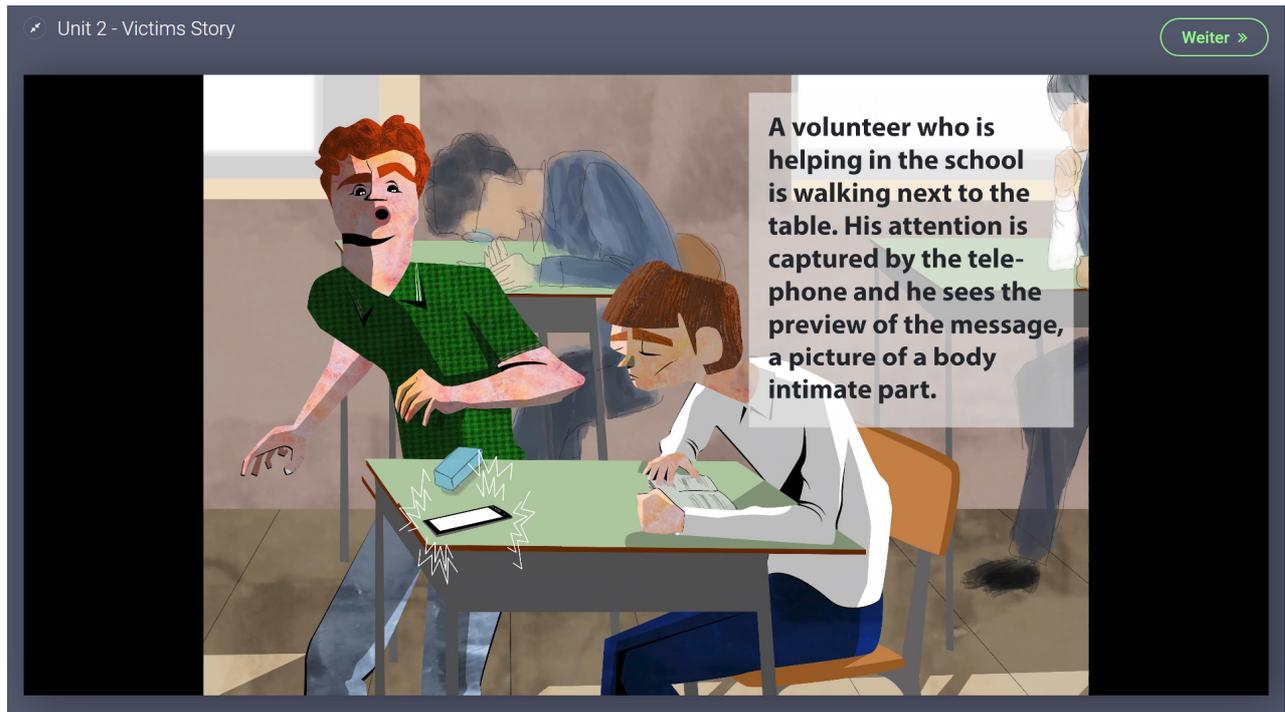
Retry

1 / 3 ▶

Beispiel für die Darstellung und Abfrage von Fachwissen (Lektion 2: Opfer)

Selbstreflektion-Geschichten

- Konkrete Bezüge zur Lebenswirklichkeit und Alltagssituationen
- Künstlerisch hochwertige Grafiken mit starken emotionalen Ausdruck (z.B. von betroffenen Opfern)
- Darstellung und Bewertung von verschiedenen Handlungsmöglichkeiten („Wie würde ich mich in diesem Fall verhalten?“)
- Darstellung von verschiedenen Handlungsoptionen, die jeweils bewertet werden. Dadurch wird auch die Komplexität der Situationen deutlich.



Beispiel für eine Reflektionsgeschichte

Qualität und Richtigkeit

Besonders bei diesem sensiblen Thema ist die Richtigkeit der Lerninhalte, die Darstellung und der thematische Zugang äußerst wichtig. Das Projekt hat daher eine interne Qualitätssicherung umgesetzt, die dafür sorgen soll, dass die Inhalte dem aktuellen Stand entsprechen. Dazu wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Ein Partner hat die Rolle des internen, prozessorientierten Evaluators übernommen. Dies war die Organisation Empowering Children Foundation ECF aus Polen (<https://fdds.pl>). Dies ist eine landesweit tätige Nicht-Regierungs-Organisation, die ein umfangreiches Angebot im Bereich Kinderschutz und Prävention vor sexualisierter Gewalt anbietet. Die Organisation hat ein Netzwerk von Beratungsstellen in Polen, ein Hilfstelefon und bietet direkte Unterstützung für Familien in Not und bei Verdachtsfällen an. Zwei Fachfrauen aus der NGO-Leitung haben die Aufgabe übernommen, alle Texte und Produkte in den verschiedenen Phasen der Entstehung (vom Konzept bis zum letzten Endversion) zu überprüfen, insbesondere auf die Kriterien der sachlichen Richtigkeit, des Kindes- und Opferschutzes und der thematischen Ausrichtung. Die Texte wurden in kleinen Arbeitsgruppen verfasst – und mit immer mit den Evaluatorinnen abgestimmt.
- Die technische Umsetzung hat eine Organisation (die Berater) übernommen, die auf die Entwicklung von Online-Lernplattformen²⁶ spezialisiert ist.

²⁶ Die Entwicklung der Lernplattform ist Gegenstand einer Master-Arbeit an der Universität Wien / Fakultät Informatik: Gözde Taskaya: Herausforderungen und ausgewählte Lösungsansätze bei der Entwicklung von Gamification-basierten Online Lerninhalten zu sensiblen Themen am Beispiel des EU-Projekt STOP!. Wien 2021, <https://theses.univie.ac.at/detail/61139#>



- Alle Partner haben die erste Version der Lernplattform getestet bzw. von Experten begutachten lassen.
- Die Lernplattform wurde in einem Training für Mitarbeiter der Partner eingesetzt und getestet.

Zur technischen Nutzung der Lernplattform

Die Lernplattform Stop! wurde mit dem in der Bildungsarbeit weit verbreiteten Programm Moodle²⁷ erstellt worden. Wer schon einmal eine Lernplattform des Open-Source-Programms genutzt hat, wird wohl die Struktur und das Erscheinungsbild bekannt vorkommen. Da Moodle ein Baukasten-System ist, können Curriculum-Entwickler und auch Lehrkräfte relativ problemlos eine virtuelle Lernumgebung schaffen. Bei diesem Projekt wurde neben den Standard-Elementen ein Lernvideo (die Bildergeschichten) integriert.

Folgende Aspekte sind bei der Nutzung zu beachten:

- Es ist ein **Login** erforderlich, um alle Elemente nutzen zu können. Die Registrierung ist problemlos. Dies dient dazu, eine personalisierte Nutzung zu ermöglichen, etwa was die Höhe der erreichten Punktzahl betrifft oder die Möglichkeit, nach dem Logout wieder an gleicher Stelle weiterzumachen. Es gibt auch einen Gastzugang, dann kann allerdings das Quiz am Ende von jedem Modul nicht genutzt werden. Der Datenschutz ist selbstverständlich gewährleistet, es werden auch keine Daten weitergegeben oder für andere Zwecke genutzt.
- Es gibt insgesamt acht **Sprachversionen** des Onlinekurses: Englisch, Deutsch, Polnisch, Ungarisch, Spanisch, Italienisch, Griechisch und Rumänisch. Diese sind weitgehend – bis auf einige nationale Varianten – gleich.
- Es gibt sechs Lektionen sowie eine **Sammlung von Materialien**, z.B. Powerpoints.
- Die meisten Elemente sind so programmiert, dass sie **unmittelbar verständlich** sind.
- **Die Lerneinheiten sind folgendermaßen gegliedert:** Es gibt sechs Lektionen (Module), diese bis auf das Modul 1 in drei Abschnitte gegliedert: Eine Folge von Fachinformationen mit Fragen (1), eine Videostory im Comic-Stil zur Selbstreflektion (2) und ein Quiz mit Fragen zum Thema (3). Der Abschnitt 1 ist wiederum aufgeteilt in einzelne Kapitel, die links als Inhaltsverzeichnis angezeigt werden und einzelne Folien. Deren Anzahl pro Kapitel und der Fortschritt wird unterhalb jeder Folie angezeigt. Um die einzelnen Folien aufzurufen, muss man die blau/grauen Balken unterhalb der Folie entsprechend anklicken. Wenn dort ein kleiner Kreis abgebildet ist, dann sind dort Fragen/Aufgaben hinterlegt. Die Story besteht aus einer Geschichte und Reflektionsfragen sowie den entsprechenden Antwortoptionen.
- Jedem Kapitel ist eine Erläuterung über die **Nutzung der Funktionen** vorangestellt.
- Bei den **Fragen zum Thema** (3) bearbeitet man zunächst alle Aufgaben, sendet diese ab und erhält dann einen Überblick über die Punktzahl und die korrekten oder falschen Antworten. Wenn man sich eingeloggt hat, bleiben die Ergebnisse erhalten.
- **Barrierefreiheit:** Es wurde darauf geachtet, dass die Schrift gut leserlich ist (Schriftart, Kontrast) und insgesamt nicht zu viel Text eingesetzt wird. Besonders die Videostories eignen

²⁷ <https://moodle.org/>

sich gut für Menschen, die nur schlecht mit Texten umgehen können. Außerdem gibt es eine Standardfunktion der Plattform mit verschiedenen Einstellungen zur Barrierefreiheit.

- **Weitere Funktionen:** Auf der Lernplattform finden sich außerdem ein Forum, das erst interessant wird, wenn viele Anwender dort Eintragungen machen. Bei der Linken Menüleiste sind die Links „Badges“ und „Kompetenzen“ irrelevant. Bei „Dashboard“ geht es zurück zur Übersicht mit dem eigenen Kurseinstieg, „Startseite“ zur allgemeinen Startseite. Ferner gibt es noch eine Kalenderfunktion (ohne Belang), die Möglichkeit, eigene Dateien hochzuladen (was evtl. bei Kursen relevant sein könnte)

Begonnen am	Mittwoch, 18. Mai 2022, 07:41
Status	Beendet
Beendet am	Mittwoch, 17. August 2022, 13:21
Verbrauchte Zeit	91 Tage 5 Stunden
Punkte	3,00/9,00
Bewertung	3,33 von 10,00 (33%)

Frage 1
Falsch
Erreichte Punkte 0,00 von 1,00
Frage markieren

Das Risiko des sexuellen Missbrauchs ist bei Kindern, deren Eltern arbeitslos sind, höher.

Bitte wählen Sie eine Antwort:

Wahr

Falsch ❌

Die richtige Antwort ist 'Wahr'.

Test-Navigation

1 2 3 4 5 6

Seiten einzeln anzeigen

Überprüfung beenden

Frage 2
Richtig
Erreichte Punkte 1,00 von 1,00
Frage markieren

Kinder in Familien, die sich kulturell unterscheiden, werden eher Opfer von Kindesmissbrauch.

Bitte wählen Sie eine Antwort:

Wahr ✓

Falsch

Die richtige Antwort ist 'Wahr'.

Darstellung der Quiz-Ergebnisse (Fragen zum Thema)

How to navigate

Unit 4 "Response" Content

- Unit 4 "Response" ...
- How to navigate**
- Introduction
- Personal attitudes a...
- CSA disclosure
- Important things to ...
- Response
- Getting help
- Accepting help
- Expectations
- True or False
- Behaviour to avoid
- Right behaviour

2 / 13

< > 🔍

Turning the chapter overview on and off

With the arrows you can navigate back and forth

You navigate between the chapters by clicking on the chapter

Slides marked with a circle are interactive units

Slides without marks are informative units (text only)

Number of slides for the selected chapter the progress is indicated by the blue bar

↑ **How to navigate**

2 / 13

< >

4. Umsetzungsbeispiele

Das Material von Stop! lässt sich gut als Blended Learning oder als reiner Präsenzkurs umsetzen.

Im Unterschied zum individuellen Lernen besteht bei diesen sozialen Formaten die Möglichkeit, dass sich Menschen direkt über ihre Erfahrungen austauschen. Gerade bei dem sensiblen Thema sind solche Angebote hilfreich und können nachhaltigen Lernerfolg bewirken.

Außerdem ist es sehr vorteilhaft, wenn authentische Lehrkräfte mit entsprechender Erfahrung das Training leiten. Dies können auch Menschen sein, die unmittelbar etwa in Beratungsstellen mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder zu tun haben. Die Trainer aus der Praxis können das vorhandenen Stop!-Material nutzen und können so stärker die Rolle als authentische Fachkräfte konzentrieren.

Auf jeden Fall ist unbedingt darauf zu achten, dass das Training von qualifiziertem Personal, also Experten im Bereich der Präventionsarbeit umgesetzt werden.

Auf Basis der sechs vorhandenen Module ergibt sich ein leicht umsetzbares Schema: Zunächst durchlaufen die Teilnehmenden das Modul in einer individuellen Lernphase. Dies dauert in der Regel 30 Minuten. Anschließend kann jeder Teilnehmer seine praktischen Erfahrungen und Ideen dazu beitragen. Dies wird schließlich ergänzt durch den Input des Trainers – am besten aus der eigenen Erfahrung heraus. Es empfiehlt sich, reale Fallbeispiele als Ergänzung zu dem vermittelten Wissen und zu den fiktiven Beispielen zur Diskussion zu stellen.

Die Lernziele ergeben sich aus der Abfolge der Online-Module (siehe Kap. 3).

Für ein Präsenztraining lassen sich auch die Powerpoint-Vorlagen (siehe letztes Kapitel) nutzen. Außerdem ist es sinnvoll, die Comicvorlage in gedruckter Fassung jedem Teilnehmenden mitzugeben. So können die einzelnen Themen nochmals individuell und offline reflektiert werden.

Ein dreitägiges Training könnte die im Programmschema beschriebene Form haben, das sich in der Praxis während der Projektphase bereits bewährt hat.

Stop! Training (dreitägig)

Tag 1

10:00 – 10:30	Begrüßungskaffee, Einführung, Aufwärmen	Trainer
10:30 – 12:00	Vorstellung der einzelnen Partner, Erfahrungen mit dem Thema: individuell, in der Einrichtung, im Land, Lernbedarf	Alle Teilnehmenden
12:00 – 12:30	Einführung in das Stop!-Projekt	Trainer
12:30 – 13:30	Mittagspause	
13.30 – 16.00	Lektion 1: Was ist Kindesmissbrauch?	Individuelles Online-Lernen
	Kaffeepause	
	Diskussion und Reflexion: Lektion 1	Trainer / 4 Lerngruppen
16.00-17.00	Frischen Sie Ihr Wissen auf: Kindesmissbrauch in Europa	Trainer



Day 2

9.30 – 10.00	Guten Morgen, Rückblick auf Tag 1	Trainer
10.00 – 12.30	Lektion 2: Opfer, 3: Täter	Individuelles Online-Lernen
	Kaffeepause	
	Diskussion und Reflexion: Lektion 2, 3	Trainer / 4 Lerngruppen
12:30 – 13:30	Mittagspause	
13.30 – 17.00	Lektion 4: Reaktion	Individuelles Online-Lernen
	Kaffeepause	
	Discussion and reflexion: Unit 4	Trainer / 4 Lerngruppen

Day 3

9:30 – 10:00	Guten Morgen, Rückblick auf Tag 2	Trainer
10.00 – 11.00	Lektion 5, 6: Prävention, Empowerment	Individuelles Online-Lernen
	Kaffeepause	
11:00 – 12:30	Diskussion und Reflexion: Lektion 5,6	Trainer / 4 learning groups
12:30 – 13:30	Mittagspause	
13:30 – 15:00	Prävention: Beispiele und Bedarfe	Trainer, Teilnehmer
15:00 – 16:00	Evaluation / Feedback Stop!	

Stop!-Training als Blended Learning

Alle Teilnehmenden erhalten eine Woche vor Seminarbeginn den Link mit entsprechenden Hinweisen, um das Online-Training durchzuarbeiten.

Das Präsenztraining könnte am besten folgende Struktur haben:

Tag 1

10:00 – 11:00	Begrüßung, Vorstellungsrunde
11:00 – 12:30	Input: Video aus der Materialsammlung, anschließend gemeinsame Diskussion über eigene Erfahrungen
13:30 – 15:00	Diskussion und erweiterte Inputs zu den Lektionen 1 (Was ist Kindesmissbrauch?), 2 (Opfer) und 3 (Täter)
15:30 – 17:00	Diskussion von Fallbeispielen aus den Lektionen, Sammlung von eigenen Erfahrungen und aktuellen Fällen
17:30 – 18:00	Gesprächsrunde mit einem Experten / Betroffenen

Tag 2

9:00 – 10:30	Diskussion und erweiterte Inputs zu den Lektionen 4 (Reaktion), 5 (Prävention) und 6 (Empowerment)
11:00 – 12:30	Vorstellung eines Schutzkonzeptes aus der Praxis (Experte)
13:30 – 15:00	Rollenspiele in Kleingruppen: Was mache ich in einem Verdachtsfall?
15:30 – 16:00	Abschlussdiskussion, Anwendung des Gelernten in die eigene Praxis

5. Fallstudien

Lektion 1: Was ist Kindesmissbrauch?

<p>Fallstudie 1</p>	<p>Ann ist eine Grundschullehrerin, der die Kinder wirklich am Herzen liegen, nicht nur um sie zu unterrichten, sondern auch um sie zu schützen und zu stärken. Einmal in der Woche nimmt sie sich ein paar Minuten Zeit, um über ein wichtiges Thema zu sprechen, das die Kinder zum Nachdenken anregen soll.</p> <p>Es war der "Welttag gegen Kindesmissbrauch" und Ann beschloss, den ganzen Tag damit zu verbringen, mit ihren Schülern darüber zu sprechen und zu diskutieren, wie man sich selbst schützen kann, wenn andere nicht da sind, um sie zu schützen. Sie sprachen über Handlungen, die andere manchmal tun, die den Kindern aber vielleicht nicht gefallen. Sie ließ sie wissen, dass es in Ordnung ist, "Nein" zu einer Umarmung zu sagen, wenn sie sich nicht wohl fühlen. Außerdem riet sie den Kindern, andere zu bitten, "zwei Schritte zurückzutreten", wenn sie mit den Bewegungen anderer Leute nicht einverstanden sind.</p> <p>Eines Tages, als sie durch den Schulflur ging, hörte sie ein Mädchen sagen: "Herr John, bitte gehen Sie zwei Schritte zurück". Die Stimme kam aus dem Büro des Direktors der Schule. Ann klopfte an die Tür und trat ein, bevor sie eine Antwort erhielt. Sie fand den Direktor vor, der das Kind umarmte und festhielt. Ann brachte das Mädchen aus dem Büro und ging zurück, um mit dem Direktor über den Vorfall zu sprechen. Als sie ihn bat, sich zu entschuldigen, drohte er ihr, sie würde gefeuert werden. Jetzt überlegt sie, ob sie eine allgemeine Schulversammlung einberufen und etwas sagen oder nichts sagen und den Direktor im Auge behalten soll.</p>
<p>Fragen zur Selbst-reflexion</p>	<p>Handelt es sich um einen missbräuchlichen Zustand? Wenn ja, welcher Art?</p> <p>Wie gehen die Täter vor?</p> <p>Wie hat die Lehrerin versucht, ihre Schüler zu schützen? War es hilfreich?</p> <p>Hat die Lehrkraft richtig gehandelt?</p> <p>Was würden Sie an ihrer Stelle tun?</p>
<p>Feedback Antworten</p>	<p>In diesem Fall verhält sich der Direktor dem Schüler gegenüber unangemessen. Obwohl die Lehrerin nicht genau weiß, was passiert ist, versteht sie, dass das Kind nicht zustimmend war. Die Situation kann als missbräuchlich angesehen werden, da der Direktor das Kind gezwungen hat, sich ihm zu nähern. (Siehe Lektion 1 - Ist es ein missbräuchlicher Zustand?)</p> <p>Die Lehrerin hat versucht, ihre Schüler zu schützen, bevor es zu einem Zwischenfall kommt. Es ist wichtig, dass Pädagogen wissen, welchen Bedrohungen Kinder ausgesetzt sein könnten, damit sie sie schützen können. Offensichtlich war Anns Rat in diesem Fall hilfreich, um ein schlimmeres Ende zu verhindern. Es ist wichtig, Kinder zu erziehen und ihnen zu zeigen, wie sie Missbrauchsfälle erkennen können. (Lektion 5)</p> <p>Die Lehrerin stand vor einem Dilemma, wie sie mit der Situation umgehen sollte. Einerseits würde sie ihren Arbeitsplatz verlieren, andererseits hat sie Angst, dass sich ein solcher Vorfall wiederholen könnte. Oft schweigen sowohl die Opfer als auch die</p>

	Zeugen, weil sie Angst haben. Außerdem hatte die Lehrerin in diesem Fall keine Beweise und ihr Wort stand gegen das Wort des Direktors.
Quellen	Lektion 1 – Was ist Kindesmissbrauch? Lektion 5 –Prävention

Fallstudie 2	<p>Damla ist ein 15-jähriges Mädchen, das aus Syrien stammt. Sie hat ihre Familie durch den Krieg verloren und lebt jetzt im Flüchtlingslager, bevor sie in ein Zentrum für unbegleitete Minderjährige verlegt wird.</p> <p>Jeden Tag kommen mehrere Gruppen von Freiwilligen in das Lager, um den Flüchtlingen zu helfen und sie mit Kleidung und Dienstleistungen zu versorgen. Einer der Freiwilligen ist Ivan, der den begleiteten Minderjährigen hilft, schneller in das Zentrum zu gelangen, da das Leben in einem Flüchtlingslager für ein Kind gefährlich ist.</p> <p>Eines Tages nahm Ivan Kontakt zu Damla auf, um ihr mitzuteilen, dass sie nicht mehr lange im Lager bleiben würde, und bat sie, ihm ihre Papiere zu geben, damit er das Verfahren durchführen könne. Das Mädchen sagte ihm, dass er nichts zu tun brauche und dass sie bereits für eine wirklich schöne Unterkunft gesorgt habe. Als Ivan sie um weitere Informationen bat, antwortete sie, dass sie nicht mehr sagen könne, weil es ein Geheimnis sei und sie Angst habe, dass man sie durch ein anderes Kind ersetzen würde. Sie sagte nur, dass der Mann sie um ein Foto gebeten habe und dass sie heute auf eine Nachricht mit dem Ort warte, an dem sie mit dem Mann sprechen werde. Sie bittet Ivan erneut, es geheim zu halten.</p> <p>Ivan wollte das Foto sehen und bemerkte, dass der Mann sie gebeten hatte, ein T-Shirt mit offenem Ausschnitt zu tragen. Er wandte sich sofort an die Lagerwachen, um das Kind nicht aus dem Lager gehen zu lassen, und wartete, bis sie die Nachricht erhielt. Als dies geschah, fand er heraus, dass ein Lieferwagen an einem Ort weit weg von der Straße auf sie wartete. Der Mann gehörte nicht zu einer Organisation. Als die Polizei die Hintertür des Lieferwagens öffnete, fand sie zwei weitere junge Mädchen.</p>
Fragen zur Selbst-reflexion	<p>Welche Anzeichen für möglichen Missbrauch sehen Sie?</p> <p>Wie hat der Freiwillige verstanden, dass etwas schief läuft?</p> <p>Wie gehen die Täter vor?</p> <p>Was würden Sie in dieser Situation tun?</p> <p>Welches EU-Recht schützt das Kind?</p>
Feedback Antworten	<p>Das Mädchen musste ein Foto über ihr Handy schicken, auf dem sie ein T-Shirt mit offenem Ausschnitt trug. Es ist offensichtlich, dass der Mann nicht um ein Foto bitten würde, das niemand kennt, und schon gar nicht um ein Foto wie dieses. Außerdem verhält sich Damla verdächtig, da sie ein Geheimnis hütet und Angst hat, es zu teilen.</p> <p>In diesem Fall tut der Täter so, als würde er die Bedürfnisse des Kindes befriedigen. Er weiß, dass das Mädchen an einem besseren Ort leben möchte, und "bietet" Hilfe an. Er droht dem Kind, es solle nichts sagen, weil jemand anderes seinen Platz einnehmen würde, und fordert es auf, es geheim zu halten. (Referat 3 - Straftäter)</p>



	<p>Natürlich hatte er keine guten Absichten. Er könnte Mitglied eines Kinderhandelsrings sein oder Mädchen in die Prostitution drängen, aber die Situation ist nicht klar genug. Der Freiwillige musste jedoch den Fall untersuchen und herausfinden, was vor sich geht, da anscheinend noch mehr Kinder in Gefahr sind.</p> <p>Der EU-Aktionsplan für begleitete Minderjährige (2010-2014) zielt darauf ab, begleiteten Kindern vorzubeugen und sie zu schützen und ihnen Sicherheit und ein besseres Leben zu garantieren.</p>
Quellen	<p>Lektion 1 – Was ist Kindesmissbrauch? Lektion 3 – Täter Der EU-Aktionsplan für unbegleitete Minderjährige</p>

Lektion 2: Opfer

<p>Fallstudie</p>	<p>Giorgia ist ein 12-jähriges Mädchen, das das zweite Jahr der Mittelschule in einer kleinen Stadt in Norditalien besucht. Im ersten Jahr der Mittelschule erwies sich Giorgia als ein lebhaftes und unkompliziertes Mädchen, das sehr selbstbewusst ist und auch außerhalb des Klassenzimmers viele Freunde hat. Sie war auch eine gute Schülerin mit hervorragenden Noten und hatte nie Angst, sich in Gruppendiskussionen einzumischen.</p> <p>Im zweiten Schuljahr bemerkten einige Lehrer, dass sie Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben und Tests hatte, aber sie konnten sich das Problem nicht erklären. Ihnen fiel auf, dass Giorgia oft unkonzentriert war, am Rande stand und sich nie am Unterricht beteiligte. Sie bemerkten auch, dass sie begann, eine farbenfrohe Sprache zu verwenden, oft über sexuelle Themen zu sprechen und ihren Mitschülern Geschichten mit sexuellen Untertönen zu erzählen. Andere Eltern beklagten sich, dass ihre Kinder nach Hause kamen und ihnen die Geschichten erzählten, die sie von Giorgia gehört hatten. Eines Tages zeigte Giorgia ihren Mitschülern explizite Bilder von sich, die eindeutig von einer anderen Person aufgenommen worden waren.</p> <p>Als eine Lehrerin und der Schulleiter davon erfuhren, arrangierten sie ein Treffen mit Giorgias Eltern, um sie über das Problem, die Risiken und die negativen Folgen zu informieren, die dies mit sich bringen könnte. Auf die Frage, ob sie den Verdacht hegten, dass Giorgia eine enge Beziehung zu einem erwachsenen Freund hatte, zeigten sich die Eltern nicht überrascht, gaben aber keine Antwort. Sie wiesen die Bedenken mit den Worten zurück, ihre Tochter sei sehr kreativ und phantasievoll und die Schule solle sich nicht zu viele Gedanken darüber machen.</p> <p>Die Lehrerin und der Schulleiter machten sich noch mehr Sorgen, als sie die Haltung der Eltern beobachteten.</p>
<p>Fragen zur Selbst-reflexion</p>	<p>Welche Anzeichen für möglichen Missbrauch erkennen Sie?</p> <hr/> <p>Was würden Sie zu dem Kind sagen, wenn Sie sein Lehrer / Schulleiter wären?</p> <hr/> <p>Wie würden Sie in diesem Fall handeln?</p> <hr/> <p>Was sind die besten Strategien, um mit einem Kind umzugehen, das sich schwer tut, etwas zu sagen?</p> <hr/> <p>Wissen Sie, wohin Sie sich wenden können, um Hilfe zu erhalten und an wen?</p>
<p>Feedback Antworten</p>	<p>In dieser Fallstudie gibt es mehrere Anzeichen für möglichen Missbrauch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen im Verhalten des Kindes: Das junge Mädchen ist plötzlich nicht mehr fröhlich und beginnt, niedergeschlagen, zurückgezogen und unkonzentriert zu sein. - Schulprobleme und Lernschwierigkeiten: Schlechte schulische Leistungen und mangelnde Konzentration können ein Zeichen für etwas Ernsteres sein. - Sexuelles Wissen, das für das Alter des Kindes unangemessen ist: Das junge Mädchen verwendet Wörter für sexuelle Aktivitäten oder private Körperteile von



	<p>Erwachsenen, zeigt unerwartetes Wissen über Sex und zeigt sexuell explizites Verhalten.</p> <p>Keines dieser Indizien ist ein unumstößlicher Beweis für sexuellen Missbrauch. Der Mangel an elterlicher Aufmerksamkeit hat jedoch zu Recht die Lehrerin und den Schulleiter alarmiert, die beschlossen, den Fall weiter zu untersuchen.</p> <p>Die Lehrkraft und der Schulleiter hätten versuchen können, direkt mit dem jungen Mädchen zu sprechen und ihr einen sicheren Raum für eine mögliche Offenbarung zu bieten oder sie dabei zu unterstützen, sich an jemanden zu wenden, mit dem sie sich sicher fühlen würde.</p> <p>Einige Schulen haben einen Psychologen in ihren Teams. Es ist immer eine gute Idee, einen Spezialisten zu Rate zu ziehen. In diesem Fall hätte der Schulpsychologe von Anfang an einbezogen werden können, um eine professionelle Beurteilung vorzunehmen.</p>
Quellen	Lerninhalte von Lektion 2 (Opfer) und Lektion 4 (Reaktion)

Lektion 3: Täter

Fallstudie	<p>Herr Rossi ist ein 41-jähriger Inhaber eines bekannten Tanzstudios in Mailand.</p> <p>Das Studio ist berühmt für seine Exzellenz: Es hat einige der besten Tänzer der Region ausgebildet und viele Preise gewonnen. Als Tanzlehrer, der auf eine langjährige Karriere zurückblicken kann, wird Herr Rossi von seinen jungen Schülern respektiert und bewundert, die oft um seine Aufmerksamkeit buhlen. Manchmal beinhaltet diese "Aufmerksamkeit" auch Nachhilfeunterricht nach dem regulären Unterricht.</p> <p>Eines Tages wird ein Kollege Zeuge, wie Herr Rossi nach einer Nachhilfestunde Fotos von einer jungen Schülerin macht und sie unter dem Vorwand, ihr einige neue Tanzschritte beizubringen, beharrlich berührt. Obwohl er das Verhalten seltsam findet, geht der Kollege weg, ohne etwas zu unternehmen. Schließlich ist Rossi der Chef und aufgrund seiner Beliebtheit über jeden Verdacht erhaben.</p> <p>Einen Monat später erhält derselbe Kollege eine Beschwerde von einer anderen jungen Tänzerin, die behauptet, Herr Rossi habe ihr im letzten Jahr unerwünschte, eindeutige Textnachrichten geschickt. Das Mädchen berichtet auch, dass sie das Verhalten des Trainers bisher verschwiegen hatte, weil er darauf bestand, dass sie schweigt.</p> <p>Nachdem der Kollege diese Informationen von der Schülerin erhalten hat, spricht er mit Herrn Rossi und verlangt eine Erklärung. Der Trainer streitet alles ab und versucht, ihn davon zu überzeugen, dass nichts Unrechtes geschehen ist.</p>
	Welche Anzeichen für möglichen Missbrauch sehen Sie?
	Warum vertraute man dem jungen Mädchen nicht?



<p>Fragen zur Selbst-reflexion</p>	<p>Wie gehen die Täter vor?</p>
	<p>Was würden Sie in dieser Situation tun, wenn Sie Zeuge eines möglichen Missbrauchsfalls werden?</p>
	<p>Kennen Sie eine Behörde, bei der Sie diese Situation melden können?</p>
<p>Feedback Antworten</p>	<p>In diesem Fall wird deutlich, wie der Trainer seinen Ruhm und seinen Ruf ausnutzte, um einige seiner Schüler zu unterdrücken, die ihn als Vorbild betrachteten.</p> <p>Herr Rossi gibt sich große Mühe, eine persönliche Beziehung zu einigen seiner Opfer aufzubauen. Sobald er eine emotionale Bindung zu den Schülern aufgebaut hat, erpresst er sie, indem er die Kinder vor der ganzen Klasse lobt oder demütigt. Gleichzeitig freundet sich Herr Rossi mit den Eltern der Kinder an, damit er leichter Zugang zu ihrem Kind erhält.</p> <p>Insgesamt hat es den Anschein, dass der Trainer seine Autorität ausnutzte, um sein unprofessionelles und zweideutiges Verhalten zu verschleiern. Dank seiner Machtposition verstieß Herr Rossi häufig ungestraft gegen die Sicherheitsrichtlinien und vertuschte mögliche Anhaltspunkte.</p> <p>Obwohl keine formellen Anschuldigungen erhoben wurden, deuten die Bedenken, die im Zusammenhang mit dem Verhalten von Herrn Rossi aufkamen, darauf hin, dass er für junge Menschen potenziell schädlich sein kann. In Anbetracht der Hinweise, die ans Licht kamen, hätte der Kollege von Herrn Rossi die Familie der Kinder alarmieren und die zuständigen Behörden/Institutionen kontaktieren müssen. Indem er den Sachverhalt nicht sofort meldete, versäumte er es, die Kinder zu schützen und ermöglichte es dem Täter, seine Misshandlungen fortzusetzen.</p>
<p>Quellen</p>	<p>Lektion 3 – Täter</p> <p>Erooga, Marcus. "Developing and Implementing a Low-Level Concerns Policy: A Guide for Organisations Which Work with Children", 2020.</p>



Lektion 4: Reaktion

Fallstudie	<p>Ella ist ein 13-jähriges Mädchen, das zusammen mit ihren Eltern in einem kleinen Dorf auf dem Lande in Rumänien lebt. Sie ist eine gute Schülerin und hat gute soziale Beziehungen zu ihren Mitschülern. Ihre körperliche Erscheinung deutet auf ein gut entwickeltes Teenager-Mädchen hin.</p> <p>Unter ihren Freunden auf einer Social-Media-Plattform befindet sich ein 24-jähriger Junge, den sie aus dem Dorf kennt und mit dem sie gelegentlich online gechattet hat. Eines Tages bittet der Junge sie, ein Foto von ihren Brüsten zu schicken. Nach einigem Zögern schickt sie das Foto schließlich ab, woraufhin sie als Antwort ein Foto des Penis des Jungen erhält. Erschrocken über diese Antwort löscht sie das Foto. Aber sie bleibt nervös und ihre Mutter beobachtet die Veränderung ihres Verhaltens. Sie schaffen es, miteinander zu reden, und so erfährt die Mutter, was passiert ist.</p> <p>Da sie nicht genau weiß, was sie tun soll und an wen sie sich wenden kann, beschließt die Mutter, mit dem Schulpsychologen zu sprechen und ihn um Rat zu bitten. Dort wird sie an den Kinderschutzdienst verwiesen, wo man ihr rät, den Fall bei der Polizei anzuzeigen.</p>
Fragen zur Selbst-reflexion	<p>Wie würden Sie handeln, wenn Sie Ellas Mutter wären?</p> <p>Wohin würden Sie gehen, um um Hilfe zu bitten? Wen würden Sie um Hilfe bitten?</p> <p>Welche Anzeichen für möglichen Missbrauch erkennen Sie?</p> <p>Was würden Sie zu dem Kind sagen?</p> <p>Wissen Sie, welches nationale/europäische Recht auf diesen Fall anwendbar wäre?</p> <p>Welche Anzeichen im Verhalten des Kindes können auf sexuellen Missbrauch hinweisen?</p>
Feedback Antworten	<ul style="list-style-type: none"> - Es liegt in der Verantwortung der Erwachsenen, die Kinder zu schützen. Von den Eltern wird erwartet, dass sie die Schritte unternehmen, die zur Beendigung des Missbrauchs führen. Sie müssen also mit ihrem Kind darüber sprechen, wie es sich von dem Missbraucher fernhalten kann. Außerdem müssen sie herausfinden (und wissen), wohin sie sich wenden müssen, um den Fall zu melden. - Es ist länderspezifisch, welche Art von Kinderschutzdienst für solche Fälle zuständig ist (daher sollte sich jeder Erwachsene in dieser Hinsicht informieren). Die Meldung des Falls bei der Polizei ist jedoch der häufigste/wichtigste erste Schritt. - Sexueller Missbrauch von Kindern im Internet: Erstellung und Verbreitung sexueller Bilder des Kindes im Internet, Online-Grooming, sexuell eindeutige Handlungen mit dem Kind im Internet. Das veränderte Verhalten des Kindes ist ein Anzeichen für möglichen Missbrauch. - Es ist nicht ihre Schuld, sondern die Schuld des Erwachsenen. Sie sollte sich von dem Missbraucher fernhalten. Und sie sollte mit ihren Eltern (oder einer Vertrauensperson) darüber sprechen bzw. sich selbst darüber aufklären, wie sie potenziellen weiteren Missbrauch/Missbrauchssituationen vorbeugen kann. - Das UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes definiert die Menschenrechte von Kindern und die damit verbundenen Pflichten der Staaten. Das Übereinkommen

	des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (2007). Richtlinie 2011/92/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Dezember 2011 zur Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Ausbeutung von Kindern sowie der Kinderpornografie.
Quellen	- Lektion 1 (Was ist Kindesmissbrauch?), Lektion 4 (Reaktion) and Lektion 6 (Empowerment). https://www.d2l.org/education/5-steps/step-5/ https://learning.nspcc.org.uk/child-abuse-and-neglect/child-sexual-abuse

Lektion 5: Reaktion

Fallstudie	<p>Ein Sommercamp findet in der Nähe eines kleinen Dorfes statt. Die Kinder - im Alter von 8 bis 12 Jahren - und die Mitarbeiter schlafen in Zelten in der Nähe eines Hauses, in dem sie duschen, die Toilette benutzen und kochen können. Vor der Ankunft der Kinder erhalten die Mitarbeiter eine spezielle Schulung, in der sie über Kinderschutzmaßnahmen, mögliche Gefahren und Prävention sprechen. Jeder einzelne Erwachsene - auch diejenigen, die nur für die Kinder kochen - kennt die Bedürfnisse der Kinder, weiß, wie man sich um sie kümmert, hat Kenntnisse über Missbrauch und Prävention, kennt die Anzeichen von Missbrauch - und weiß, was zu tun ist, wenn er eines oder mehrere davon bemerkt - und weiß, wie man die Bedürfnisse und Grenzen jedes einzelnen Kindes respektiert.</p> <p>Am ersten Tag, als die Kinder ankommen, ist Jess - eine der Leiterinnen - ganz aufgeregt. Im Camp werden die Kinder in 5 Gruppen eingeteilt. Sie ist die Leiterin der Gruppe Nummer 2. Sie freut sich, mit den Kindern zusammenzukommen und sie kennen zu lernen. Sie hilft ihnen, sich von ihren Eltern zu verabschieden. Manchmal ist es schwer, von den Eltern getrennt zu sein, vor allem, wenn es sich um eine neue Situation handelt, wie im Sommerlager. Sie kennt das sehr gut und ist für die Kinder da, um ihnen ein sicheres Umfeld zu bieten. Sie spricht mit allen Eltern der Kinder, für die sie verantwortlich ist. Sie muss die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes kennen und wissen, aus welchem Umfeld es kommt.</p> <p>In einem Ferienlager ist es nie einfach, die besten Zimmergenossen zu finden, vor allem, wenn sich die Kinder noch nicht kennen. In diesem Camp haben die Kinder Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen. Den ersten Teil des Tages verbringen sie mit einigen lustigen Aktivitäten, bei denen sie herausfinden können, wer der beste Zimmergenosse - in diesem Fall ein Zeltgenosse - für sie ist. Wenn es dann an der Zeit ist, die Zelte aufzubauen und ihr Zuhause für den Rest des Camps zu finden, können Kinder und Erwachsene gemeinsam das beste Szenario für alle finden. In diesem Fall erleben die Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist und dass kein Erwachsener ihnen etwas antun kann, was ihrem Willen widerspricht.</p> <p>Das Camp läuft gut, die Kinder haben viel Spaß, aber einige von ihnen haben Heimweh. Jess weiß, dass das ein normales Gefühl ist. Kinder können traurig sein, Heimweh haben und das ist in Ordnung. Sie will sie nicht sofort trösten, aber sie ist für sie da und gibt ihnen einen sicheren Ort. Sie respektiert ihre Gefühle, hilft ihnen, diese Gefühle wahrzunehmen und zu akzeptieren. So wissen die Kinder, dass Jess</p>
-------------------	---



	<p>jedes Gefühl oder jede schwierige Geschichte akzeptieren kann. Dass sie stark genug ist, um auch etwas Schlimmeres als Heimweh zu ertragen. Sie fragt die Kinder nach ihren Bedürfnissen, z. B. was brauchst du gerade? Sie umarmt oder küsst sie nicht ohne Frage. Wenn sie sagen, dass sie eine Umarmung brauchen, gibt sie sie ihnen. Oder wenn sie sagen, ich muss einfach nur still sein, dann ist sie bei ihnen. So bringt sie ihnen bei, auf ihre Gefühle zu achten und ihre Bedürfnisse laut auszusprechen. Sie können lernen, dass ihr Körper ihnen gehört und niemand ihn anfassen sollte, es sei denn, sie haben darum gebeten oder die Erlaubnis gegeben.</p> <p>Manchmal muss Jess noch viel aktiver handeln. Zum Beispiel, wenn Kinder sich gegenseitig verspotten oder wenn sie Hase und Hund spielen, wenn es jemanden gibt, der nicht berührt werden möchte. Es ist äußerst wichtig, dass ein Kind dieses Bedürfnis äußern kann und von den anderen respektiert und akzeptiert wird. Auch in diesem Fall muss ein Erwachsener helfen, damit kein Kind allein bleibt. Es gibt verschiedene Arten von Aktivitäten, bei denen Kinder lernen können, den Körper anderer zu respektieren und Grenzen zu akzeptieren, aber manchmal reicht es auch, ein offenes Gespräch darüber zu führen, so wie Jess es tut. Nach dem Spiel setzt sie sich mit den Kindern zusammen und sie sprechen über Dinge, die sie mögen und die sie nicht mögen. Einige hassen Spinat, andere laute Musik und wieder andere hassen es, von Fremden geküsst oder sogar berührt zu werden. Sie hilft ihnen, sich in andere hineinzusetzen und für die unterschiedlichen Bedürfnisse anderer sensibel zu sein.</p> <p>Wie Sie aus dieser Geschichte ersehen können, ist Prävention nicht eine große Rede eines professionellen Erwachsenen. Sie findet in unseren täglichen Handlungen und Gesprächen statt. Als Laien haben wir also die Verantwortung, mit bestem Beispiel voranzugehen, den Kindern Respekt vor ihrem Körper beizubringen, ihnen beizubringen, über Gefühle zu sprechen und schwierige Gefühle auszudrücken.</p>
<p>Fragen zur Selbst-reflexion</p>	<p>Wie würde ich mich in diesem Fall verhalten?</p> <p>Wohin kann ich mich wenden, um Hilfe zu erhalten, und an wen, wenn die Lösung eines solchen Problems für mich viel zu schwierig ist?</p> <p>Was würde ich sagen, damit sich die Kinder wohl und sicher fühlen?</p> <p>Wie erkenne ich, ob ich einem Kind zu früh Trost spende?</p> <p>Ist diese Umarmung für mich oder für das Kind wichtig?</p> <p>Frage ich normalerweise um Erlaubnis, wenn ich ein Kind umarmen/berühren möchte? Zum Beispiel, wenn ich ihnen helfe. Wie kann ich auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen?</p> <p>Wie kann ich ein Vorbild sein? Kann ich meinen Körper akzeptieren und mir meiner Gefühle bewusst sein?</p> <p>Wie würde ich mich in diesem Fall verhalten?</p>
<p>Feedback Antworten</p>	<p>Wie würde ich mich in diesem Fall verhalten? Ich würde an der Sonderschulung teilnehmen. Wenn die Kinder ankommen, würde ich ihnen helfen, sich zu verabschieden, sich in der neuen Situation wohl zu fühlen und ich würde besonders darauf achten, den Kindern einen sicheren Ort zu geben. Ich würde besonders auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder achten, ihre Grenzen respektieren und ihnen helfen, die der anderen zu respektieren. In meiner Rolle würde ich ihnen beibringen,</p>



	<p>Gefühle zu erkennen, bewusst mit ihrem eigenen Körper umzugehen, ihre Bedürfnisse und Grenzen auszudrücken. Ich würde mich nicht scheuen, in Situationen einzugreifen, in denen sich jemand unwohl fühlt oder die für ein Kind schädlich sind. Ich würde offen sein für ein Gespräch mit Kindern über alles, was sie interessiert. In der Regel möchte ich empathisch und aufgeschlossen sein.</p> <p>Wen kann ich um Hilfe bitten, wenn die Lösung eines solchen Problems für mich zu schwierig ist? An meinen Betreuer und meine Kollegen im Camp.</p> <p>Was würde ich sagen, damit sich die Kinder wohl und sicher fühlen? Ich bin hier und höre dir zu. Meine ganze Aufmerksamkeit gehört dir. Du brauchst nichts zu sagen, was du nicht willst. Ich werde euer Geheimnis bewahren, es sei denn, ihr seid in Gefahr, aber ich werde jeden einzelnen Schritt mit euch teilen, den wir unternehmen sollten, und ich werde euch nicht allein lassen. Ich werde dir helfen, wenn es nötig ist.</p> <p>Wie erkenne ich, ob ich einem Kind zu früh Trost spende? Ich fühle mich schlecht wegen der Gefühle eines Kindes. Ich möchte, dass sie sofort glücklich sind. Ich kann ihren Schmerz nicht ertragen. Also konzentriere ich mich auf meine schweren Gefühle und nicht auf die des Kindes.</p> <p>Ist diese Umarmung für mich oder für das Kind wichtig? Ich halte inne und untersuche mich selbst. Ich frage mich, ob ich diese Umarmung brauche, oder ob sie den Kindern Sicherheit/Liebe/Hilfe/etc. gibt?</p> <p>Frage ich normalerweise um Erlaubnis, wenn ich ein Kind umarmen/berühren möchte? Zum Beispiel, wenn ich ihnen helfe. Ja, ich frage normalerweise um Erlaubnis, wenn ein Kind Hilfe braucht und ich es berühren muss.</p> <p>Wie kann ich auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen? Ich spreche mit den Eltern, frage sie nach den besonderen Bedürfnissen ihres Kindes, z. B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Trennungsreaktionen, frühere Camping-Erfahrungen, Ängste und alles, was die Eltern für wichtig halten. Ich versuche, das Verhalten der Kinder zu beobachten und wie sie mit Gleichaltrigen umgehen.</p> <p>Wie kann ich ein Vorbild sein? Kann ich meinen Körper akzeptieren und mir meiner Gefühle bewusst sein? Ich arbeite an meiner Akzeptanz mir selbst gegenüber. Es ist nicht perfekt, aber es muss auch nicht perfekt sein, es ist in Ordnung, auch schwierige Tage zu haben. Normalerweise erkenne ich meine Gefühle und kann sie bei Bedarf kontrollieren. Ich bin stabil genug, um Kindern eine positive Einstellung zu vermitteln, und ich kann auch meine und ihre schwierigen Gefühle ertragen.</p>
<p>Quellen</p>	<p>Lektion 1 – Was ist Kindesmissbrauch? Lektion 5 - Prävention</p>



Lektion 6: Empowerment

<p>Fallstudie</p>	<p>An einer Schule füllen die Schüler im Rahmen von Betreuungsaufgaben eine von einem Lehrer durchgeführte Umfrage über Lerngewohnheiten und Lebensstil aus. Ein Teil des Fragebogens enthält Fragen zum Stress, der durch verschiedene Arten von Mobbing entsteht. Die Lehrerin beschließt aus Neugierde, zuerst die Antworten einer Schülerin zu lesen, die sich sehr konfrontativ verhält, sehr schlechte schulische Leistungen zeigt und dazu neigt, sich von ihren Mitschülern zu isolieren. Die Lehrerin ist überrascht zu lesen, dass die Schülerin bestimmte Fragen beantwortet hat, die ohne jeden Zweifel darauf hindeuten, dass sie möglicherweise Opfer sexuellen Missbrauchs war.</p> <p>Schockiert denkt der Ausbilder zunächst, dass diese Antwort ein Ruf nach Aufmerksamkeit sein könnte, da das Kind häufig für seine Noten und sein Verhalten getadelt wird und sich einsam fühlen muss, da es auch nicht viele Freunde hat. Schließlich handelt es sich um ein Mädchen, das anscheinend Schwierigkeiten hat, in der Klasse mitzuhalten und effiziente Lerngewohnheiten zu entwickeln, so dass es sich vielleicht nur einen Moment lang wichtig fühlen möchte.</p> <p>Die Fragebögen sind nur für die Lehrerin als Tutorin bestimmt, so dass sie zunächst zögert, was sie tun soll. Das Gesetz und das Protokoll der Schule verpflichten sie als Lehrerin und Erziehungsberechtigte, der Schulleitung jeden Verdacht auf Missbrauch zu melden, um das Kind zu schützen. Aber ihre Zweifel halten sie immer noch ein wenig zurück. Sie erwägt, direkt mit dem Kind darüber zu sprechen, aber da sie es oft wegen seines Verhaltens und seiner Noten tadelt, glaubt sie nicht, dass das Kind sich leicht öffnen würde, selbst wenn der Missbrauch wirklich stattgefunden hat. Wie könnte sie sie fragen? Nach einigen Überlegungen beschließt sie, mit der Schulleitung zu sprechen. Die Schulleitung weiß sicher, welches Protokoll anzuwenden ist, wenn der Missbrauch in der Schule stattgefunden hat, und an wen man sich wenden muss, wenn er außerhalb der Schule stattgefunden hat.</p> <p>Die Schule nahm schließlich Kontakt zu den Eltern auf, die nach einem Gespräch mit ihrer Tochter feststellten, dass das Mädchen tatsächlich missbraucht worden war. Sie erstatteten Anzeige gegen den Täter, bei dem es sich um den Ex-Partner eines ihrer Verwandten handelte. Der Mann wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem sich herausgestellt hatte, dass er auch den Cousin eines Mädchens missbraucht hatte.</p>
<p>Fragen zur Selbst-reflexion</p>	<p>Wie würde ich mich in diesem Fall verhalten?</p> <p>Wissen Sie, wohin Sie sich wenden können, um Hilfe zu erhalten und an wen?</p> <p>Welche Anzeichen für möglichen Missbrauch erkennen Sie?</p> <p>Was würden Sie zu dem Kind sagen?</p> <p>Wissen Sie, welches nationale/europäische Recht auf diesen Fall anwendbar wäre?</p> <p>Welche Anzeichen im Verhalten des Kindes können auf sexuellen Missbrauch hinweisen?</p> <p>Was würden Sie tun, um das Kind wissen zu lassen, dass das, was es erlitten hat, nicht in Ordnung ist und dass es sich an einen Erwachsenen wenden kann - und sollte?</p>

	<p>Wie können Sie dazu beitragen, das Selbstwertgefühl dieses Kindes zu verbessern?</p> <p>Glauben Sie, dass das Kind in der Lage ist, mit den Emotionen umzugehen, die dazu geführt haben, dass es missbraucht wurde? Wie könnten Sie ihr in dieser Hinsicht helfen?</p> <p>Glauben Sie, dass das Kind über ein Sicherheitsnetz verfügt, das es vor künftigem Missbrauch schützt?</p>
<p>Feedback Antworten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ich würde sofort die Schule benachrichtigen, damit die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um das Opfer vor dem Täter zu schützen, bis dieser verhaftet wird. Am sichersten ist es, in solchen Fällen immer dem Minderjährigen zu glauben. - Ich würde mich direkt an die Leitung der Einrichtung oder an den Sozialarbeiter der Einrichtung wenden, falls es einen solchen gibt. - Die plötzliche Veränderung der schulischen Leistungen der Schülerin sowie ihre Launenhaftigkeit, ihr störendes und isolierendes Verhalten sind Anzeichen dafür, dass sie von etwas Ernstem betroffen ist. - Ich würde mit ihr allein sprechen, damit ich ein entspanntes Gespräch führen kann. Ich würde sie wissen lassen, dass sie sich in einer sicheren Umgebung befindet und dass mich ihre Antworten auf die Umfrage beunruhigen, und sie wissen lassen, dass ich ihr in dieser Situation helfen kann. - Nein - Ich würde mich mit ihr treffen, um das Problem unter uns beiden zu besprechen, oder es vielleicht mit der ganzen Klasse besprechen, um persönliche Grenzen zu erklären. Ich würde versuchen, ihnen Beispiele dafür zu geben, wie sie diese Grenzen kontrollieren können, und ihnen erklären, wie sie den Missbrauch dieser Grenzen erkennen können, wobei ich immer darauf achten würde, sie nicht glauben zu lassen, dass es ihre Schuld sein könnte. Außerdem würde ich ihnen erklären, dass sie diese Situationen mitteilen können und sollten, ohne sich dafür schämen zu müssen. To improve their self-esteem, I would try to develop exercises and activities in class that require the active participation of the victim (together with their classmates, of course), where their opinions matter and they can make decisions. In this way, her self-esteem and the feeling that she matters will increase, as well as her conflict management skills. Such actions, as mentioned in Module 6, help children develop healthy interpersonal relationships. - I don't think she is, as it is shown by her disruptive behaviour and bad academic performance. I think talking to her to make her feel supported can make it easier for her to talk about her emotions and learn to deal with them. - If, after talking to the parents, who were unaware of the abuse, they have acted quickly and appropriately, I believe they will be able to help her to cope.
<p>Quellen</p>	<p>-Unicef. Promoting children's participation in democratic decision-making. https://www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf</p>

5. Weitere Methoden

Um ein aktives Engagement der Teilnehmer zu erreichen, ist es ratsam, partizipative Methoden zu verwenden, um die Teilnehmer in die Diskussion und in den Wissenstransfer auf der Grundlage des Austauschs beruflicher Erfahrungen einzubeziehen.

Frontalvorträge sollten auf ein Minimum beschränkt werden, um das Risiko der Ablenkung und mangelnden Motivation zu vermeiden. "Je mehr die Teilnehmer geistig, emotional und körperlich beschäftigt und stimuliert werden, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie lernen und das Gelernte behalten".

1. Rollenspiel: ist eine Methode zur Erkundung von Themen, die mit komplexen sozialen Situationen verbunden sind, und gilt als Ableitung des Soziodramas (Maier, 1991). Diese Methode kann in verschiedenen Lernumgebungen und für unterschiedliche Themen eingesetzt werden (Blatner&Blatner, 1997).

2. Kooperatives Lernen: ist eine Unterrichtsstrategie, bei der die Schüler in kleinen Gruppen an einer gemeinsamen Aufgabe arbeiten, die unterschiedliche Schwierigkeitsgrade haben kann (Johnson & Johnson, 1999). Kooperatives Lernen hilft den Schülern, sich aktiv am Lernen zu beteiligen, anstatt nur zuzuhören und auswendig zu lernen (Johnson und Johnson 1989).

3. Kunst - Künstlerischer Ausdruck: ist ein leistungsfähiges pädagogisches Instrument, das künstlerische Aktivitäten in Trainings und Lehrpläne integriert (Upitis, 2011), (Rinne, Gregory, Yarmolinskaya & Hardiman, 2011), was in der Regel zu hervorragenden Lernergebnissen, geringerem Stressniveau und einer positiven Erfahrung im Klassenzimmer führt (Caterall, Dumais & Hampden-Thompson, 2012). Kunsttherapie wird häufig in der Arbeit mit Kindern eingesetzt und es hat sich gezeigt, dass Kunst es Kindern ermöglicht, ihre Gefühle und Meinungen auszudrücken und ihre eigenen Emotionen besser zu verstehen (Dorson, 2014).

4. Spiele - Erfahrungsberichte - Fallstudien Szenarien - Problemlösung: Die Schüler werden gebeten, Probleme aufzuschreiben, und die Lehrkraft wählt das komplexeste aus, das behandelt werden soll. Die Schüler setzen sich dann als Klasse mit dem Problem auseinander und unternehmen verschiedene Schritte, um es zu lösen, wie z. B. die Suche nach alternativen Lösungen, die Bestimmung der besten Lösungsstrategien usw. (Crean, & Johnson, 2013).

5. World-Café-Methode: Eine Methode, die zur Erleichterung von Diskussionen in großen Gruppen über ein bestimmtes Thema eingesetzt wird und so modifiziert werden kann, dass eine Vielzahl von Themen in einer Umgebung behandelt werden kann, die einem Café ähnelt.

6. Planspiel-Methode: Die Teilnehmer erhalten ein Profil ihrer Rolle, Informationen über den Ablauf des Planspiels und Informationen über spezifische Interessen und Positionen in Bezug auf die Situation. Sie werden gebeten, die Interessen ihrer Rolle zu vertreten und während des Spiels die Verantwortung für die virtuelle Institution, das Netzwerk oder das Projekt zu übernehmen. Das bedeutet, dass sie Entscheidungen treffen, Führungspositionen einnehmen, Teams leiten, mit Projekt- oder Netzwerkpartnern kooperieren oder mit anderen Institutionen konkurrieren müssen. Damit bestimmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ergebnisse des Planspiels selbst. Planspiele sind offene, kreative und selbstgesteuerte Lernprozesse.

6. Wichtige Quellen und Links

Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung ECPAT 2019: Luxembourg Guidelines, terms and definitions related to child protection <https://ecpat.org/luxembourg-guidelines/>

Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung ECPAT 2019: Summary paper on Online Child Sexual Exploitation: <https://ecpat.org/wp-content/uploads/2021/05/ECPAT-Summary-paper-on-Online-Child-Sexual-Exploitation-2020.pdf>

EigenSinn e.V. / Prävention von sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen:
<http://www.eigensinn.org>

Europäische Kommission 2020: EU-Strategie für eine wirksamere Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52020DC0607&from=EN>

Europäische Kommission: Rechtsvorschriften zur Prävention und Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern, https://home-affairs.ec.europa.eu/whats-new/campaigns/legislation-prevent-and-combat-child-sexual-abuse_de

Europäischer Rat: Kinderrechte, <https://www.coe.int/en/web/children>

Europäischer Rat 2007: Lanzarote Konvention, <https://www.coe.int/en/web/children/lanzarote-convention>

Europäisches Parlament 2017: Combating sexual abuse of children. Directive 2011/93/EU

Careful Parent Kampagne: <https://www.youtube.com/watch?v=0YAkU63rtQY>

Fegert, J., Hoffmann, U. 2020: Opfer schützen, ehrlich sein und das eigene Verhalten reflektieren: Die Perspektive der Betroffenen in Präventions-Fortbildungen. In: Erwachsenenbildung 66, S. 8-12

INHOPE CSAM: Material über sexuellen Kindesmissbrauch, www.inhope.org

Innocent in Danger / Schutz der Kinder vor Missbrauch, besonders im Internet:
www.innocenceindanger.org, www.innocenceindanger.de

INTERPOL 2020: Threats and trends. Child sexual exploitation and abuse. COVID-19 Impact, <https://www.interpol.int/content/download/15611/file/COVID19%20-%20Child%20Sexual%20Exploitation%20and%20Abuse%20threats%20and%20trends.pdf>

Katholische Erwachsenenbildung Deutschland KEB 2020: Themenheft Prävention von Missbrauch und sexualisierter Gewalt, Erwachsenenbildung 1/2020

NSPCC Lernplattform zum Thema Kindesmissbrauch: <https://learning.nspcc.org.uk/child-abuse-and-neglect/child-sexual-abuse>

NSPCC/Williams, M. 2018: Four Steps to the Prevention of Child Sexual Abuse in the Home, https://www.academia.edu/37851908/Four_steps_to_the_prevention_of_child_sexual_abuse_in_the_home_how_can_prevention_programmes_better_support_mothers

Rudolph, J. I.; Zimmer-Gembeck, M. J.; Walsh K. 2022: Recall of sexual abuse prevention education at school and home: Associations with sexual abuse experience, disclosure, protective parenting, and knowledge. In: Child Abuse & Neglect 129

Smallbone, S; Wortley, R. 2017: Preventing child sexual abuse online. In J. Brown (ed.): Online Risk to Children: Impact, Protection and Prevention. London: Wiley.

Stop Child Abuse – Trace an Object: www.europol.europa.eu/stopchildabuse

Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) / Portal der deutschen Bundesregierung zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: <https://beauftragte-missbrauch.de>

UBSKM: Was ist los mit Jaron? Digitaler Grundkurs zum Schutz von Schüler*innen vor sexuellem Missbrauch: <https://www.was-ist-los-mit-jaron.de/>

UBSKM: Hilfeportal sexueller Missbrauch: <https://www.hilfe-portal-missbrauch.de>

Unicef 2001: Promoting children's participation in democratic decision-making, <https://www.unicef-irc.org/publications/pdf/insight6.pdf>

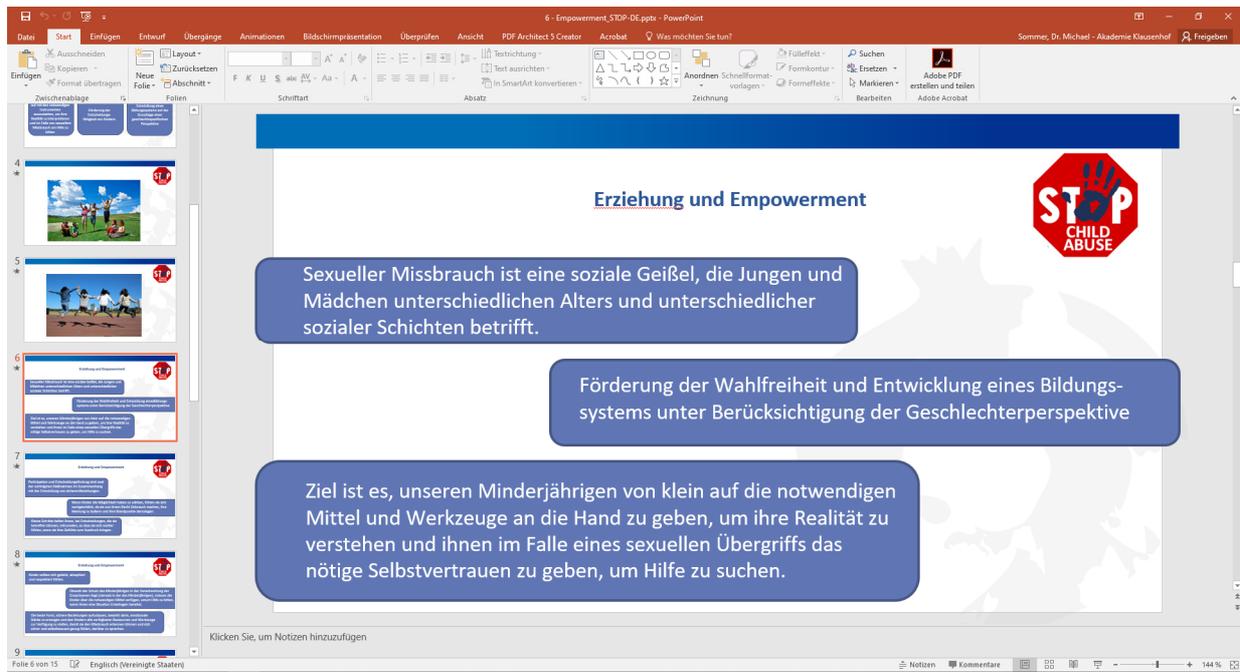
WHO 2018: Europäischer Statusbericht zur Prävention von Kindesmisshandlung, https://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0017/381140/wh12-ecm-rep-eng.pdf



7. Material für die Kursarbeit

Powerpoint-Folien

Zu den einzelnen Lektion liegen auch Powerpoint-Folien in allen Projektsprachen vor (DE, EN, IT, ES, RO, HU, POL, GR). Diese können von der Projekthomepage <https://www.stop-child-abuse.net> abgerufen werden. Sie beziehen sich auf die Kernaussagen jeder Lektion.



Powerpoint-Folie aus der Lektion 6 „Empowerment“

Comic

Aus der Video-Story in der Lernplattform wurde ein Comicheft (20 Seiten). Das Heft kann online genutzt werden oder auch professionell gedruckt (300 dpi) bzw. als zuhause ausgedruckt werden.



Mary ist sehr froh über diese Art von Hilfe und lädt David manchmal zu sich nach Hause zum Kaffee oder zum Abendessen ein, wie sie es mit all ihren Freunden tut.

Eines Tages fällt ihr ein, dass sie vergessen hat, Jack das Lunchpaket zu geben, und sie beschließt, zurück zur Schule zu fahren, um es dem Jungen zu bringen.

Anna ist ein 17 Jahre altes Mädchen. Heute ist sie schwarz gekleidet, sie zieht die Ärmel ihrer hochgeschlossenen Bluse hoch, um die ganze Zeit ihre Hände zu verdecken, ihr Outfit sieht im Moment ziemlich nachlässig aus. Ihr Haar liegt im Gesicht und verdeckt ihre Augen und Wangen. Es sieht so aus, als wolle sie sich bedecken und nicht ihre Augen oder ihre Figur zeigen. In der Klasse, in der sie gerade ist, geht es um die Zukunft: Berufsorientierung und zukünftige Lernpläne.

Anna

Sie vermeidet während des Unterrichts den Blickkontakt mit dem Lehrer und schaut auch die anderen Kollegen nicht an.

Sie scheint sich auch bei ihren Kollegen/Klassenkameraden mehr zurückzuziehen, hat jetzt 2-3 Kameraden, mit denen sie spricht und mit denen sie die Pausen verbringt. Ihr Verhalten ist in den letzten Wochen/Monaten zurückgezogener, es scheint, als wolle sie nicht auffallen.

Auch im Unterricht ist sie weniger aktiv, ihre Noten werden immer schlechter, sie scheint ihr Interesse am Lernen zu verlieren.

Als sie ankommt, bemerkt sie, dass David vor der Schule steht und durch das Tor schaut.

Wie würde ich mich in diesem Fall verhalten?

1. Das würde mich nicht wundern, er ist nur vorbeigekommen und wollte sehen, ob er Jack Hallo sagen kann. Die Beziehung zwischen den beiden ist gut.
2. Ich versuche, dem Mann vägige Fragen zu stellen, da ich nichts Schlimmes vermuten will. Vielleicht war er nur da, um Hallo zu sagen, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist. Aber es gibt ein Warnzeichen in meinem Kopf, das sich nicht abtellen lässt, also beschliebe ich, meine Augen für die Zukunft offen zu halten. Außerdem will ich meinen Job nicht verlieren.
3. Ich habe sofort heftig reagiert und ihn beschuldigt, ein ungesundes Interesse an meinem Sohn zu haben. Ich habe meinen Job gekündigt und alle Verbindungen zu ihm abgebrochen.

Sie geht näher heran und fragt ihn, warum er dort ist, und er sieht verlegen aus.

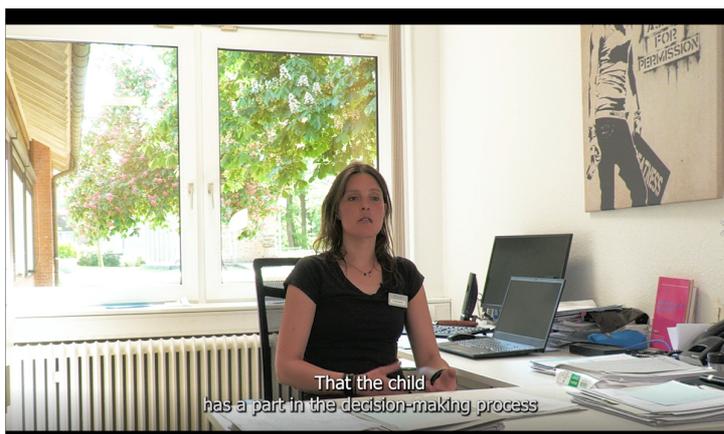
Seite 10

Zwei Seiten aus dem Lern-Comic „Stop! Wie man sexuellem Kindesmissbrauch vorbeugt

Videos

Eine wichtige zusätzliche Materialquelle sind verschiedene Videos, bei denen z.B. Experten über ihre Erfahrungen berichten oder verschiedene Aspekte des Themas visualisiert werden. Die Videos liegen in Originalsprache mit englischen Untertiteln vor.

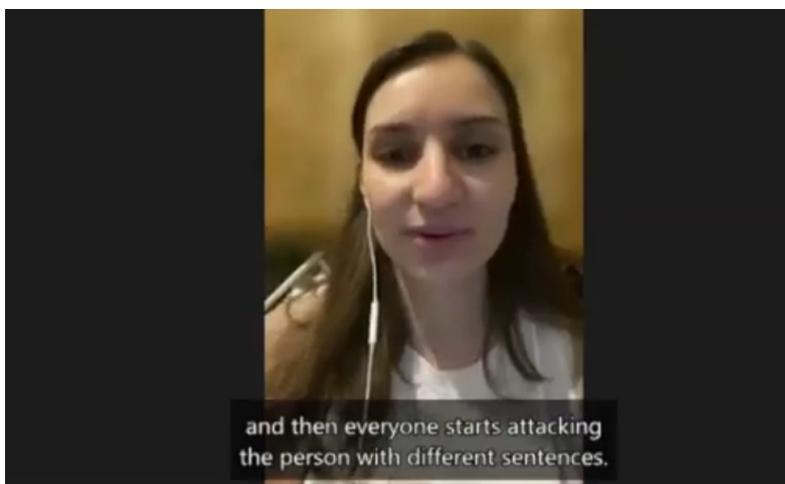
Folgende Videos stehen zur Verfügung:



Statement zum Thema Empowerment von Kindern / Umgang mit betroffenen Kindern von Ellen Peters-Gonska, Präventionstrainerin und Leiterin des Fachbereichs Jugendhilfe (ambulant und stationär) der Akademie Klausenhof (Deutschland)



Interviews mit Jugendlichen und Erwachsenen zu den Themen Internet, Social Media, Täter und Erkennen von Missbrauch (Magenta, Spanien).



Persönliche Erfahrungen von Jugendlichen mit dem Thema körperliche Nähe und Missbrauch (Pro Educacione, Rumänien)



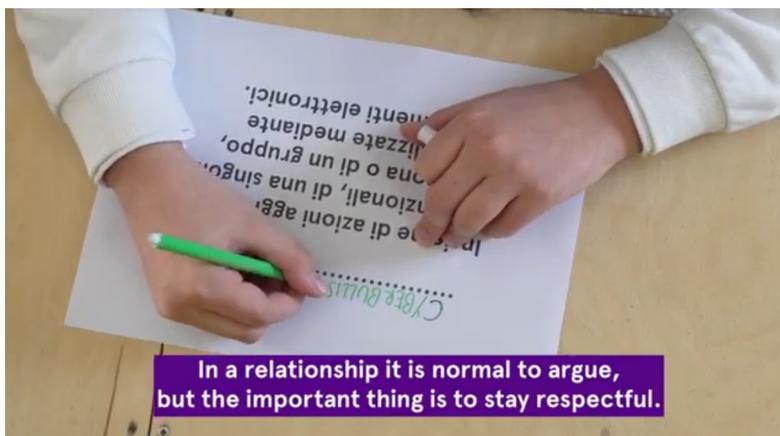
Meinungen und Erfahrungen von Jugendlichen über Opfer von Kindesmissbrauch (KIFE, Ungarn)



Experteninterview zum Thema Kindesmissbrauch und Internet/Social Media (Empowerment Children Foundation, Poland)



Interviews mit Lehrkräften über Prävention und Erkennen von Missbrauch (die Berater, Österreich)



Beispiel einer Schulstunde mit Kindern zum Thema Gewalt (CESIE, Italien)



Beispiel einer Unterrichtsstunde mit Teenager über das Thema Sexualität und Missbrauch (CESIE, Italien)



Experteninterview zum Thema Prävention (ACP, Griechenland)